Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 521. **Dienstag** den 12. October 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 12. October.

Daß der Beschluß des **socialdemokratischen Parteitages**, den preußischen Parteigenossen die Theilnahme an den Landtagswahlen zu gestatten, einen bemerkenswerthen Einfluß auf die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses üben könne, scheint man nirgends zu glauben, ausgenommen etwa in dem engen Berliner Kreise reiner Fortschrittsthoren. Der Parteitag hat die Entscheidung zwar mit großer Mehrheit getroffen und wir wollen kein Gewicht darauf legen, daß die meisten nicht-preußischen Delegirten dafür gestimmt haben, während die Minderheit überwiegend dem zunächst betheiligten Bundesstaate angehörte. Immerhin mag das Beispiel der Parteigenossen in den Mittelstaaten am meisten dazu beigetragen haben, daß die durch die lex Recke erzeugte Stimmung sich zu einem Beschlusse verdichtete. Ohne jene Vereinsgesetz-Action wäre es ohne Zweifel beim Alten geblieben. Wenn also, was als Zweck der Neuerung angegeben wird, durch socialdemokratische Stimmen dem Fortschritt wirklich etwas „geholfen" werden sollte, so weiß dieser, bei wem er sich zu bedanken hat. Liebknecht freilich verweilte mit sichtlicher Ausführlichkeit bei der Begründung der Diagnose, daß der Fortschritt ein „Leichnam" sei. Das war auch die Ansicht der Mehrheit, diese aber wollte den Leichnam „galvanisiren". Es handelt sich übrigens nicht allein um den Freisinn, sondern auch und vielleicht in höherem Grade um das Centrum, mit dem sich die Socialdemokratie innerlich berührt, während ihr Bündniß mit dem Freisinn nur aus der Verblendung oder dem Egoismus einiger „linksliberaler" Führer zu erklären ist. Vom Centrum war jedoch in Hamburg weniger die Rede. Daß Herr v. d. Recke und die „Kreuzzeitungs"-Leute eine Verstärkung der ultramontanen Partei im Abgeordnetenhause nicht ungern sehen würden, darf angenommen werden; erfolgte sie aber, so würde die Socialdemokratie der Partei einen Gefallen erwiesen haben, zu deren Vernichtung sie mit einer alten Praxis gebrochen hat; gerade den Conservativen können nämlich die Socialdemokraten, wenn sie Wahlmänner der dritten Wählerclasse zu den Abgeordnetenwahlen stellen, nur geringen oder gar keinen Abbruch thun. Im Ganzen wird sich nichts ändern. Verschiedene Blätter, die derselben Meinung sind, fassen als einzige mögliche Wirkung des socialdemokratischen Beschlusses eine lebhaftere Betheiligung des bürgerlichen Elementes an den Landtagswahlen ins Auge. Das wäre ein erfreulicher Erfolg, da er sich, wenn auch nicht in der Zusammensetzung des preußischen Parlaments, so doch wohl in dem Verhalten derselben zu dem Cardinalpuncte der inneren Politik spiegeln würde. Nach der Verfassung können gewisse Dinge, die ganz Deutschland interessiren, mit unanfechtbarem Rechte nur im preußischen Landtage zur Sprache gebracht werden. Der Charakter des Abgeordnetenhauses bürgt überdies dafür, daß hier die patriotische Besorgniß den Grundton angeben wird, während im Reichstage bei der Erörterung der Regierungsverhältnisse das Interesse der Demagogen überwiegt. Letztere Erscheinung wird sich in Zukunft noch stärker bemerkbar machen als bisher. Auf dem Parteitage der „deutschen" Volkspartei in Bayern ist ausdrücklich verlangt worden, daß im Reichstage die Person des Kaisers in die Debatte gezogen werde, in Hamburg hat ein Redner den Abgeordneten Singer getadelt, weil dieser in der Reichstagsdebatte vom 18. Mai d. J. nicht scharf genug gewesen, und ein anderer Delegirter hat dort seine Herzensmeinung in die Worte gekleidet, es müsse dem Kaiser im Reichstage „der Text gelesen" werden. Nun wird ja die bisherige Uebung, welche eine Nennung des Monarchen im Reichstage nicht zuläßt, aufrecht erhalten bleiben. Aber die Umgehung des vom Präsidenten gehandhabten Verbotes ist leicht und fördert oft Schlimmeres zu Tage als der directe Angriff. Es giebt nur ein Mittel, der parlamentarischen Untergrabung der Autorität den Boden zu entziehen, das ist die Entziehung des Stoffes, der sich zur Bildung allgemein verstandener Spitzen gegen das Reichsoberhaupt eignet. Die Regierenden könnten vom Hamburger Parteitage der Socialdemokratie profitiren. Aus fast allen Verhandlungen, namentlich aber aus den Reden der Führer Bebel und Liebknecht ging hervor, daß die Unzufriedenheit mit dem „Zickzack-Curs" und mit den die Behauptung von dem Vorhandensein autokratischer Gelüste stützenden Vorgängen der stärkste, ja der einzige Hoffnungsanker der heutigen officiellen Socialdemokratie und daß die Parteileitung entschlossen ist, dieses Feld mit allen Kräften zu beackern. Wir haben schon eine darauf hindeutende Aeußerung Liebknecht's hervorgehoben. Und Bebel sagte: „Allmählich ist es im deutschen Reiche dahin gekommen, daß selbst unseren Gegnern vor der Zukunft bange zu werden anfängt; bei unseren inneren politischen Zuständen hat sich ein solches Maß von Unzufriedenheit, Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit nicht bei uns, sondern bei den Gegnern angesammelt, daß die Ueberzeugung allgemein herrscht: so kann es nicht weitergehen." Wenn dieser Ausspruch heute vielleicht noch übertrieben ist, so wird er es doch gewiß bald nicht mehr sein, wenn einerseits die verantwortlichen Rathgeber der Krone, andererseits die Wortführer der monarchischen Parteien sich nicht ermannen.

Wie die „Rhein.-Westf. Polit. Nachr." hören, wird für die nächste Session des preußischen Landtags von nationalliberaler Seite ein Antrag auf **Aufhebung der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle** vorbereitet. Als Veranlassung zu diesem Vorgehen werden die Beschimpfungen bezeichnet, die der Papst in seinem Rundschreiben anläßlich der Canisiusfeier gegen die Reformatoren und ihr Werk geschleudert hat. Weiter heißt es in der Mittheilung, die augenscheinlich von den Vorbereitern des Antrags ausgeht:

„Es ist nicht anzunehmen, daß die preußische Staatsregierung anders als zustimmend zu dem Antrag sich stellen kann, um damit der schwer verletzten Würde des Staates eine Genugthuung zu geben. Auch die Geschichte dieser Gesandtschaft wird sie dazu drängen. Zu Anfang des Culturkampfes am 14. Mai 1872 erklärte Fürst Bismarck die Gesandtschaft für nothwendig, „um die Curie über die Intentionen unserer Regierung zu unterrichten und Trübungen fernzuhalten". Am 9. Juni 1873 erklärte derselbe: „der Posten sei noch nicht besetzt, weil ein Vertreter des deutschen Reiches keine Sprache hören könne, die amtlich nicht entgegenzunehmen sei." Am 5. December 1874 erklärte der Reichskanzler: „der Posten werde definitiv in Wegfall bleiben, so lange das Oberhaupt der katholischen Kirche Ansprüche erhebe, mit deren Durchführung jedes geordnete Staatswesen unvereinbar sei und welche die Unterthanen zur Auflehnung gegen die Gesetze ermuthige." Dann kam das Zurückweichen des preußischen Staates und mit ihm im Jahre 1882 der Antrag im Abgeordnetenhause auf Errichtung einer preußischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhl. Bismarck motivirte diesen Vorschlag damit, daß durch die Erneuerung der directen Beziehungen zwischen der preußischen Staatsregierung und der Curie erwartet werden könne, daß viele Mißverständnisse leichter aufzuklären seien und daß damit diese Einrichtung zum Frieden dienen werde. Es war allein die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses, welche gegen diese Bewilligung und Neueinrichtung stimmte. Sie wurde aber bewilligt und seitdem hat Preußen für einen Kostenaufwand von über 100 000 Mark die Freude, durch seinen Vertreter eine Sprache anzuhören, welche sein Vertreter des deutschen Reiches nicht anhören und nicht entgegennehmen konnte. — Am 14. Februar 1896 brachte der Abgeordnete von Eynern die unhaltbaren Dinge zur Sprache und stellte bei Berathung des Etats des auswärtigen Amtes an die Staatsregierung die Anfrage, ob denn die Voraussetzung bei Errichtung dieser Gesandtschaft, zum Frieden zu dienen, in Erfüllung gegangen sei? Wisse das auswärtige Amt das zu verneinen, so müßten wir die Forderung stellen, die Gesandtschaft und die schweren Lasten derselben aufgehoben zu sehen. Geantwortet hat damals vom Ministertische Niemand. Für die nächste Session dürfte eine Antwort schon erfolgen, wenn nicht die vorherige Aufhebung der Gesandtschaft die Wiederholung der Anfrage überhaupt unnöthig machen sollte. Wir bemerken, daß die andern Staaten mit vorwiegend evangelischer Bevölkerung, England, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Holland und die Schweiz keine Gesandtschaft beim heiligen Stuhle haben und damit vermeiden, der Beschimpfung ihrer Staatsbürger den Glanz einer Vertretung zu geben."

Wird ein solcher Antrag wirklich gestellt, so würden wir ihn als die rechte Antwort auf das päpstliche Rundschreiben begrüßen. Daß aber der Antrag eine Mehrheit finden werde, erscheint uns sehr fraglich. Das Centrum zu beleidigen, erscheint einem großen Theile der Conservativen viel bedenklicher, als sich vom Papste beleidigen zu lassen, und Herr Richter und die Seinigen haben sich zu sehr in die Rolle von Schleppenträgern des Centrums gewöhnt, als daß sie durch ein päpstliches Rundschreiben aus dieser Rolle sich herausdrängen ließen. Fände sich aber auch eine Mehrheit für den Antrag, so würde doch die preußische Regierung ihm schwerlich ihre Zustimmung geben. Sie ist viel zu sehr darauf bedacht, das Centrum zu „versöhnen", als daß man von ihr einen Schritt erwarten dürfte, wie ihn Herr v. Eynern schon im Februar vorigen Jahres angeregt hat. Aber schon um zu erfahren, wie sie über das päpstliche Rundschreiben und ihre Pflicht demselben gegenüber denkt, ist es wünschenswerth, daß der Antrag zur Verhandlung gelangt.

Wie wir bereits im heutigen Morgenblatte berichteten, werden von der Regierung der **Vereinigten Staaten** außerordentliche Creditforderungen für die Bedürfnisse der Marine vorbereitet. Das Gesammterforderniß wird sich auf 42 Millionen Dollars (etwa 175 Millionen Mark) belaufen. Davon sollen 12 Millionen Dollars allein für Dockbauten Verwendung finden. Die Thatsache, daß das amerikanische Kriegsschiff „Indiana" behufs Ausbesserung in ein canadisches Dock gebracht werden mußte, hat ihres Eindrucks auf die zuständigen Fachkreise, sowie auf die öffentliche Meinung des Landes nicht verfehlt, sondern den Entschluß zur Reife gebracht, dem Mangel an brauchbaren Dockanlagen baldigst thunlich abzuhelfen. Bereits im Monat August wurde von Regierungswegen eine aus zwei Marineofficieren und zwei Marineingenieuren bestehende Commission zur Prüfung des Bedürfnisses an Trockendocks für die Zwecke der Kriegsflotte niedergesetzt. Diese Commission hat vor Kurzem ihren Bericht eingereicht und darin die Anlage von nicht weniger als 12 Trockendocks für nothwendig erklärt. Mit dem Bau von fünf dieser Docks müsse ohne Verzug vorgegangen werden. Es gilt für sicher, daß das amerikanische Marineamt diesem Plane seine Zustimmung ertheilen und mit der erwähnten Creditforderung — 1 Million für jedes Dock — an den im December sich versammelnden Congreß herantreten wird, da die Möglichkeit, infolge des neuen Curses der auswärtigen Politik auf die Mitwirkung der Marine reflectiren zu müssen, von den amerikanischen Parteiführern nicht abgestritten werden kann. Die fünf zunächst in Angriff zu nehmenden Trockendocks würden in Boston, New York, Norfolk, New-Orleans und Mare-Island (Californien) erbaut werden. Was sagen die Gegner der deutschen Marineforderungen im Reichstag zu diesem energischen Schritt der amerikanischen Regierung nach vorn, hinter dem nicht „regis voluntas" steht?

Von den drei **deutschen Schulschiffen** „Charlotte", „Stein" und „Gneisenau", die z. Zt. auf der Ausreise nach Westindien begriffen sind, hat die Fregatte „Gneisenau" als erste den Atlantischen Ocean durchquert und ist am 8. d. M., von St. Vincent kommend, in **Rio de Janeiro** eingelaufen. Die Ankunft des Schiffes in dem brasilianischen Hafen ist insofern besonders bemerkenswerth, als in den südamerikanischen Gewässern der Ostküste seit dem Mai 1894, also gegen 3½ Jahre, kein deutsches Fahrzeug mehr die Flagge gezeigt hat, weil während der letzten Jahre aus Mangel an Kreuzern kein Fahrzeug unserer Flotte mehr in die amerikanischen Stationen entsandt werden konnte. Der Commandant der „Gneisenau" Capitain z. S. Hofmeier wird der großen deutschen Colonie von Rio noch in bester Erinnerung sein von dem brasilianischen Bürgerkriege 1893/94 her, währenddessen Hofmeier als Commandant des Kreuzers III. Classe „Arcona" dort weilte und wesentlich mit dazu beitrug, daß der deutsche Handel mit Brasilien aufrecht erhalten werden konnte. Wie man sich erinnert, weilten im Winter 1893/94 die Kreuzer „Arcona", „Alexandrine" und „Marie" monatelang im Hafen von Rio de Janeiro. Leider konnte die „Gneisenau" in ihrer Eigenschaft als Schulschiff keine Segelordre erhalten, die Flagge auf ihrer Reise auch in den südlicheren Hauptplätzen Südamerikas zu zeigen; vielmehr wird das Schiff am 2. November Rio wieder verlassen, um über Bahia nach den westindischen Inseln zu kreuzen. „Stein" und „Charlotte" werden überhaupt das Festland Südamerikas südlich vom Aequator auf ihren Winterauslandsreisen nicht anlaufen. So wird der Aufenthalt eines unserer Schiffe in einem südamerikanischen Hafen leider wieder nur von sehr kurzer Dauer sein, da an eine ständige Stationirung eines Schiffes auf den amerikanischen Stationen vor der Hand nicht zu denken ist. Im Interesse unseres Handels ist das zu bedauern.

Bei der Bedeutsamkeit der Rede des **französischen Ministerpräsidenten Méline** lohnt es nochmals auf seine Erklärungen über das Verhältniß des Cabinets zur Frage des Klericalismus, die republikanische Zusammenfassung und Beziehungen zu den Conservativen zurückzukommen. Méline zeigte zunächst, daß die Radicalen immer die Zusammenfassung im Munde führen, wenn sie am Ruder sind, von ihr jedoch nichts wissen wollen, wenn die Gemäßigten die Geschäfte leiten und von den Radicalen nichts verlangen, als sich von den Socialisten zu trennen. Die Radi-

Feuilleton.

Götzendienst.

31] Roman in zwei Theilen von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

Da es mittlerweile Abend geworden und man deshalb die Laterne angezündet hatte, so sah man, wie auf der einen Seite drei Billardkugeln an die Scheibe gemalt waren. Auf der anderen war — nicht sehr geschmackvoll — ein tanzendes Schwein gemalt und darunter stand die verheißungsvolle Inschrift: „Zur fidelen Sau."

Das nicht sehr große und niedrige Local war dunstig, voller Tabaksrauch, so daß man nicht einmal ordentlich sehen konnte, aber die Leute schienen sich darin sehr wohl zu befinden oder glaubten es wenigstens momentan, wenn sie auch am anderen Morgen anderer Ueberzeugung wurden. Sie sangen und schrien, spielten Karten oder Billard, schlugen auf die Tische oder zankten sich, so daß es einen wahren Höllenspectakel gab.

„He, Leopold!" schrie Einer der Gäste dem Eintretenden launig zu, „komm her, mein Sohn. Wir brauchen einen Vierten."

„Ha ha", meinte ein Anderer vorsichtig.

Die Anderen lachten.

Hartwig trat heran und bestellte sich ein Glas Bier.

Ahnungslos brachte das Kellnermädchen das Verlangte, wollte aber vorsichtshalber das Geld gleich haben.

„Ich bezahle morgen", antwortete Hartwig.

Sofort nahm das Mädchen das Bier wieder fort und sagte:

„Das sind faule Fische. Ich muß heute bezahlen. Der Wirth borgt mir auch nichts. Wenn Sie kein Geld haben, so bestellen Sie nichts."

Das schien den so Gemaßregelten furchtbar aufzubringen. Er schimpfte in der unflätigsten, nicht widerzugebenden Weise auf das Mädchen, das, auch nicht gerade auf das Maul gefallen, ihm auf seine beleidigenden Redensarten auch nichts schuldig blieb. Die Schimpfworte fielen auf beiden Seiten hageldicht. Es entstand ein Tumult, Einige lachten zu der häßlichen Scene, Andere wieder fanden sich im Spiele gestört und schimpften.

„Werft den Kerl 'naus", rief plötzlich Jemand. „Wenn er kein Geld hat, soll er auch nicht hier 'rumtrakehlen."

„Ruhe!" schrie der Wirth.

„Ihr Lumpenpack", erwiderte Hartwig wie sinnlos vor Wuth, „habe ich Euch nicht Allen noch am vorigen Donnerstag die Kehlen ausgespült mit dem Bier, das ich bezahlt habe? Und heute wollt Ihr mich 'nauswerfen?"

„Raus! Raus!" schrie man von allen Seiten. Der Tumult wurde immer ärger. Kein Mensch verstand mehr den anderen; plötzlich fühlte sich Hartwig an Armen und Beinen von strammen Fäusten gepackt und ehe er sich's recht versah, lag er schon draußen auf der Treppe.

„Der ist besorgt!" hörte er noch Jemand spöttisch sagen.

Hartwig war beim Fallen mit dem Knie auf eine der Steinstufen, die an der Straße hinaufführten, aufgeschlagen und hatte sich dadurch eine leichtblutende und wohl auch sehr schmerzhafte Wunde zugezogen, aber in seiner verbissenen Wuth, in seinem ohnmächtigen Grimm über diese schmachvolle Behandlung fühlte er davon nichts. Er nahm seine Mütze, die ihm bei der Operation vom Kopfe gefallen war, wieder auf und preßte wüthend und knirschend die Zähne aufeinander. Da einige Passanten um ihn herum stehen geblieben und auch aufgelegt schienen, höhnische und spöttische Bemerkungen zu machen, so stand er rasch auf und ging so gleichgiltig wie möglich thuend, davon. Erst als er weit genug vom Schauplatze seiner Schmach und Schande entfernt war, murmelte er wüthend zwischen den Zähnen:

„So! also so geht die Welt! Wer kein Geld hat, wird 'nausgeworfen. Na, wartet nur, Ihr Schwefelbande. Ich will Euch schon noch zeigen, wo Barthel Most holt."

Indessen schien es doch, als ob er sich über die ihm angethane Gewalt getröstet hätte. Solche Scenen, wie er sie erlebt, waren ihm nichts Neues, er hatte sich sogar bei früheren Excessen selbst daran betheiligt, neu war daran nur, daß er jetzt zum erstenmal der Hinausgeworfene war. Sein empörtes Gerechtigkeitsgefühl beruhigte sich also bald wieder und seine Gedanken concentrirten sich vielmehr um die Thatsache, daß er kein Geld habe und daß er welches haben müsse, weil sonst „die Sache nichts sei." In dem Suchen nach einer neuen Geldquelle fiel ihm sein Vater ein. Sein Vater hatte Geld, viel Geld, viel mehr als der alte Mann brauchen konnte. Aber er sagte sich auch gleichzeitig, daß da gutwillig nichts auszurichten sei. Sein Vater hatte wohl erfahren, daß er das Geld, was er das letztemal von ihm bekommen, nicht zur Miethe verwandt, sondern verjubelt und vertrunken hatte. Wenn er also wieder eine Anleihe machen wollte, so konnte das nur eine ... Zwangsanleihe sein.

Der Ausdruck gefiel ihm. Er lachte stumpfsinnig vor sich hin und — halb instinctiv, halb überlegt stolperte er durch die immer öder und einsamer werdenden Gassen hinaus aus der Stadt nach Heblingen zu.

Es mochte etwa gegen zehn Uhr sein. Der Himmel hatte sich mit Wolken umzogen. Es regnete sogar ab und zu ein wenig. Aber das Wetter war warm; nur finster war es, daß man die Hand nicht vor den Augen sehen konnte. Als Hartwig nach Heblingen kam, lag das Dorf schon still und dunkel da. Die Leute waren bereits schlafen gegangen und die Häuser sahen aus wie große Schatten. Gleichwohl wurde sein Gang, je näher er dem Hause kam, wo sein Vater wohnte, immer langsamer, zögernder und vorsichtiger. Oft stand er lauschend still, dann drückte er sich an der entgegengesetzten Häuserreihe schleichend weiter, blieb nach einigen Schritten wieder stehen und horchte: „'s ist noch zu früh. Sie schlafen noch nicht fest genug", murmelte er.

Dann hörte er plötzlich den Nachtwächter tuten. Er kannte ihn aus seinen Jugendjahren sehr wohl, den alten Hansen. Er war ein alter friedlicher Mann, der den Spitzbuben, wenn es je einmal welche in Heblingen gab, eher aus dem Wege ging, als sie zu fassen. Aus diesem Grunde tutete er auch sehr fleißig und anhaltend, damit solche, die etwa auf dunklen Pfaden waren, immer wußten, wo er war und wann er kam, damit sie sich beizeiten aus dem Staube machen konnten. Hartwig sprang über einen an der Seite der Straße befindlichen Graben und legte sich in ein Kornfeld. Das Korn war noch nicht reif, aber doch so, daß sich ein Mann, wenn er lag, vollständig darin verbergen konnte, auch bei Tage, um wie viel leichter bei Nacht.

Hier lag er fast zwei Stunden. Er hörte auf dem Schloß von Heblingen Zehn und Elf schlagen. Es ging also auf Mitternacht. Hartwig aber schlief nicht, dachte auch nicht sonderlich darüber nach, was er vorhatte und was ihm dabei Alles zustoßen konnte und was es für Consequenzen haben würde. Er dachte blos daran, daß sein Vater Hundert-Marktscheine im Tischkasten liegen hatte, daß die Tischplatte davon leicht abzuheben war und daß er einen oder zwei dieser Scheine haben würde, wenn er schlau und vorsichtig war. Er war natürlich in einer gewissen Aufregung. Wenn er dabei erwischt wurde, wenn sein Vater erwachte und ihn erkannte, wenn er mit ihm handgemein wurde, wenn die Leute, die noch im Hause wohnten, dazu kamen, all' diese verschiedenen Wenn's schwebten ihm wie dunkle, aufregende Gespenster durch sein Hirn, aber alles Das war unklar und verworren. Klar war nur der Gedanke in ihm, daß er Geld haben müsse um jeden Preis.

Endlich stand er wieder auf, kroch aus dem Korn hervor und sprang auf die Straße zurück. Am Tuten des alten Hansen hörte er, daß derselbe am ganz anderen Ende des langgestreckten Dorfes war. Er war ihm jetzt für etwa eine halbe Stunde los. In dieser Zeit mußte es also geschehen. Vorsichtig schleichend, mit angehaltenem Athem und klopfenden Herzens näherte er sich dem Hause seines Vaters. Er kannte die Oertlichkeit natürlich genau, wußte jeden Tritt auch in der Dunkelheit. Er sprang über einen Gartenzaun, der sich westlich vom Hause hinzog. Er wollte nicht von der Straße her einbrechen. Das schien ihm zu gefährlich. Durch den Garten gelangte er, wieder ein kleines Stacket überkletternd, in den Hof und somit an die Hinterfront des Wohnhauses. Von hier aus konnte er direct durch das Fenster in die Wohnstube seines Vaters gelangen. Er zog sein Taschenmesser und bröckelte damit leise und vorsichtig den Kitt vom Scheibenrand, um dann die Scheibe ausheben zu können. Es dauerte eine ziemliche Weile, weil er jedes Geräusch dabei vermeiden wollte und öfter bei seiner Arbeit unterbrach, um still zu lauschen, ob er nicht schon entdeckt wäre. Nein! Noch nicht. Leise, leise bröckelte er weiter, zog die kleinen Blechstiftchen, die die Scheibe hielten, langsam eines nach dem andern heraus — endlich probirte er, ob die Scheibe nachgäbe, indem er die Messerspitze zwischen den Scheibenrand und den Rahmen brachte. Die Scheibe gab nach! Er athmete hoch auf. Noch aber mußte er sehr vorsichtig sein, damit die Scheibe nicht sprang und klirrte. Endlich hatte er sie heraus und faßte nun durch die entstandene Oeffnung, um das Fenster von innen aufzuwirbeln.

SLUB
Wir führen Wissen.

calen — fuhr er fort — fühlen jedoch, daß ihr Bündniß mit den Socialisten am Vorabend der allgemeinen Wahlen für sie gefährlich wäre und sie suchen nun eine Ablenkung herbeizuführen, indem sie uns des Klerikalismus bezichtigen. Die Anklage ist hinfällig; wir halten uns streng ans Concordat; wir vertheidigen alle Rechte des Staates und der weltlichen Gesellschaft gegen die Kirche, wir gebieten dem Priester sofort Halt, wenn er auf das Gebiet der Politik übergreifen will. Das Einzige, was wir uns zu thun weigern, ist, dem Glaubensgefühl selbst den Krieg zu erklären. Frankreich ist zwar nicht klerikal, aber die große Mehrheit des französischen Volkes ist sehr duldsam. Wir bezeugen dem Glauben aufrichtige Achtung und das ärgert eine gewisse Partei, die ihn ausrotten möchte. Wir wollen auf dem Glaubensgebiete nicht Krieg, sondern Friedensstiftung. Die Geschichte lehrt uns, daß Glaubensstreitigkeiten im Innern wie nach außen immer die Ursache von Schwäche waren. Man wirft uns auch vor, mit der Rechten zu regieren und spricht von der monarchistischen Gefahr; das ist Hirngespinnst. Mit einer Partei regieren heißt, ihre Gedanken, ihr politisches Programm mindestens theilweise anwenden. Unser Programm aber ist entschlossen republikanisch, und wir machen Niemandem Zugeständnisse. Die Rechte stimmt mit uns, weil sie unsere Politik einer Politik vorzieht, die vom Radicalismus zur Gütergemeinschaft führt. Sie stellt das Staatswohl über ihre dynastischen Neigungen, sie stimmt genau genommen nicht mit uns, sondern gegen den Umsturz und das ist ihr gutes Recht. Wir sind die Mehrheit der Republikaner, nehmen Sie von den Radicalen die socialistischen Stimmen weg, so wird man sehen, was ihnen bleibt. Man möchte die Railliirten ächten, weil sie nicht immer Republikaner gewesen sind. Mit welchem Rechte? Ich behaupte, daß Männer, wie z. B. der Graf d'Alsace, der immer republikanisch stimmt, eine werthvollere Unterstützung bringen, als gewisse Umsturzsocialisten, die Ihnen bekannt sind. Unser Losungswort ist weder Umsturz noch Rückschritt. Mit diesem Losungswort werden wir vor die Wähler treten und Sie werden ja sehen, ob das Land mit uns oder mit dem socialistisch-radicalen Bunde ist. — Wie schon mitgetheilt, begrüßt die Presse des gemäßigten Republikanismus diese offenen Erklärungen des Ministerpräsidenten, namentlich seine stricte Absage an Radicale und Socialdemokraten. Die radicale Presse speit natürlich Feuer und bezichtigt Méline des Verraths der republikanischen Traditionen und des Anschlusses der Regierung an die Rechte. Daß Méline diesen Anschluß schon lange gesucht, ist kein Geheimniß.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 11. October. Aus früheren Mittheilungen ist bekannt, daß das gesammte ergänzungssteuerpflichtige Vermögen in Preußen von über 64 Milliarden derart vertheilt ist, daß die größeren Vermögen in den Städten, die kleineren aber auf dem Lande zahlreicher sind. Während von den 26 reichsten Leuten, die zusammen die erste Milliarde besitzen, nur 9 in den Landgemeinden und Gutsbezirken, dagegen 17 in den Städten wohnen und bis zur 44. Milliarde ausnahmslos die Städte in der Mehrheit sind, findet sich bis zur 62. Milliarde dann eine Mehrheit der „Landleute" bis zum Vierfachen, so daß im Ganzen das „Land" 638 440 Censiten, die „Städte" nur 528 305 nachweisen. Jetzt theilt die „Statistische Corresp." noch folgendes Nähere mit: Mit den unselbstständigen Angehörigen umfaßt die ergänzungssteuerpflichtige Bevölkerung 4 379 951 Köpfe, und zwar in den Städten 13,49, auf dem Lande 14,30, im Ganzen 13,97 v. H. der Bevölkerung, ist also auf dem Lande auch im Verhältnisse etwas zahlreicher. Am breitesten ist diese Schicht in den Landgebieten des Nordwestens, wo sie in Lüneburg 22,90, in Münster 22,60, in Minden 22,53, in Hannover 22,40 und in Stade 21,20 v. H. umfaßt. Ueber 20 erhebt sich sonst nur noch Coblenz mit 21,07; es folgen Schleswig mit 19,92, Osnabrück mit 19,83 v. H. Die niedrigste Ziffer erreicht in den Landgebieten westlich der Elbe der Bezirk Arnsberg mit 12,97 v. H. In den Landgebieten östlich der Elbe übersteigen den Staatsdurchschnitt nur Frankfurt mit 15,07 und Potsdam (wohl unter dem Einflusse der Berliner Vororte) mit 14,84 v. H.; über 10 gehen dann noch Stettin mit 12,97, Liegnitz mit 11,40, Köslin mit 11,33 und Gumbinnen mit 10,91 hinaus. Am niedrigsten unter den Landgebieten steht dasjenige des an Kleinbesitz und Kleinbetrieb besonders armen Bezirkes Stralsund mit 8,00 v. H.; vergleicht man aber wiederum Stadt und Land, so ergiebt sich, daß selbst dieses Landgebiet nur wenig hinter der Stadt Berlin (mit 8,92 v. H.) zurückbleibt. Während die Reichshauptstadt ein ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen von 7,82 Milliarden nachweist, d. h. 4767 ℳ auf den Kopf gegen nur 1698 im Landgebiete von Stralsund, ist ihr unverhältnißmäßig größerer Reichthum also derart vertheilt, daß die ergänzungssteuerpflichtige Schicht auf beiden Seiten verhältnißmäßig fast gleich groß erscheint. Auch in den anderen Großstädten ist diese Schicht verhältnißmäßig dünn, meist aber doch stärker entwickelt als in Berlin. Von den 9 größten Städten außer Berlin überschreiten den Staatsdurchschnitt der Städte (mit 13,49 vom Hundert) Hannover mit 16,64 und Frankfurt am Main mit 15,90 v. H.; Düsseldorf weist 13,13, Köln 12,24, Magdeburg 11,56, Stettin 11,36, Breslau 10,27, Altona 9,14 und Königsberg in Pr. 8,91 v. H. nach. Besonders günstige Ziffern zeigen die Städte der Bezirke Coblenz und Minden mit 21,25 bezw. 20,70 v. H. Von den 64,62 Milliarden steuerpflichtigen Vermögens kommen auf die Städte 38,35, auf die Landgemeinden und Gutsbezirke nur 25,67. Abgesehen von dem durch die Berliner Vororte beeinflußten Landgebiete von Potsdam mit 2,13 Milliarden, wiesen über eine Milliarde nur die Landgebiete der Bezirke Schleswig mit 1,68, Magdeburg mit 1,66, Breslau mit 1,44, Merseburg mit 1,43 sowie Düsseldorf und Arnsberg mit je 1,05 auf. Von dem steuerpflichtigen Vermögen der Städte entfallen auf Berlin 7,82, auf die Städte der Bezirke Düsseldorf 3,96, Wiesbaden 3,56, Köln 2,20, Potsdam 2,03, Magdeburg 1,67, Breslau 1,66, Merseburg 1,19, Arnsberg und Schleswig 1,17 Milliarden.

— Das älteste Mitglied der souveränen Familien Europas, die verwittwete Herzogin von Anhalt-Bernburg, vollendet am Sonnabend ihr 86. Lebensjahr. Eine geborene Prinzessin zu Glücksburg, ist sie die ältere Schwester des Königs von Dänemark.

— Eine hiesige Zeitungscorrespondenz verbreitet über den Zusammentritt der Parlamente die Mittheilung, der Reichstag werde am 16. oder 23. November, der preußische Landtag aber erst am 18. Januar zusammentreten. Diese Mittheilung hat, obwohl sie der Berichterstatter angeblich „von zuständiger Seite" erhalten hat, keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Denn nach Art. 76 der preußischen Verfassungsurkunde werden, wie die „Voss. Z." in Erinnerung bringt, die beiden Häuser des Landtags der Monarchie durch den König „regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar" einberufen. In den letzten Jahren ist der Zusammentritt des Landtages regelmäßig am 16. Januar erfolgt, dem äußersten Termin, zu dem die Einberufung verfassungsmäßig möglich ist. Es sind sogar Zweifel laut geworden, ob nach dem Wortlaute der Verfassung nicht der 15. Januar als die Mitte des Januar aufzufassen ist. Eine Einberufung auf den 18. Januar aber widerspricht der Verfassung in jedem Falle und ist daher unbedingt ausgeschlossen.

— Die „Berl. Pol. N." schreiben: „Der Beschluß der Staatsregierung, die nächste Landtagssession von allen gesetzgeberischen Aufgaben frei zu halten, deren Erledigung nicht dringlich ist, bedeutet für eine Reihe von gesetzgeberischen Problemen die Zurückstellung in den nächsten Gesetzgebungsabschnitt. Dies gilt nicht nur von einer Aenderung des Wahlgesetzes, sondern von einer Reihe anderer gesetzgeberischer Aufgaben, namentlich auch der Reform des Enteignungsrechtes. Wenn daher mit einer verhältnißmäßig kurzen Landtagssession zu rechnen ist, so werden die Gründe für diese Ordnung der Sache noch sehr erheblich verstärkt durch den Umstand, daß die Legislaturperiode im Reiche im Frühsommer abschließt und daß es sich nicht empfiehlt, die Landtagssession bis zu den Vorbereitungen für die allgemeinen Wahlen zum Reichstage auszudehnen."

— Der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, der dem Reichstag in der nächsten Tagung zugehen soll, wird, der Münchener „Allg. Ztg." zufolge, im Wesentlichen die Puncte berücksichtigen, über die in der Commission des Reichstags ein Einverständniß erzielt worden war. Das Wiederaufnahmeverfahren soll nicht in allen Fällen stattfinden können, wenn eine Freisprechung erfolgte, sondern nur dann, wenn die Unschuld festgestellt worden ist. Ueber den dem Bundesrath zugegangenen Gesetzentwurf über das Verfahren bei der freiwilligen nichtstreitigen Gerichtsbarkeit erfährt man: Der Entwurf enthält Bestimmungen über das Verfahren in Vormundschafts-, Nachlaß- und Theilungssachen, über die Eintragung von Pfandrechten an Schiffen, bezüglich des Verfahrens bei Eintragungen und Löschungen im Güterregister und über die Aufnahme gerichtlicher Urkunden. Der Gesetzentwurf geht ähnlich wie die Grundbuchordnung davon aus, daß man die landesrechtlichen Einrichtungen thunlichst ungestört lassen und nur das einheitlich organisiren muß, was durch das gleiche bürgerliche Recht bedingt wird. Da der Gesetzentwurf noch durch landesrechtliche Bestimmungen ergänzt werden soll, diese aber auch bis 1900 erlassen werden müssen, so steht seine Verabschiedung in der laufenden Session zu erwarten.

— Der Gesammt-Brutto-Raumgehalt der deutschen Fischerfahrzeuge, welche in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer Fischerei betreiben, beträgt bei den Segelfahrzeugen etwa 45 000 cbm, bei den Dampfern nahezu ebensoviel, also zusammen etwa 90 000 cbm. Bei beiden Fahrzeugarten hat der Raumgehalt in den letzten 12 Jahren zugenommen, bei den Dampfern allerdings weit mehr als bei den Segelfahrzeugen. Bei den letzteren betrug der Raumgehalt Anfang des Jahres 1886: 30 000 cbm, bei den Dampfern noch nicht 2000 cbm. Während sich also der Raumgehalt bei den Segelfahrzeugen innerhalb des genannten Zeitraums auf das Einundeinhalbfache gesteigert hat, nahm derselbe bei den Dampfern um mehr als das Zweiundzwanzigfache zu.

— Nach den Ergebnissen der Berufszählung sind von 100 erwerbsthätigen Israeliten 54,56 im Handel, 18,80 in der Industrie thätig, 16,30 selbstständig ohne Beruf, 5,99 in öffentlichen Diensten und den freien Berufsarten, 2,61 als häusliche Dienstboten, 1,38 in der Landwirthschaft, 0,36 in Lohnarbeit wechselnder Art.

— Von den kritischen Eisenbahnmonaten dieses Jahres wird in den Nachweisen des Reichseisenbahnamtes über die Betriebsunfälle auf deutschen Eisenbahnen nun der August behandelt. Er brachte 216 Betriebsunfälle, davon waren 35 Entgleisungen, 23 Zusammenstöße; sodann werden 158 „sonstige Betriebsunfälle" verzeichnet; 62 Personen wurden getödtet, davon 11 Reisende und 35 Bahnbeamte und Arbeiter im Dienst; verletzt wurden 162 Personen. Auf 184 km kam ein Betriebsunfall.

— Nach einer Mittheilung der „Bresl. Ztg." ist angeblich nun doch bei der geplanten Neuregelung der Carrière der Postbeamten eine Vermehrung der Stellen, die mit verabschiedeten Officieren besetzt werden sollen, in Aussicht genommen.

— Die Wochenschrift „Die Kritik" wird, wie ihr Herausgeber Dr. R. Wrede berichtigend mittheilt, von diesem bis zum 1. October 1898 als Monatsschrift weitergeführt werden.

— Der Reichsgerichtspräsident a. D. von Simson, der jetzt im 87. Lebensjahre steht, ist, dem „Börs.-Kur." zufolge, vor einigen Tagen einer schweren Verunglückung entgangen. Der alte Herr fuhr in einer Droschke die Königgrätzer Straße entlang. In der Nähe des Brandenburger Thores fuhr eine zweite Droschke in den Wagen hinein, in dem Simson saß, und zwar in der Weise, daß die Deichsel durch das Droschkenfenster in das Innere des Wagens drang und Simsons streifte. Glücklicher Weise wurde der greise Herr nicht verletzt und konnte seine Fahrt fortsetzen.

— Der zum Botschafter in Washington ernannte seitherige preußische Gesandte am württembergischen Hofe Dr. v. Holleben wird in der zweiten Hälfte dieses Monats an seinen neuen Bestimmungsort abreisen. Der gegenwärtige Geschäftsträger der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart Herr v. Behr wird nach Uebergabe der Gesandtschaftsgeschäfte an Herrn v. Derenthall Anfang November nach Rio de Janeiro als Attaché bei der dortigen Gesandtschaft übersiedeln.

— Der hiesige bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld-Köfering hat Berlin mit kurzem Urlaub verlassen.

— Das Befinden des Directors des Abgeordnetenhauses Geheimrath Kleinschmidt hat sich so gebessert, daß er sich kleinere Arbeiten in seine Wohnung senden lassen kann.

— Durch den Runderlaß des Ministers des Innern vom 17. Februar 1871 waren die preußischen Bezirksbehörden ermächtigt, für die Ermittelung von Verbrechern Prämien bis zum Höchstbetrage von 300 ℳ auszusetzen, und, soweit nicht Beamte in Frage kommen, ohne besondere Genehmigung aus Fonds der Verwaltung des Innern zahlen zu lassen. Nach den inzwischen gesammelten Erfahrungen sind Belohnungen in dieser Höhe häufig unzureichend, und es ist deshalb wiederholt die Genehmigung des Ministers zur Ausbietung höherer Belohnungen nachgesucht und ertheilt worden. Der Minister hat daher unter dem 11. August d. J. den Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten von Berlin die Ermächtigung ertheilt, künftig in geeigneten Fällen für die Ermittelung von Verbrechern Belohnung bis zum Höchstbetrage von fünfhundert Mark selbstständig auszusetzen und zu bewilligen.

* **Kiel**, 11. October. In den Versuchen zur Hebung des Torpedobootes „S 26" ist eine Stockung eingetreten, da Ebbe und Fluthstrom, sowie andauernde Stürme unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Um die Leiche des Oberheizers Hampel aus dem Heizraum zu fördern, wird der Eingang zu diesem durch Sprengung so weit vergrößert, daß ein Taucher durch die Oeffnung hindurch kann. (B. L.-A.)

* **Plön**, 10. October. Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich werden die Herbstferien vom 14. bis 25. d. im Neuen Palais zu Potsdam verleben. — Wo fast alle Parteien Reichstagscandidaten aufstellen, können die National-Socialen natürlich nicht zurückbleiben: sie haben für Plön-Oldenburg den Redacteur Damaschke aufgestellt.

* **Hamburg**, 11. October. Eine socialdemokratische Volksversammlung in der Hammoniahalle stellte Bebel als Candidaten für die nächste Reichstagswahl auf.

* **Essen**, 10. October. Eine eigenartige Frage, nämlich die, ob durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts einem Bürger die Bürgerrechte genommen werden können, stand jüngst zur Entscheidung vor den Stadtverordneten der Stadt Essen. Rechtsanwalt Heinen hatte Widerspruch dagegen erhoben, daß die Steuern des Geheimraths Fr. Krupp bei Eintheilung der Classen für die Stadtverordneten-Wählerliste mit verrechnet wurden, da seit 1896 Krupp Ehrenbürger der Stadt Essen sei. Die rheinische Städteordnung bestimmt nun in § 12, daß Ehrenbürger in der 1. Classe wählen, ihr Einkommen oder ihre Steuer aber bei der Eintheilung der Classen nicht mit verrechnet wird. Der Zweck des Einspruchs des Rechtsanwalts Heinen war offenbar, den Einfluß der Krupp'schen Partei in der Stadtverordneten-Versammlung zu Gunsten der Ultramontanen zu brechen, was geschehen würde, wenn die Steuersumme, die Krupp an Essen zahlt, nicht mit verrechnet würde. Die Stadtverordnetenversammlung stellte sich jedoch auf den Standpunct der Rechts- und Verfassungscommission, sowie des Oberbürgermeisters Zweigert, daß der gesunde Menschenverstand sage: ein Gesetz kann nicht die Absicht haben, einen Bürger dadurch seiner Rechte zu berauben, daß ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen wird. Da nun Krupp auch Bürger der Stadt ist, so wurde der Protest Heinen fast einstimmig abgelehnt. Rechtsanwalt Heinen wird nunmehr die Angelegenheit im Verwaltungsstreitverfahren verfolgen, ungeachtet der eigenartigen Folge, die eine ihm günstige Entscheidung mit sich bringen würde. Krupp würde jedenfalls dann sein Recht nicht anders schützen können, als daß er auf die Ehre verzichtet, Ehrenbürger der Stadt Essen zu sein, und ihr den Ehrenbürgerbrief dankend zurückschickt. Diese Folge stellte der Herr Oberbürgermeister zur Erwägung. (Frkf. Ztg.)

* **Nürnberg**, 10. October. Die Einwohnerzahl Nürnbergs wird für den 1. October mit 180 141 angegeben. Seit der letzten Volkszählung am 1. November 1895 ist sie um beinahe 18 000 gewachsen.

* **München**, 11. October. Die Angelegenheit Söldner-Pichler, so schreiben die Centrumsblätter parteiofficiös, ist nach einer gegenseitigen Aussprache zwischen Mitgliedern der bayerischen Centrumsfraction und Herrn Landgerichtsrath Söldner, soweit die Fraction in Betracht kommt, als erledigt anzusehen. Ein Mißverständniß besteht nicht mehr und es ist festgestellt, daß die Führer der Fraction von der Erklärung des Herrn Dr. Pichler vor der Veröffentlichung derselben keine Kenntniß gehabt haben. Eine Candidatur nimmt Herr Söldner allerdings nicht mehr an, namentlich auch deshalb nicht, weil er die Chancen seiner Candidatur für zweifelhaft hält, wie er ja auch schon öffentlich mitgetheilt hat. Die persönliche Seite der Sache wird jedenfalls durch die Herren Söldner und Dr. Pichler in gegenseitigem Meinungsaustausch in freundschaftlicher Weise beglichen und ein volles Einvernehmen wiederhergestellt werden, wie wir es stets erwartet haben. — Die „Allg. Z." bemerkt hierzu: „Hofft die Centrumsleitung wirklich, daß diese Kundgebung irgendwo Glauben findet? Für so naiv halten wir sie wenigstens nicht. Bei dieser Gelegenheit sei auch ein Gerücht erwähnt, daß Herr Söldner vor seiner Beförderung zum Landgerichtsrath sich dem Ministerium gegenüber verpflichtet habe, kein Mandat mehr anzunehmen. Es müßte an und für sich die Bemerkung genügen, daß dieses Gerücht aus dem Lager des Centrums kommt, um seine Glaubwürdigkeit zu charakterisiren. Wir wollen aber doch noch hinzufügen, daß, wie wir bestimmt wissen, an der ganzen Sache kein wahres Wort ist."

Oesterreich-Ungarn.

Katholische Volkspartei.

* **Linz**, 11. October. In der heutigen Versammlung des katholischen Volksvereins Oberösterreichs erklärte der Abg. Ebenhoch, daß die deutschen Katholiken sich ihren Stammesgenossen von der liberalen und der nationalen Partei nicht hätten anschließen können, weil diesen ihr Liberalismus höher stände als das deutsche Volk, und weil man dem deutschen Volke den Glauben zu zerstören versuchte. (?) Die katholische Volkspartei sei nicht Gegnerin des Dreibundes, da die Freunde des Kaisers auch ihre Freunde sein müßten. Der Abg. Dipauli führte aus, die Sprachenverordnungen hätten namentlich in Böhmen eine große Aufregung hervorgerufen, obwohl ihre Beurtheilung selbst von liberaler Seite anfangs eine ungleiche gewesen sei. Der bekannte Antrag der katholischen Volkspartei, der gegen keine Nationalität eine Spitze enthalte, bedeute nicht, daß die Sprachenverordnungen sofort aufgehoben werden, sondern daß sie durch ein zu erlassendes Sprachengesetz aufhören sollten. Bis dahin könnten die Deutschen warten, da die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnung die tschechische Obstruction nach sich zöge. Der Antrag könnte schnell Erledigung finden, wenn die Nationen für das gemeinsame Vaterland ein kleines Opfer bringen wollten, anstatt sich in nationalen Zwistigkeiten zum Wohle Dritter aufzureiben. Ueber die Worte des Antrages, welche Anfechtungen durch die tschechische Presse erfahren haben, könnte getrennt abgestimmt werden. Der Redner polemisirt gegen die tschechische Presse und erklärt, die Betätigung des deutsch-österreichischen Standpunctes durch die katholische Volkspartei sei kein Verbrechen. Im Schooße der Majorität wurde der Vorwurf des Verrathes nicht gehört. Wenn dieser Standpunct in der Majorität nicht geduldet werde, sei weder Platz in der Majorität für die Katholiken, noch für die Majorität in Oesterreich. Seine (des Redners) Partei ließ sich bei dem Antrage nur von dem Interesse der Wähler leiten und werde jede Regierungsvorlage von dem Standpuncte der Partei prüfen. Der Redner schloß mit einer Aufforderung, an den Principien der katholischen Volkspartei festzuhalten.

Frankreich.

König von Serbien.

* **Rambouillet**, 11. October. Der König von Serbien ist, begleitet von dem Exkönig Milan und dem Minister des Aeußeren Hanotaux, heute Abend 7 Uhr hier eingetroffen und

---

Auch das gelang. Nun stieg er ein. Nun tappte er leise am Bette seines Vaters vorbei; er hörte dessen Athemzüge, wie er ruhig schlief. Nun stand er am Tische, in dessen Kasten das Geld lag. Sein Herz klopfte ihm zum Zerspringen. Nur vorwärts, vorwärts. Nur jetzt keine Zeit verloren. Richtig, der Alte hatte den Tischkasten zugeschlossen. Wo mochte er den Schlüssel dazu haben? Es wäre so leicht gewesen, mit dem Schlüssel. Nun, er konnte ihn nicht suchen. Dazu war keine Zeit. Er versuchte die Tischplatte aufzuheben. Der Tisch war alt und morsch, aber die Nägel quietschten, als er Gewalt anwandte. Er hielt inne und horchte. Dann noch ein Druck, noch ein knarrendes, quietschendes Geräusch. Wieder eine Pause. Wieder ein Druck. Nun war sie schon ziemlich gelöst. Noch ein herzhafter Stoß und Alles war geschehen. „Wer ist hier?" tönte es auf einmal vom Bette seines Vaters her. Er war mehr todt als lebendig, als er die Stimme des alten Mannes hörte. Er brachte keinen Laut hervor. Die Kehle war ihm so trocken wie Holz.

„Wer ist bei meinem Gelde?" rief nun der alte Hartwig wieder, „Hilfe, Räuber, Diebe. Wer ist da? Zu Hilfe, zu Hilfe."

Dabei sprang der alte Mann aus dem Bette. Aber auch der junge Hartwig war nunmehr rasch. Zurück konnte er nicht mehr, also nur rasch vorwärts. Eine gewaltige Anstrengung, wie sie nur die ungeheure Aufregung giebt, in der er sich befand und die Tischplatte sprang ab. Ein Griff in den Kasten und er erwischte ein altes Notizbuch. Waren die Scheine da drinn? Er sprang rasch um den Tisch herum, so daß der Tisch zwischen ihm und seinen Vater zu stehen kam.

Während dessen tobte und schrie der alte Hartwig immer zu. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Leute im Hause munter wurden und zu Hilfe kamen. Dann war Alles verloren.

„Still", rief der junge Hartwig deshalb seinem Vater leise, aber drohend zu, „oder ich schlage zu!"

Einen Augenblick schien es, als wenn der Alte bei dieser Stimme vor Schreck erstarrt wäre. Er war wirklich einen Moment ruhig. Dann aber stürzte der alte Mann wie toll auf seinen Sohn los. Eine grenzenlose Wuth und Verzweiflung schien ihn plötzlich erfaßt und momentan mit Riesenkraft versehen zu haben. Er sah zwar nicht genau, was er that, aber zufällig packte er seinen Sohn gerade am Halse und würgte ihn mit sinnloser Wildheit.

„Ah, Du bist's?" keuchte er außer sich. „Natürlich, wer sollte so frech, so scheußlich, so viehisch sein, einem alten Mann seine paar Groschen zu stehlen als Du, als mein Sohn. Hund von einem Sohn, stirb, stirb von meinen Händen."

Es war eine gräßliche Scene. Die beiden kämpfenden Männer in der Finsterniß, die in wilder Aufregung und mit so ungleicher Kraft auf einander losstürzten.

„Weg, Vater", ächzte der junge Hartwig, „weg sage ich oder bei Gott, Du bist des Todes."

Dann hörte man einige Augenblicke nichts, als das wüthende Schnauben der Beiden. Dann aber schien es, als wenn die Kräfte des Alten, ebenso rasch wie sie über ihn gekommen, auch wieder schwanden. Seine Arme sanken matt herab und mit schwacher verzweifelter Stimme wimmerte der Alte: „Nun, so vollende Dein Werk, tödte Deinen Vater, Du Strolch, Du — Du — — die Gerechtigkeit ereilt Dich doch!" — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Götzendienst unserer Zeit kennt keinen Vater und keine Mutter, keinen Sohn, keinen Bruder, keine Gattenliebe, keine Moral, keine Religion, kein Gemüth — Nichts. Nichts von all' den Stützen des menschlichen Daseins. Der junge Hartwig hatte gewiß nicht daran gedacht, zum Vatermörder zu werden, hatte nicht geahnt, daß ihn der Sturm der Leidenschaft, das Dämonische der Situation, in die ihn sein Götze geführt, bis in solche Abgründe hinabschleudern könnte — und doch hing jetzt das Leben seines alten Vaters von der Laune eines Zufalles ab. Der junge Hartwig hörte, wie draußen Leute riefen. Die Hausbewohner waren wach geworden. Er mußte augenblicklich fort, sonst war er verloren.

„Wenn Du nur ein Wort sagst, Vater, dann ist es Dein Tod", rief er leise und hielt ihm die geballte Faust unter die Nase.

„Geh, geh nur, gehenkt wirst Du doch", antwortete der Alte müde und verzweifelt.

Dann sah der junge Hartwig noch, wie sein Vater ächzend zusammenbrach. Zwei Secunden später war er durch das Fenster hinaus und in der Nacht verschwunden.

VIII.

Zwei Tage nach diesem Vorfall traf der Maler Adolf Hartwig in *** ein. Er stieg in einem kleinen Hotel der Residenz ab und eilte sofort hinaus nach Heblingen zu seinem Vater. Hier erst erfuhr er den ganzen traurigen Vorgang. Sein Bruder Leopold war am Tage vorher verhaftet worden und saß momentan in Untersuchungshaft. Sein Vater war infolge der stattgehabten Aufregung erkrankt und lag zu Bette. Seine Nichte Josefine war aus dem Geschäfte von Moser und Comp. entlassen worden, knall und fall. Herr Moser hatte es so schonend wie möglich, aber auch so bestimmt wie möglich angeordnet. Die Geschäftsehre sowohl, wie auch das eigene Interesse litt nicht, daß die Tochter eines notorischen Trunkenbolds und Spitzbuben im Geschäfte aus- und eingehe. Die Familie seines Bruders war in der trostlosesten Noth. Es war vorauszusehen, daß sie binnen Kurzem der öffentlichen Armenpflege in die Arme fallen mußte. Alles als Folge einer bitterbösen Stunde. Natürlich stand die ganze Geschichte ausführlich von A bis Z in dem Localanzeiger und vor der Wohnung des Leopold Hartwig standen die Leute, sahen scheu hinauf nach der Wohnung und erzählten sich die haarsträubendsten Details. Frau Hartwig sowohl wie Fräulein Lieschen trauten sich nicht mehr auf die Straße. Sowie sie sich zeigten, folgten ihnen die Blicke und die heimlichen Bemerkungen der Leute, als ob sie Spießruthen laufen müßten. So saßen sie zu Hause und weinten — weinten die Thränen, die das Gebet der Unschuld sind. Was konnten sie für all' das Ungemach, was über sie hereinbrach? Unter dem sie am allerhärtesten leiden mußten? Was hatten sie verschuldet, daß Noth und Kummer sie so erbarmungslos trafen? Der Maler half, so gut er konnte. Er vertheilte das Bischen, was er noch hatte, aber kaum zwei Stunden nach seiner Ankunft war er schon auf Schloß Heblingen. Nicht, weil ihm seine Familie gleichgiltig gewesen wäre. Es war ja sein Alles, was er auf dieser Welt hatte. Aber er that, was er thun konnte, und eilte dann weiter, weil er glaubte, wo anders nöthiger zu sein.

„Ich möchte sofort mit dem Herrn Grafen Victor zu Kreuz sprechen", sagte er dem Diener, der ihn empfing.

„Ihre Karte, mein Herr?" fragte ihn dieser mit der unter der Dienerschaft auf Heblingen so geläufigen Hochnäsigkeit.

„Sagen Sie dem Herrn Grafen, daß der Maler Adolf Hartwig ihn zu sprechen wünsche", antwortete ihm der Maler.

Dem Diener imponirte die Art der Einführung offenbar nicht. Er machte eine nachlässige Verbeugung, als ob er hätte sagen wollen: Na, wir wollen's einmal aus gutem Willen besorgen, und ging. Einige Minuten später kam er zurück, nun erst recht hochnäsig, denn jetzt schien er seiner Sache gewiß zu sein.

„Herr Graf zu Kreuz bedauert, Sie nicht empfangen zu können", sagte er.

„Aus welchem Grunde?" fragte Herr Hartwig ruhig. Der Diener wußte das natürlich nicht und zuckte mit den Achseln.

„Sagen Sie dem Herrn Grafen, daß, wenn ich ihn nicht auf der Stelle sprechen können, ich stehenden Fußes zu Herrn de Melida gehe", fuhr der Maler fort.

Der Diener machte ein dummes Gesicht, ging aber doch, um sich seines Auftrages zu erledigen. Diesmal mußte der Maler noch länger warten, als das erstemal. Es schien, als ob Graf Victor sich doch die Sache zu überlegen hätte. Endlich kam der Diener zurück, ließ die Thüre hinter sich offen, machte mit der Hand eine einladende Bewegung und sagte:

„Bitte, der Herr Graf zu Kreuz erwartet Sie!"

Herr Hartwig trat ein.

Er fand den Grafen Victor in seinem Arbeitszimmer, wo er an einem Schreibtisch saß und zu arbeiten schien. Als der Maler eintrat, erhob er sich rasch.

„Herr Graf — —", begann Herr Hartwig ernst und bedächtig.

„Bitte, Herr Hartwig", unterbrach ihn Graf Victor barsch und schneidig, „ich muß zunächst bemerken, daß nicht Sie mit mir, sondern ich mit Ihnen zu reden habe. Nur unter diesem Vorbehalt habe ich Sie überhaupt empfangen können. Es handelt sich für mich lediglich darum, ob Sie — nach den Vorgängen, die sich in Ihrer Familie abgespielt haben, mir gegenüber satisfactionsfähig sind oder nicht."

„Ich stehe Ihnen selbstverständlich zur Verfügung."

(Fortsetzung folgt.)

auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten Faure empfangen worden. Zu Ehren des Königs fand ein Diner beim Präsidenten statt. Der König begab sich alsdann zum Grafen Potocki, um morgen in dessen Revier zu jagen.

* **Grenoble**, 11. October. In der Gemeinde Gavet ist es heute Nacht zu einer blutigen Rauferei zwischen italienischen Arbeitern gekommen, bei welcher einer getödtet und gegen zehn verletzt wurden. Gendarmerie ist an Ort und Stelle, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Italien.

Steuer-Krawall.

* **Rom**, 11. October. Die Stadt ist heute Abend ruhig, die Straßen durchziehen Patrouillen. Morgen wird eine aus dem Prosindaco, dem Präsidenten der Handelskammer und dem Vorsitzenden der Vereinigung der Kaufleute in Rom gebildete Commission mit den Ministern über die Frage der Einkommensteuer-Einschätzung verhandeln. Die Blätter bedauern, daß eine ruhige und gesetzliche Kundgebung durch auffällige Elemente gestört worden ist. — Infolge der heutigen Ruhestörungen hat der Präfect die Auflösung der römisch-socialistischen Vereinigung angeordnet. Die Leiche des bei dem Zusammenstoße Getödteten, der anscheinend ein Hutmachergehilfe war, wurde nach dem Friedhofe von Campo Verano gebracht. Bisher sind 24 Personen verhaftet worden.

Großbritannien.

Streik.

* **London**, 11. October. Ein großer Streik von 400 000 unionistischen Arbeitern aus 30 mit dem Schiffsbau in Verbindung stehenden Gewerben ist für Freitag beschlossen worden. (Berl. Tagebl.)

Königin Victoria und Kaiser Wilhelm.

* **London**, 11. October. (Magdb. Ztg.) „Westminster-Gazette" erfährt Folgendes: Während der letzten Wochen fand eine Annäherung der Königin und des deutschen Kaisers statt. Die Beziehungen Beider zu einander gestalteten sich wieder herzlicher. Dies werde bei Hofe dem Einflusse der Zarina und der Großfürstin Elisabeth zugeschrieben. Nach der Rückkehr von Petersburg schrieb der Kaiser der Königin einen sehr freundlichen Brief, worauf die Königin ihm ein prächtiges Album mit den Photographien der Jubiläumsfestlichkeiten und der Flottenschau in Spithead sandte. Der Kaiser werde wahrscheinlich im Laufe des Monats November einen kurzen und streng privaten Besuch in Balmoral abstatten. Er lud die Königin ein, ihn im nächsten Frühjahr in Potsdam zu besuchen. (Die schon wiederholt dementirte, von der „Gazette" neuerdings aufgewärmte Meldung hat nur insofern Interesse, als sie zeigt, wie die englische Presse augenblicklich guten Wind zwischen England und Deutschland zu machen sucht. Die Red. d. Lpz. Tgbl.)

Rußland.

Ein Urtheil des Zaren über das russische Sectenwesen.

I. C. Aus Petersburg wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: In Hofkreisen berichtet man über einen kürzlichen Ausspruch des Zaren, welcher sich gegen die von kirchlich-orthodoxer Seite vorgeschlagenen außerordentlichen Maßnahmen gegen das Sectenwesen richtet. Während eine Versammlung einflußreicher Geistlicher dem Zaren eine Bittschrift übersandt hatte, worin um die Ermächtigung der kirchlichen Behörden ersucht wurde, alle Anhänger „gemeingefährlicher" Secten zur Verschickung nach Sibirien zu verurtheilen, sagte Zar Nicolaus: „Die religiösen Verirrungen können nur durch eine allgemeine Förderung der Volkserziehung überwunden werden. Die jüngsten Ausschreitungen der Sectirer sind daher eine Mahnung dafür, daß die Einführung einer allgemeinen Schulpflicht nicht mehr aufgeschoben werden darf."

Livländische Fahnen.

△ **Dorpat**. Anläßlich des 75jährigen Bestehens der hiesigen deutschen Gesellschaft „Livonia" hatte eine Reihe angesehener Bürger in den alten livländischen Farben geflaggt. Sie sind jetzt, weil sie nicht in Reichsfarben geflaggt hatten, in Geldstrafe genommen worden. Außerdem confiscirten die Behörden die betreffenden Fahnen.

Orient.

Lage auf Kreta.

* **Kandia**, 11. October. 13 Baschi-Bozuks, welche den Cordon überschritten hatten, überfielen ein Gehöft im Dorfe Arkadi und tödteten den Besitzer mit Frau und Kind. Auf ihrem Rückzuge nach dem Cordon wurde ein Türke getödtet und mehrere verwundet. (Berl. Loc.-Anz.)

* **Berlin**, 11. October. Angesichts der auf Kreta herrschenden Zustände wird es wahrscheinlich, daß man als Gouverneur zunächst einen Militair für am meisten geeignet halten wird, und zwar möglichst einen aus neutralem Staate. Auf den früher genannten Numa Droz und den neuerdings genannten General Goltz Pascha treffen diese beiden Erfordernisse nicht zu.

Kaiser Wilhelm.

* **Konstantinopel**, 11. October. Hier wird der Frühjahrsbesuch des Kaisers Wilhelm als gewiß betrachtet. Der Sultan läßt in Yildizkiosk bereits Gemächer für den kaiserlichen Gast herrichten.

Asien.

Philippinenaufstand.

* **Madrid**, 11. October. Hinsichtlich der Philippinen wird der Ministerrath den Plan, die Verluste der Armee durch ausgebildete Eingeborene zu decken, noch weiter ausdehnen.

Afrika.

Eisenbahn nach Berber.

* **London**, 11. October. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kairo gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, die Verlängerung der Eisenbahn von Abu-Hammed nach Berber sofort in Angriff zu nehmen; die Kosten sind auf 200 000 Pfund veranschlagt.

Meuterei unter den englischen Truppen in Südafrika.

I. C. Aus dem Haag wird uns gemeldet: Hier sind aus Transvaal Drahtmeldungen eingelaufen, nach denen die Lage der Engländer in Rhodesia eine sehr bedenkliche geworden sei. Die englischen Mannschaften der Colonialtruppen haben zahlreiche Beamte der Chartered Company theils gefangen genommen, theils erschossen, da diese die Truppen in die gräßlichste Noth gebracht haben. Seit Monaten empfingen die Mannschaften keine Nahrungsmittel mehr, so daß sie sich in kümmerlichster Weise von einigem Wild und den Früchten der Eingeborenen ernähren mußten. Der Gesundheitszustand der Europäer wurde dadurch der denkbar schlechteste, und die Kranken hatten weder ärztliche Hilfe, noch Arzneimittel. — Von englischer Seite sucht man diese Vorgänge todtzuschweigen, doch sind darüber sehr glaubhafte Nachrichten nach Prätoria gelangt.

Amerika.

Der Gouverneurswechsel auf Cuba.

* **Havannah**, 11. October. General Weyler wird sich am 20. d. M. nach Spanien einschiffen. Der General hat eine Amnestieverfügung unterzeichnet. Dieselbe erstreckt sich auf fast alle cubanischen Deportirten, denen die Rückkehr nach der Insel gestattet wird.

* **Madrid**, 11. October. Der Ministerrath beschloß, daß der Marschall Blanco sich am 19. d. M. nach Cuba einschiffen soll. Inzwischen wird General Castellanos officiell mit der Leitung der Dinge auf Cuba betraut werden.

* **Paris**, 11. October. Die „Agence Havas" erklärt formell die Nachricht des „New York Herald" für unbegründet, daß Frankreich ermächtigt worden sei, das streitige Gebiet von Amapa (nicht Mamapa) zu besetzen, ohne die Entscheidung des Schiedsgerichts abzuwarten und daß der gegenwärtig in Rio de Janeiro befindliche Kreuzer „Duberdieu" alsbald nach Amapa abgehen werde. (Wiederholt und berichtigt.)

Marine.

§ **Berlin**, 11. October. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Irene", Commandant Capitain zur See du Bois, am 9. October in Nagasaki angekommen. S. M. S. „Bussard", Commandant Corvetten-Capitain Winkler, beabsichtigt, am 16. October von Auckland (Neu-Seeland) nach Samoa in See zu gehen. — Der Dampfer „Kaiser" der Deutschen Ostafrika-Linie mit den Ablösungen für S. M. S. „Habicht", Hulk „Cyclop" und Beiboot „Kamerun", Transportführer Corvetten-Capitain Schwarzkopff, ist am 10. October in Las Palmas eingetroffen und beabsichtigt, am 11. October die Ausreise nach Kamerun fortzusetzen. S. M. S. „Zieten", Commandant Corvetten-Capitain Reitzke, ist am 9. October in Hull angekommen und beabsichtigt, am 11. October nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Königreich Sachsen.

☼ **Leipzig**, 12. October. Gestern Abend hielt die Schuhmacherinnung hierselbst unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Dietering eine Monatsversammlung ab, in der nach erfolgter Begrüßung der Erschienenen ein Lehrling ausgeschrieben und ein Lehrling neu in die Stammrolle eingetragen wurde. Hierauf erstattete Herr Cassirer Salzer den Vierteljahresbericht über die Cassenverhältnisse, den die Versammlung einstimmig genehmigte. Das Gleiche erfolgte betreffs der Begräbnißcasse der Innung. Zu ehrendem Gedenken des seit der vorletzten Versammlung verstorbenen Innungsmitgliedes Herrn Uhlisch erhoben sich die Anwesenden. Mitgetheilt wurde ferner, daß im vergangenen Vierteljahre sieben Vorstandssitzungen stattgefunden haben. — Die Erträgnisse des bei der Innung bestehenden Jungmeister-Legates sollten bestimmungsgemäß an „Jungmeister" vertheilt werden. Da jedoch die Verhältnisse gegen früher sich auch mit Rücksicht auf die Innungsmeister geändert haben, ist eine Aenderung der Satzungsbestimmungen vorgenommen worden, wonach das Legat künftig an alle Schuhmachermeister und Wittwen verstorbener Innungsmeister vertheilt werden soll. Hierzu hat die vorgesetzte Behörde der Innung die Genehmigung ertheilt, was gestern der Versammlung bekannt gegeben wurde. Vom geschäftsführenden Ausschuß der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung war ein Schreiben eingegangen, daß die Aussteller 5 Proc. vom Erlös der verkauften Ausstellungswaaren an die Direction abzugeben haben. Hierzu theilte der Obermeister mit, daß die in der Collectivausstellung der Innungsmitglieder vorhandenen Waaren überhaupt schwer zu verkaufen seien, da sie eben nur für die Ausstellung gemacht wurden und daß jetzt noch gar keine Ausstellungsgegenstände haben verkauft werden können. Eine theilweise lebhafte Debatte entspann sich über die Berichte einer hiesigen Fachzeitung über die Collectivausstellung der Innung. Neu in die Innung aufgenommen wurden die Herren Cornelius, Friedr. Hennig und Otto Graupner. Die Mitglieder Herren Schütz und Richard Weber wurden als Ausschußmitglieder für Gesellen- und Herbergswesen gewählt. — Der Haushaltplan fand die Zustimmung der Versammelten. Mit der Mittheilung, daß auch in diesem Winter von der Innung je nach Bedürfniß „Fachabende" abgehalten werden sollen, fand die Versammlung ihren Abschluß.

— Zu dem Referate über das Fechtturnier im Leipziger Turnverein ist berichtigend noch zu bemerken, daß nicht Herr Deichsel sondern Herr Martin Böhme beim Fechten des jüngsten und ältesten Fechters Sieger war. Beim Florettturnier waren die Besten die Herren Vorfechter O. Schrepfer, Deichsel, Schubert und M. Böhme.

— Bei dem Kaiserlichen Postamt 6 (Weststraße) sind für die Ueberschwemmten folgende Geldbeträge eingegangen: Ungenannt 10 ℳ für Sachsen, Ungenannt 10 ℳ für Schlesien. Zusammen 20 ℳ.

☽ **Leipzig**, 12. October. Ein Stubenbrand fand in vergangener Nacht in einem Hause der Friedrichstraße in Connewitz statt. Es war daselbst auf unermittelte Weise ein Bett in Brand gerathen. Die Hausbewohner beseitigten schnell jede weitere Gefahr.

*/. **Leipzig**, 12. October. (Arbeiterbewegung.) Die Notenstechergehilfen hielten gestern in der Gastwirthschaft „Stadt Hannover" eine von 50 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher nach einem Vortrage des Herrn Dr. Südekum über „Darwinismus" der Vertrauensmann des localen Unterstützungsfonds die Jahresabrechnung bekannt gab. Die Gesammteinnahme, bestehend aus freiwilligen Beiträgen, betrug darnach 2164,62 ℳ, in der Casse verblieben 326,77 ℳ. Für Unterstützung an Arbeitslose sind 1107 ℳ, für Streiks 600 ℳ ausgegeben worden. Die Versammlung genehmigte die Abrechnung, wählte Herrn Haßferl wieder zum Vertrauensmann, nahm dann den Bericht über die Thätigkeit des Gewerkschaftscartells entgegen, wobei die Interesselosigkeit der Notenstecher an dem Maurerstreik bemängelt wurde, und ernannte den Berichterstatter wieder als Vertreter in das Gewerkschaftscartell. — Die Leipziger Mitglieder des Centralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands hielten im Coburger Hofe eine Versammlung ab, in der Mittheilungen über die Entwicklung des in diesem Jahre gegründeten Verbandes gegeben, der Inhalt und die Ausgestaltung des Fachblattes bemängelt und angeregt wurde, auf bessere Bezahlung der in den Consumvereinen angestellten Personen hinzuwirken.

—* Gestern Nachmittag wurde auf einem Neubaue in der Unteren Münsterstraße in Reudnitz Holz aus der 1. Etage herunter in den Hof geworfen. Trotz der getroffenen Warnungsmaßregeln wollte ein daselbst beschäftigter 45jähriger Maurer noch an der fraglichen Stelle vorübergehen; dabei wurde er von einem herabgeworfenen Stück Holz auf den linken Vorderarm getroffen, der gebrochen wurde. — In der Tauchaer Straße wurde gestern Mittag ein 6jähriger Knabe von einem Radfahrer umgerissen und nicht unerheblich an der Stirn verletzt, so daß ärztliche Hilfe sich nothwendig machte.

—* In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in ein Fleischwaarengeschäft am Neumarkt eingebrochen worden. Hierbei haben die Diebe, die von der Hausflur aus nach Absprengung zweier Schlösser und Eindrücken einer Glasscheibe in das Innere gelangt sind, einen Geldbetrag von ca. 7 ℳ, 6 Cervelatwürste, einen halben Lachsschinken und eine Flasche Likör gestohlen. — Aus einem Restaurationslocale in der Gerberstraße ist in vergangener Nacht ein Winterüberzieher von dunkelbraunem flockigen Stoffe mit grauem, schwarzcarrirten Futter im Werthe von 50 ℳ gestohlen worden. — Ein Pneumatic-Rover mit der Marke „Helical-Premier" und der Fabriknummer 58607 ist am Sonntag aus der Hausflur des Gasthofes „Zum rothen Adler" in Ammendorf gestohlen worden. Der Dieb ist in der Richtung nach Leipzig davon gefahren.

— **Rochlitz**, 11. October. Ueber den Mord in Oberpickenhain, über den kurz telegraphisch schon berichtet wurde, meldet das hiesige „Wochenbl." Folgendes: Die 27jährige Magd Anna Fitzmann aus Obergräfenhain, welche bei dem Gutsbesitzer Heinig in Niederpickenhain in Diensten war, unterhielt mit dem 30jährigen bayrischen Knechte Froß ein Liebesverhältniß, von dem sich bereits Folgen bemerkbar machten. Sie äußerte wiederholt ihrem Liebhaber gegenüber, daß ihm die Zahlung von Kosten bevorstünde, doch zeigte sich dieser dazu nie geneigt. Am gestrigen Sonntag nun hatte er schon am Vormittag dem Mädchen im Oberpickenhainer Gasthof aufgelauert, denn er vermuthete sie in der Kirche. Gegen Abend hat er sie dann in ihrer Wohnung aufgesucht und hinter das Seitengebäude gelockt, wo er ihr jedenfalls nach kurzem Wortwechsel ein dolchartiges Messer in den Rücken stach. Das Mädchen schleppte sich noch mit dem Messer in der Wunde dem Wohnhaus zu, brach aber kaum fünf Schritte vor der Hausthür zusammen. Der Mörder ist verschwunden. Die Leiche wurde noch am Abend nach Obergräfenhain in die Wohnung der Eltern des Mädchens übergeführt.

— **Wurzen**, 11. October. Wie berichtet wird, ist auch die Ausführung des König Albert-Denkmals für Dresden nunmehr dem aus Wurzen gebürtigen Berliner Bildhauer Professor Max Baumbach übertragen worden, dessen Entwurf den ersten Preis errungen hatte. Professor Baumbach gedenkt im Laufe des Winters in Dresden mit den Vorarbeiten zu beginnen.

Döbeln, 11. October. Unter officieller Theilnahme der städtischen Collegien und aller Kreise der Bürgerschaft wurde gestern das 25jährige Bestehen des Stadttheaters durch eine Festvorstellung gefeiert. Ein vom Bürgerschullehrer Thomas verfaßter Prolog, der die Mahnung Saxonias enthielt, alle Zeit die rechte Kunst zu pflegen, und in ein Hoch auf Se. Majestät den König ausklang, wurde auf der mit Blattwerk und der Büste des Königs geschmückten Bühne von der Heroine Frl. Saldern gesprochen, worauf Gerhart Hauptmann's Märchendrama „Die versunkene Glocke" in Scene ging. Die Direction Karl hatte in der Inscenirung Außerordentliches geleistet, während die Darsteller (Rautendelein: Frl. Poirine, Glockengießer: Herr Goslar) ihrerseits ebenfalls werthvolle Leistungen boten, so daß diese Jubiläums-Vorstellung zu einem hervorragenden künstlerischen Ereigniß wurde. — Das Stadttheater ist in seiner inneren Einrichtung und Ausstattung ein „Schmuckkästlein" und bietet ungefähr für 700 Zuschauer Platz.

1. **Crimmitschau**, 11. October. In einer nächsten Mittwoch stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und des Stadtverordnetencollegiums werden sich dieselben über die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Beckmann schlüssig werden. Herr Bürgermeister Beckmann hat durch seine Amtsführung während der zu Ende gehenden 6 Jahre das seiner Zeit in ihn gesetzte Vertrauen nach allen Seiten hin so glänzend gerechtfertigt und erfreut sich in den Kreisen der Bürgerschaft solcher Beliebtheit, daß an seiner Wiederwahl nicht zu zweifeln ist.

— **Oberwiesenthal**, 11. October. Am kommenden Freitag, den 15. d. M., schließt der Wirth von unserem benachbarten Keilberge seine Localitäten; der Thurm, von welchem nach Böhmen hinein ein entzückendes Panorama zu genießen ist, kann aber jederzeit noch besucht werden, da der Thurmschlüssel im Hotel „Stadt Karlsbad" hier zu erhalten ist und auch beim Keilbergwirth, Herrn Edmund Wohlrab in Stolzenhan, in Empfang genommen werden kann.

† **Plauen**, 11. October. Im Verwaltungsbezirke der hiesigen Amtshauptmannschaft sind abermals Schadenfeuer entstanden, die lediglich durch unvorsichtiges Gebahren mit Streichhölzern verursacht worden sind. Die königl. Amtshauptmannschaft nimmt daraus Veranlassung, auf das Nachdrücklichste zu größter Vorsicht bei Benutzung und Aufbewahrung von Streichhölzern, besonders da, wo Kinder im Hause sind, zu ermahnen, insbesondere sollte der pfennigweise Verkauf von Streichhölzern an Kinder gänzlich unterlassen werden.

— **Reichenbach**, 10. October. Infolge des heftigen Windes gerieth dieser Tage an dem Erweiterungsbau des „Hotel Kronprinz" der nach der Bahnhofstraße zu gelegene Erkerbau ins Schwanken und stürzte ein. Hierbei erlitt die Handlangersfrau Dietzel durch die niederstürzenden Gesteinsmassen schwere innere Verletzungen, denen sie in der folgenden Nacht erlegen ist.

‡ **Reichenbach i. V.**, 11. October. Durch das Spielen von drei fünfjährigen Knaben mit Buntfeuerzündhölzchen an einer Scheune, aus welcher Stroh hervorragte, ist heute Vormittag gegen 11 Uhr im Stadttheil „Neustädtel" eine Feuersbrunst entstanden, durch welche zwei mit reichen Vorräthen an Heu und dergl. gefüllte Scheunen, wohl noch die einzigen in der Stadt, welche inmitten von Wohnhäusern gelegen sind, sowie ein Wohnhaus vollständig in Asche gelegt worden. Das Wohnhaus war von drei Familien bewohnt, die bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers von ihrer Habe fast gar nichts retten konnten.

)-(**Aus dem Vogtlande**, 12. October. Von den beiden jüngst aus der königl. Strafanstalt Voigtsberg entflohenen weiblichen Gefangenen ist die Aeltere, die 32jährige Emilie gesch. Stark freiwillig wieder in die Gefangenschaft zurückgekehrt, während die Jüngere, die 21jährige Bertha Minna Mücklich aus Krakau bei Königsbrück, sich noch auf freiem Fuße befindet und wahrscheinlich nach Böhmen, woselbst sie sich früher bereits befand, entkommen ist. — Aus Brunndöbra verschwunden ist Ende voriger Woche der Musikwaarenfabrikant Reinhard Jacob. Er wird nun wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts verfolgt und über sein Vermögen das Concursverfahren eröffnet.

— **Herrnhut**, 11. October. In den Tagen vom 22. bis 28. October d. J. vollenden sich 150 Jahre seit der Gründung des seit langer Zeit zu Weltruf gelangten hiesigen Handlungshauses A. Dürninger & Co. Nicht nur für die Brüdergemeinde, sondern auch für die Herrnhut benachbarten Industriegebiete der Oberlausitz darf dieses Jubelfest als bedeutsam gelten. Die weitverzweigten Verbindungen dieser bedeutenden Leinenfirma haben nicht wenig dazu beigetragen, Herrnhut und seine Gemeinde auch in solchen Kreisen beliebt zu machen, die auf anderen Wegen keine Beziehungen zu ihr gewonnen haben würden.

B. **Pirna**, 11. October. Ein altehrwürdiger Veteran der Heilkunde, Hofrath Dr. med. August Emil Beck, dem die Stadt Pirna den Ehrenbürgerbrief verlieh, ist gestern hier aus dem Leben geschieden, nachdem er vor kurzer Zeit seinen 90. Geburtstag begangen hatte. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich seinerzeit durch die Begründung des hiesigen Krankenhauses. — Heute Vormittag tagte hier die gesetzliche Jahresconferenz der Lehrer und Lehrerinnen des hiesigen Inspectionsbezirkes, wozu sich etwa 225 Theilnehmer eingefunden hatten. — Für das im nächsten Juli bez. August in unserer Elbstadt zu veranstaltende 11. Elbgau-Sängerbundesfest sind bereits die verschiedenen Ausschüsse ernannt, so daß alsbald an die vorbereitende Erledigung der Festaufgaben verschritten werden kann. Als Festplatz ist der Exercirplatz an der hiesigen kleinen Reitbahn gewählt.

Σ **Dresden**, 11. October. Ein an der Albertbrücke zu Grunde gegangener Elbkahn sollte mittels eines Kettenschleppers, vier großen Dampfschleppern und einem kleineren Schraubendampfer aus der Fahrrinne gebracht und nach dem Ufer geschleppt werden. Alle Anstrengungen erwiesen sich als vergeblich, da das eine Ende des Fahrzeuges unter dem Brückenjoch liegt und gänzlich von dem Treibsand des Flusses begraben ist. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als das Fahrzeug durch Sprengung von den Pionieren beseitigen zu lassen.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1198. **Centralhalle.**
Geo. Schneider Nachf.
Auer Glühkörper M. 1.—.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes .... " 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) " 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2135. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 51, I.,
- Annc.-Exp. Globus (C. Prokopetz), Grimm. Str. 22, I.,
- Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
- Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt), Naschmarkt 3, p.,
- Hermann Dittrich, Weststraße 32,
- Hermann Hörhold, Parkstraße 32,
- Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
- B. Neumann & Co., Neustädter Steinweg 29, II.,
- Otto Engelmann, Neustädter Steinweg 1,
- H. Dingeldein, Markt 10 (Kaufhalle).

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Aittner, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: Robert Aittner, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Albert Lindner, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: Schert's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Neustadt: A. Caffier, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: Georg Grützmann, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 8, II.
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 (Hohe Straße 13).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 26).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Gößchenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 26).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
Postamt 14 (Forkstraße 15).
Postamt Leipzig-Anger-Crottendorf (Gartenstraße 5).
" Leipzig-Connewitz (Eilenstraße 3).
" Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
" Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
" Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
" Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
" Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
" Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
" Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
" Leipzig-Volkmarsdorf (Wastraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 4, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags, ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen u.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen u.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-Institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Anzahl.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — **Filiale für Einlagen:** Otto Barkoth, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Nachf., Weststr. 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; Paul Nöbl i. Fa. H. F. Ribisch, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stockhaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 93), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimath I: Milchgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10, und **III.:** Taubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.
Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tägl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich . ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.): Familienpens. f. [illegible] Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Woritzer.
Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangl. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhaussaal).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde, Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).
Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 59.
Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Taubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.
Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Allerstr. 8, Hof p.
Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstraße 24, II. links.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.
National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Förderstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, Declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache,	Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof),	Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „	Petersteinweg 17,	
III. „	Dresdner Str. 22 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samaritervereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Klinik (ausg. Verpflegungsabgb.) zu jed. Zeit.
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.
Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.
Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags: Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.
Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden vom Vorsitzenden entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 13. October 1897:
Neues Theater: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: 4. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Emilia Galotti.** Anfang 7 Uhr.

Battenberg-Theater
(Kaiser-Saal).
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Krieg den Frauen.
Lustspiel in 5 Acten v. Rud. Kneisel.
Morgen Mittwoch 3 Paar Schuhe.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,35 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.
F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †8,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,09 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,9 (bis Bitterfeld). — †11,1.
G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †8,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).
H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,35. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,15 bis Riesa.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,41 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Roßwein). — †10,56 (bis Grimma).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38 — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,36. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).
C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.) — †8,33. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,0. — †9,55 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** 12,26. — *12,57. — †2,25. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).
B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — †9,55 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z., bis Nordhausen).
C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,0. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).
D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — †9,55 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Aschaffenburg-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Eythra). — †6,53. — †8,30 (bis Eythra). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Eythra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Eythra). — †11,40 (bis Gera).
C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,10 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,15 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,50. — †5,21 (bis Eythra). — †6,59. — †8,51 (bis Eythra). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Eythra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Eythra). — †11,46 (bis Gera).
C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,1. — †5,31. — †5,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37. — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — †3,6. — †4,29. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — †10,28.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,54. — †5,26 (bis Eythra). — †7,4. — †8,41 (bis Eythra). — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Eythra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Eythra). — †11,51 (bis Gera).
C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,24. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,23.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Eythra). — †7,19. — †8,54 (bis Eythra). — †10,37 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Eythra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Eythra).
B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †10,20.
C. Nach Lützen. **Vorm.:** †4,51. — †11,20. — **Nachm.:** †6,41.
D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,21. — **Nachm.:** †3,0. — †9,10.

Ankunft der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (D-Zug Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *6,7 (D-Zug von Hof 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,59. — †9,33. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 10,6 (von Geithain).
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags bis 30. October). — †7,44. — 9,4. — **Nachm.:** †1,13. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). 9,36.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.
F. Von Berlin. **Vorm.** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — †4,2. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.
G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).
H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36 (nur Werktags im October). — †6,30. — †7,44. — †7,49. — 7,59. — 9,4. — †9,33. — †10,04. — 10,40. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,13. — †1,49. — 2,28. — †3,04. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,13 — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz-Breslau). — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,26. — *10,01. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,43 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen) — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im October). — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Roßwein). — 9,47. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags im October von Grimma). — 11,37. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags im October von Großbothen). — 9,12. — 11,7.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags im October). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,58 (von Liebertwolkwitz). — 2,50. — 6,6. — 8,34 (von Belgershain). — *9,25 — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,17. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D-Z.). †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,44 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,53 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,47. — *6,5 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,35.
B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl. Aufenthalt in Halle von 2,39—4,00). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,5 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).
C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,53. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,5 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,30 (D-Zug). — †5,37 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,40 mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35. — *11,56 (von Köln u. Cassel).
B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,5 (von Eythra). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Eythra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,43 (von Eythra).
C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,6. — †5,37. — †5,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42. — 9,40. — †10,30. — †10,43. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,44. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,25 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg im October). — †7,31 (von Torgau). — †10,3. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †7,10. — **Nachm.:** †2,36. — †8,51.
B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †4,36. — †10,50. — **Nachm.:** †5,52.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.
Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge **an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.**

Blühen, wachsen und gedeihen werden alle **Blumenzwiebeln** im Zimmer oder Garten **am Besten,** wenn genau die **Anweisungen** in dem von mir verfaßten **Gartenbuch:** Kultur der Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen, Scillas, Maiblumen, Narzissen u. s. w., welches jeder Käufer **gratis** erhält, befolgt werden. **Großes Lager** meiner als vorzüglich allgemein bekannten **Blumenzwiebeln.** Illustr. Kataloge gratis u. franco.
Emil Doss Nachf., Blumenzwiebelhandlung, 8 Neumarkt 8.

Erstlingswäsche: Hemdchen 25 ₰, Jäpchen 30 ₰. **E. Heidorn,** Dorotheenstraße 2.

Hut- u. Verpackungs-Cartons vorräthig Münzgasse 18, Buchbinderei.

Präparirte **Palmen, Arecas,** künstliche Herbst- und Frühlingskränze, Blumenkörbe, Silberkränze, **Ballblumen,** leicht und duftig, außergewöhnlich preiswerth.
Oscar Jope, Detail-Verkauf Markt, Rathhaus. **Ausstellung:** Gruppe 8.

Knaben- Anzüge, Mäntel, Paletots, Pyjecks, Joppen, Beinkleider etc. empfiehlt **R. Kuhnert, Neumarkt 3.**

Brockhaus' Lexikon für 85 Mk. statt 160 ℳ verkäuflich 14te neueste (Jubiläums-Ausgabe), 16 Prachtbände, wie neu. **R. Friedrich,** postlagernd Waldheim.

Katharinenstrasse 13/17 besonders helle Geschäftsräume im 1. und 2. Geschoß, mit Parquet, Gas, Wasser, Closet, elektr. Fahrstuhl, Oberlicht. Große Säle bis zu 450 qm Nutzraum, beliebig abzutrennen. Näh. 5. Besitzer, Rudolphstr. 2, II. l.

Ferdinand-Rhodestrasse 17 hochherrschaftliches 1. Geschoß, 7 Zimmer, Bad, Kammer, Closet, Gartenabtheil, auf Wunsch elektr. Licht, ab 1. April 98 zu vermiethen. Näheres Rudolphstraße 2, II. links.

Waschseifen Prima Toiletteseifen Qualitäten empfiehlt **G. Bothe,** Markt, Rathhausgewölbe 3.

Nähmaschinen, Fahrräder, Wringmaschinen, Waschmaschinen, Strick- u. Tambourirmaschinen. **Plissé-Presserei. W. Gundelach,** Reichsstrasse No. 21. Reparaturen sämmtl. Maschinen. Nadeln, Schiffchen, Oel, Fahrradtheile.

Tachograph oder anderer Apparat zu kaufen gesucht. **Carl Müller,** Altenburg, Josephsplatz 2.

S. süßen, frischen, selbst gekelterten **Traubenmost B. H. Leutemann,** Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Geflügelfutter Kückenfutter Hundekuchen KEINE SIND ECHT WENN NICHT SO GESTEMPELT SCHUTZ SPRATT'S PATENT MARKE
Otto Meissner & Co., Nicolaistr. Nr. 3.

Ein **Tapezierergehilfe** sofort gesucht **Martin,** Reudnitz, Gemeindestr. 17.

Tüchtige Reisende, in oder außer Stellung, finden lohn. Nebenverdienst durch Verk. v. Massenart. tägl. Bed. der Colonialwaarenbr. Nur anständ., mit Kundschaft bekannte Herren erwünscht. Off. unter **A. Z. 50** postlag. Altenburg, S.-A.

Lebens-Versicherung. Eine in **jeder Hinsicht leistungsfähige** Gesellschaft sucht einige thätige **Mitarbeiter,** ev. stille **Vermittler** gegen **höchste Provision.** Gef. Offerten unter **W. 822** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Wegen Druckfehler wiederholt.
Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Meiningen, 10. October 1897.
Ernst Koritzer und Frau.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden theile ich hierdurch mit, daß mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Herr Ernst Gustav Krell
nach nur sechstägigen schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernde Wittwe
Ida Krell geb. Thomas
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause, L.-Anger, Gartenstr. 27, aus statt.

Max Rommel
Gertrud Rommel
geb. Biehl
Vermählte.
Leipzig, den 9. October 1897.

Vermählt: Herr Karl Kuntz, Assistenz-Arzt I. Cl. im Kgl. sächs. 9. Inf.-Regt. Nr. 133, mit Frl. Margarethe Haertel in Zwickau.
Geboren: Herrn Hugo Leonhardt in Naumburg eine Tochter.
Gestorben: Frau Libby verw. Barth geb. Donath in Dresden. Fräul. Helene Grimm in Dresden. Frau Klara Primo geb. Grell in Dresden. Herr August Linke in Dresden. Frau Christiane Ritzer geb. Hölel in Halle a. S. Herr Johann Ehrhard Albert, Schuhmachermeister in Zwickau. Frau Wilhelmine Baumann geb. Weiß in Zwickau. Frau Hulda verw. Bräuer in Zwickau. Frau Christiane Charlotte Ficker geb. Ludwig in Glauchau. Frau Thekla Marie verw. Braumeister Illing geb. Stock in Reuße. Fräul. Anna Brückner in Glauchau. Frau Martha Bähr geb. Kluge in Freiberg. Herrn [illegible]ther's in Freiberg Tochter Erika. Herrn Erwin Rolle's in Zittau Sohn Rolf. Frau Amalie verw. Heide in Nieder[illegible]. Herrn Gustav Harig's in Großenhain Sohn Erwin. Frau Amalie Auguste Holm geb. Berge in Frankenberg. Frau Christiane Karoline verw. Benath geb. Bräuer in Dorf Wehlen. Herr Carl August Ulrich in Reichenbach i. V. Herrn Bernh. Trümpler's in Koitzschen Tochter Anna. Herr [illegible] David Rothe in Werdau. Herr Louis [illegible] Seydel, Amtsgerichts-Copist in Werdau. Herr Paul Richard Scheffel, Porzellanmaler in Fraureuth. Herr Carl Friedrich [illegible] in Plauen i. V. Frau Johanne [illegible] Friederike verw. Kirchhübel in Riesa.

Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Discont 5 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen Verpfändung von Effekten und Waaren 6 Prozent.

Berlin, den 11. Oktober 1897.

Reichsbank-Directorium.

Proceß wegen Beleidigung des Königs von Belgien.

Unberechtigter Nachdruck verboten.

F. **Hamburg,** 11. October 1897.

Das socialdemokratische „Hamburger Echo" brachte am 20. November 1896 einen Artikel, in dem der König von Belgien als „Börsenspeculant und blutiger Gründer" bezeichnet wurde. Es wurde in dem Artikel außerdem behauptet, „daß der König von Belgien, ebenso wie sein fürstlicher Bruder in Monaco, Concessionen für öffentliche Spielhöllen ertheile". „Die Spielerzunft weiß, welchen Rückhalt sie an ihrem gekrönten Kameraden hat. In der belgischen Kammer war eine Interpellation wegen der Spielhöllen veranlaßt worden, es ist aber infolge dessen wieder ruhig geworden." — Am 31. December 1896 brachte das „Hamburger Echo" einen weiteren Artikel, in dem es unter Anderem hieß: „Der König der Roulette will es nicht zulassen, daß die Spielhöllen aufgehoben werden, da er selbst seine Procente davon hat. Seine Majestät will sogar eine neue Spielhölle in Ostende gründen. Der Salpeterkönig North, sein Freund und Geldvermittler, hilft ihm, in Ostende ein wirkliches Monaco zu gründen." Dieser Artikel wegen wurde gegen den verantwortlichen Redacteur des „Hamburger Echo", Reinhold Stenzel, auf Grund des § 103 des Strafgesetzbuches Anklage wegen Beleidigung des Königs von Belgien erhoben. Der erwähnte Paragraph lautet: „Wer sich gegen den Landesherrn oder den Regenten eines nicht zum deutschen Reich gehörenden Staates einer Beleidigung schuldig macht, wird mit Gefängniß von einer Woche bis zu zwei Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft, sofern in diesem Staate dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der auswärtigen Regierung ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig."

Aus diesem Anlaß hat sich daher heute Stenzel vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten.

Den Gerichtshof bilden: Landgerichtsdirector Dr. Niecke (Präsident), Landrichter Dr. Goverts, Landrichter Dr. Engelschall, Landrichter Dr. Lamprecht und Landrichter Dr. Fraenkel (Beisitzende). Die öffentliche Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Dr. Heinicke, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Dr. Suse.

Der Präsident bemerkt nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses: Ich will zunächst feststellen, daß, entsprechend dem § 103 des Strafgesetzbuches, die Gegenseitigkeit zwischen Belgien und Deutschland verbürgt ist.

Alsdann übersetzte der gerichtliche Dolmetscher der französischen Sprache, Dr. Castato, den von dem belgischen Gesandten am Berliner Hofe, Baron von Greindel, im Auftrage der belgischen Regierung gestellten Strafantrag, sowie die Anzeige von dem gestellten Strafantrage an den Staatssecretair des Auswärtigen Amts, Freiherrn Marschall von Bieberstein. — Der Angeklagte Stenzel bemerkt darauf: Er sei wohl nicht Verfasser der incriminirten Artikel, er übernehme aber die Verantwortlichkeit für dieselben. — Der Vertheidiger bemerkt hierauf: Er werde den Beweis führen, daß ähnliche Artikel bereits vorher in verschiedenen belgischen und deutschen Zeitungen erschienen seien. — Es werden alsdann die Zeugen in den Saal gerufen.

Zuerst wird Baron C. v. Goffinet als Zeuge vernommen. Dieser bekundet durch den Mund des Dolmetschers: Es sei nicht möglich, daß der König dem Oberst North eine Concession zur Errichtung einer Spielbank gegen eine hohe Summe habe ertheilen wollen. Derartige Concessionen könne in Belgien laut Gesetz nicht der König, sondern nur die Regierung ertheilen. — Staatsanwalt: Hat vielleicht der König seinen Einfluß geltend gemacht, daß dem Oberst North die Concession zur Errichtung einer Spielbank ertheilt werde? — Zeuge: Niemals. — Vertheidiger: Ist in Belgien zur Errichtung einer Spielbank beziehungsweise zu den Spielclubs eine Concession erforderlich? — Zeuge: Die Spielclubs u. s. w. sind gesetzlich geregelt, das heißt, es existiren gesetzliche Vorschriften, so unter Anderem, daß nur Mitglieder Zutritt haben und das Publicum ausgeschlossen ist. Wenn die Clubs diesen Verpflichtungen nachkommen, werden sie nicht weiter behelligt. — Vertheidiger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß zur Spielbank in Ostende Jeder Zutritt hat, der seine Visitenkarte abgiebt und ein Eintrittsgeld von 20 Francs bezahlt? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Vertheidiger: Wenn das bestritten werden soll, dann bin ich genöthigt, einen Beweisantrag zu stellen. — Präsident: Darum handelt es sich aber gar nicht, Herr Rechtsanwalt, sondern lediglich, ob der König von der Spielbank seine Procente bezieht. — Baron von Goffinet verneint diese Frage.

Es wird danach der Vertrag, der zwischen dem König und dem Oberst North für Ueberlassung des Schlosses Ardennes in der Provinz Namur abgeschlossen sei, verlesen. Es geht daraus hervor: North habe dort ein Hotel errichtet und zahle dem König 10 Proc. der Brutto-Einnahme. — Auf Befragen bemerkt der Zeuge: Eine Spielbank sei mit dem Hotel nicht verbunden. Das Hotel liege im Uebrigen derartig abseits vom großen Weltverkehr, daß es sich als Spielbank schlecht eignen würde. Die internationale Spielerwelt würde kaum nach Ardennes kommen. Das Hotel sei auch mehr ein Familien-Hotel. — Staatsanwalt: Ist die Ueberlassung des Schlosses Ardennes vom König aus Gewinnsucht erfolgt, oder um das Schloß, das bis dahin dem Publicum verschlossen war, zu erschließen? — Zeuge: Jawohl. — Verth. R.-A. Dr. Suse: Ich habe bereits bemerkt, daß mehrere andere Zeitungen, die nicht auf dem politischen Standpunct des Hamburger „Echo" stehen, ähnliche Artikel gebracht haben. Ich lege hier einen Artikel der „Vossischen Zeitung" vor, in dem ausgeführt wird, daß mit dem Hotel des Schlosses Ardennes Spielsäle verbunden sind, um das Hotel ertragreich zu machen. Ich frage nun, ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß die Ansicht der öffentlichen Meinung in Belgien dahin geht, das Hotel solle so eingerichtet werden, damit das Publicum, das sonst nach Monaco und Spaa geht, Ardennes aufsucht? — Zeuge: Das Hotel des Schlosses Ardennes ist nicht derartig eingerichtet, um das Publicum von Spaa und Monaco nach Ardennes zu ziehen. Das Publicum in Belgien theilt sich in zwei Gruppen. Die eine verdächtigt alle Handlungen des Königs, die andere, der bekannt ist, welche Opfer der König zur Versöhnung der politischen Gegensätze u. s. w. gebracht hat, steht auf entgegengesetztem Standpunct. — Präsident: In dem zweiten Artikel wird behauptet: „der König will es nicht zulassen, daß der Spielhölle in Belgien auf den Leib gerückt wird." — Zeuge: Das muß ich bestreiten. Der König kümmert sich nicht um Angelegenheiten, die nicht er, sondern die Regierung zu erledigen hat. — Vertheidiger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß in der öffentlichen Meinung in Belgien dieselben Behauptungen, wie sie in den incriminirten Artikeln aufgestellt, verbreitet waren, und daß selbst Zeitungen wie die „Kölnische Zeitung" und die „Hamburger Nachrichten" Artikel ähnlichen Inhalts gebracht haben? — Zeuge: Ich weiß nur, daß mehrere socialistische Blätter in Belgien ähnliche Artikel gebracht haben. Daß auch die „Köln. Zeitung" einen solchen Artikel gebracht hat, höre ich jetzt zum ersten Male. — Vertheidiger: Weiß der Herr Zeuge, weshalb gerade gegen das „Hamburger Echo" Strafantrag gestellt worden ist? — Zeuge: Das weiß ich nicht.

Es wird nunmehr beschlossen, auf die Zeugen A. Goffinet, Grandjean und Simon zu verzichten.

Der folgende Zeuge ist der belgische Kronsyndicus, Advocat am Brüsseler Appellhof, Dr. Sam. Wiener. Dieser bekundet auf Befragen des Präsidenten durch den Mund des Dolmetschers: Die Behauptungen der incriminirten Artikel sind nicht nur vollständig unwahr, sondern auch in hohem Grade gehässig. Es werden in Belgien überhaupt keine Concessionen für Errichtung von Spielbanken ertheilt, da das öffentliche Spiel gemeinrechtlich verboten sei. Der König würde es als eine Demoralisation betrachten, sein Privatvermögen durch irgend welche Handlungen zu bereichern. Der König habe im Gegentheil große Opfer gebracht, um das allgemeine Wohl zu fördern. — Vertheidiger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß die öffentliche Meinung deshalb gegen den Vertrag mit North gewesen ist, weil angenommen wurde, North werde das Hotel Ardennes zu geheimen Spielclubs benutzen, und dadurch eine größere Anziehungskraft und folgerichtig eine größere Einnahme zu bewirken? — Zeuge: Eine solche Behauptung ist nur aufgestellt worden von den Gegnern des Königthums, diese ist aber vollständig falsch. Der Vertrag mit Ardennes ist in der belgischen Kammer mit allen gegen die Stimmen der beiden socialistischen Abgeordneten angenommen worden. — Vertheidiger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß in der Kammer der Antrag gestellt wurde, in den Vertrag einen Paragraph aufzunehmen, laut welchem ausdrücklich das Spiel in Ardennes zu verbieten sei? — Zeuge: Das ist richtig, dieser Antrag wurde aber abgelehnt, da der Minister erklärte: Das Spiel ist gesetzlich in Belgien verboten, mithin ist ein solcher Paragraph überflüssig. — Präsident: Ist Ihnen bekannt, daß mehrere belgische Zeitungen Artikel ähnlichen Inhalts gebracht haben und weshalb dieselben nicht verfolgt worden sind? — Zeuge: Die oppositionellen Blätter in Belgien beschimpfen überhaupt alle Handlungen des Königs. Weshalb in dem vorliegenden Falle keine Verfolgung eingetreten ist, kann ich nicht sagen. Jedenfalls weil die Regierung annahm, daß diese Zeitungen doch keinen Einfluß in der öffentlichen Meinung haben; Jedermann in Belgien weiß, was davon wahr ist. — Vertheidiger: Warum wurde nun gerade blos gegen das „Hamburger Echo" der Strafantrag gestellt? — Zeuge: Die Motive sind mir nicht bekannt. Ich muß aber bemerken, daß kein Blatt, selbst kein socialistisches, in Belgien solch' grobe Beleidigungen gegen den König gebracht hat, wie das „Hamburger Echo".

Ein weiterer Zeuge ist der belgische Abgeordnete Lorand. Dieser bekundet: Ob der König dem Obersten North die Concession zur Errichtung einer Spielbank in Ardennes ertheilen wollte, könne er nicht glauben, da dem Könige dieses Recht gesetzlich nicht zustehe. Die Befürchtung, daß North in Ardennes, ebenso wie in anderen Badeorten Belgiens, eine Spielbank errichten wolle, habe allerdings bestanden. Es wimmele in Belgien von Spielhäusern, für die eine besondere Erlaubniß nicht erforderlich sei. Er (Zeuge) habe deshalb das Amendement gestellt, in dem Vertrage betreffs Ardennes einen Paragraphen aufzunehmen, wonach das Spiel in Ardennes ausdrücklich zu verbieten sei. Das Amendement wurde jedoch abgelehnt, nachdem der Minister erklärt hatte, daß dies Sache der Strafgesetzgebung sei. — Verth.: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß der König sich mit seinem Privatvermögen an der Congo-Gründung betheiligt hat und daß laut Anleihegesetz jährlich 2 Millionen Francs aus der belgischen Staatscasse zu dem Congo-Unternehmen gezahlt werden, mit einem Wort, daß auf Veranlassung des Königs der belgische Staat in nicht vortheilhafter Weise mit dem Congo-Unternehmen verquickt sei? — Staatsanwalt: Ich muß gegen diese Fragestellung Einspruch erheben. Es handelt sich hier lediglich um die Stellung des Königs zu der Spielhölle; ob und wie weit sich der König an dem Congo-Unternehmen betheiligt hat, kann hier absolut nicht interessiren. — Vertheidiger: In dem incriminirten Artikel sind die Worte „Blutiger Gründer", „Börsenspeculant" incriminirt, ich will daher durch meine Fragestellung den Beweis der Wahrheit für diese Behauptungen führen.

Nach längerer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident: Der Gerichtshof hat den Antrag des Vertheidigers als unerheblich abgelehnt. Es handelt sich hier nur um die Stellung des Königs zu den Spielbanken. Wegen der Ausdrücke „Börsenspeculant", „Blutiger Gründer" ist das Verfahren nur wegen formaler Beleidigung eröffnet worden, es bedarf daher einer Beweisführung hierüber nicht.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Suse: Welcher politischen Partei gehört der Herr Abgeordnete Lorand an? — Zeuge: Ich bin fortschrittlich-liberal. — Vertheidiger: Haben Sie zu der socialistischen Partei Beziehungen? — Zeuge: Nein. — Vertheidiger: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, daß zu den Spielhäusern in Ostende Jeder Zutritt hat, der seine Visitenkarte abgiebt und 20 Frcs. Eintrittsgeld zahlt? — Zeuge: Es existiren in Ostende 2 bis 3 große Spielhäuser. Zu diesen erhält Jeder Zutritt, der sich drei Tage vorher gemeldet hat und 20 Frcs. Eintrittsgeld zahlt.

Auf weiteres Befragen des Vertheidigers bekundet der Zeuge: Der frühere belgische Justizminister, Abgeordneter Lejeune hat den Antrag gestellt, sämmtliche Spielhäuser in Belgien gesetzlich zu verbieten, die Regierung hat dazu das Amendement gestellt, Ostende und Spaa von diesem Verbote auszuschließen. — Vertheidiger: Ist dies schon Gesetz? — Zeuge: Nein, es unterliegt noch der Commissionsberathung.

Auf Antrag des Vertheidigers werden alsdann Artikel aus der „Vossischen Zeitung", der „Freisinnigen Zeitung", der „Kölnischen Zeitung" und den „Hamburger Nachrichten" verlesen, die sämmtlich ungefähr dasselbe behaupten, was in den incriminirten Artikeln enthalten ist. — Der Vertheidiger überreicht hierauf eine große Anzahl belgischer, französischer und deutscher Blätter und beantragt deren Verlesung. Er wolle dadurch den Beweis führen, daß diese Zeitungen noch viel schlimmere Dinge über den König betreffs seiner Begünstigung der Spielhöllen, seiner Betheiligung am Congounternehmen, sowie betreffs des Privatlebens des Königs u. s. w. gebracht haben, ohne daß ein Strafantrag gestellt worden sei. Es werde in diesen Artikeln dem König geradezu vorgeworfen, daß er sich durch seine Handlungen bereichert habe und daß er Verschiedenes thun müßte, wenn er es nicht mit der clericalen Partei in Belgien verderben wolle. Ferner beantrage er (Vertheidiger), Artikel des „Echo" zu verlesen, die, obwohl sie viel schärfer als die incriminirten waren, unverfolgt geblieben seien.

Staatsanwalt: Er müsse diesem Antrage widersprechen, da einmal durch uncontrolirbare Zeitungsartikel nichts bewiesen werden könne und andererseits wegen der Ausdrücke „Börsenspeculant" und „blutiger Gründer" nur wegen formaler Beleidigung die Anklage erhoben sei. Ob das „Echo" früher schärfere Artikel gebracht habe, sei für die vorliegende Sache vollständig unerheblich.

Vertheidiger: Ich bin doch der Meinung, daß es bei der Strafzumessung von großer Erheblichkeit ist, ob noch viel schlimmere Artikel unverfolgt geblieben sind. Ein Beweis läßt sich auch durch Zeitungsartikel führen, zumal da in den von mir zu den Acten eingereichten ein Brief des Königs an den Bankier Bischoffstein abgedruckt ist.

Staatsanwalt: Ein Brief des Königs kann doch nur dann Beweiskraft haben, wenn derselbe in authentischer Form dem Gerichtshof vorliegt.

Der Gerichtshof beschließt nach längerer Berathung, die Anträge des Vertheidigers sämmtlich abzulehnen, einmal aus den bereits publicirten Gründen, andererseits da es auch für die vorliegende Sache unerheblich sei, was durch uncontrolirbare Zeitungsartikel gegen den König behauptet worden sei. Ebenso unerheblich sei die Behauptung, daß der Angeklagte sich bereits früher strafbar gemacht habe.

Der Vertheidiger beantragt hierauf, den belgischen Gesandten, Baron Greindel in Berlin, darüber als Zeugen zu vernehmen, in welcher Weise der Strafantrag zu Stande gekommen ist. Er behauptet, daß der Strafantrag weder vom König noch von der belgischen Regierung, sondern von dem Baron Greindel, kraft seiner Generalvollmacht als Gesandter Belgiens gestellt sei. Ein solcher Antrag genüge aber nicht, es sei ein Specialantrag der belgischen Regierung, der vom König unter Gegenzeichnung eines Ministers unterschrieben sein müsse, erforderlich. Er müsse um so mehr auf seinem Antrage beharren, da von maßgebenden belgisch-clericalen Blättern und belgischen Correspondenten maßgebender clericaler Zeitungen in Deutschland, wie die „Kölnische Volks-Zeitung" behauptet worden sei, daß dem König und der belgischen Regierung von einem Strafantrage nichts bekannt und ihnen dieser Proceß sehr unangenehm sei.

Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrage.

Der Gerichtshof beschließt nach kurzer Berathung, den Antrag abzulehnen, da dem Gerichtshof die Generalvollmacht des Barons Greindel genüge, letzterer aber im Uebrigen erklärt habe, daß er von seiner Regierung den Auftrag hatte, den Strafantrag zu stellen. Dies genüge nach deutschen Gesetzen. Ob es auch nach belgischen Gesetzen ausreiche, habe der Gerichtshof nicht zu prüfen. Danach tritt eine einstündige Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Präsident die Beweisaufnahme für geschlossen. Alsdann nimmt das Wort der Staatsanwalt Dr. Heinichen: Wenn in irgend einem Beleidigungsprocesse der Wahrheitsbeweis vollständig mißlungen ist, ja wenn in einem Beleidigungsprocesse alle Behauptungen Punct für Punct strikte widerlegt worden sind, so ist dies in dem gegenwärtigen der Fall gewesen. Die Behauptung, daß der König von Belgien das öffentliche Hazardspiel begünstige, um sich zu bereichern, ist nicht nur nicht bewiesen, sondern vollständig widerlegt worden. Daß betreffs der angeblichen Beziehungen des Königs zu dem Congounternehmen ein Beweis nicht erhoben wurde, entsprach vollständig der Sachlage. Es liegt zunächst eine formale Beleidigung vor, die durch die Bemerkungen: „Börsenspeculant", „blutiger Gründer" und „König der Roulette" begangen worden ist. Es bedarf wohl kaum weiterer Auseinandersetzung, daß diese Ausdrücke für jeden Privatmann in hohem Maße beleidigend sind. Die Beleidigung ist aber um so schwerer, da sie gegen das Oberhaupt eines befreundeten Staates geschehen ist. Der Staatsanwalt recapitulirt alsdann des Längeren die Beweisaufnahme und bemerkt darauf: Es ist festgestellt, daß der König aus edlen Beweggründen Ländereien zum Zwecke öffentlicher Parkanlagen geschenkt habe, daß es ihm jedoch fern gelegen habe, in Ardennes die Errichtung einer großen Spielhölle zu begünstigen. Es sind noch eine Reihe anderer, durch nichts bewiesener Verleumdungen gegen den König erhoben worden. Ich nehme zu Gunsten des Angeklagten an, daß ihm die belgischen Verhältnisse nicht bekannt waren, daß er mithin nicht wider besseres Wissen gehandelt hat. Bei der Strafzumessung wird zu erwägen sein, daß die Ausdrücke für jeden Privatmann aufs Schwerste beleidigend sind, daß es aber viel schwerer ins Gewicht fällt, wenn dieselben gegen ein Staatsoberhaupt, gegen einen Monarchen begangen worden sind, der die höchsten moralischen Pflichten hat, der durch seinen Lebenswandel seinen Unterthanen als glänzendes Vorbild dient. Es wird ferner zu erwägen sein, daß die Beleidigungen in einem viel gelesenen Blatte geschehen sind, sowie, daß der Angeklagte mehrfach wegen Beleidigung vorbestraft ist, ja daß er durch den Umstand, daß er als bezahlter Redacteur Beleidigungen auf Beleidigungen in seinem Blatte gehäuft hat, gewissermaßen die Beleidigungen gewerbsmäßig betreibt. Es kommt endlich erschwerend in Betracht, daß der Angeklagte den König der Belgier schon früher beleidigt hat, bis schließlich die Sache zu weit ging und der Strafantrag gestellt wurde. Ich beantrage sechs Monate Gefängniß, Einziehung der incriminirten Artikel u. s. w.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Suse: Meines Wissens ist dies die erste Anklage, die auf Grund des § 103 des Strafgesetzbuches in Deutschland erhoben worden ist. Es ist schon einmal der Versuch gemacht worden, eine Anklage wegen Beleidigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu erheben. Dieser Versuch ist aber gescheitert. Wenn die Beleidigungen wirklich so schwerwiegender Natur wären, wie sie der Herr Staatsanwalt geschildert hat, dann berührt es doch eigenthümlich, daß diese Beleidigungen nicht zunächst dort verfolgt worden sind, wo sie zuerst erhoben wurden. In Belgien wäre es den Redacteuren möglich gewesen, ganz anderes Material beizubringen als in Hamburg. Der Herr Staatsanwalt wird doch nicht etwa behaupten wollen, daß die belgische Regierung zu den belgischen Richtern nicht das erforderliche Vertrauen habe, und daß sie deshalb die Hilfe eines deutschen Gerichtshofes in Anspruch habe nehmen müssen. Die Beleidigung ist erfolgt nicht gegen die Privatperson des Königs Leopold, sondern in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt. Es ist direct gesagt: Derartige Dinge schicken sich nicht von einem Monarchen. Gegen einen deutschen Fürsten können derartige Vorwürfe gar nicht erhoben werden, einfach deshalb nicht, weil deutsche Fürsten durch ihre Handlungen nicht den entferntesten Verdacht erwecken, daß sie ähnlicher Handlungen fähig sind, wie diejenigen, die dem König Leopold zum Vorwurf gemacht wurden. Daß der Wahrheitsbeweis vollständig mißlungen ist, kann ich nicht zugeben. Ueber die Betheiligung des Königs am Congo-Unternehmen ist leider der angebotene Beweis abgelehnt worden. Es dürfte doch aber als gerichtsnotorisch gelten, daß der König vor dem Parlament erklärt hat, er werde Congo übernehmen aus Gründen der Menschlichkeit und der belgische Staat werde niemals dafür einen Pfennig zu zahlen haben. Beide Voraussetzungen haben sich aber nicht bewahrheitet. Thatsächlich hat Congo der belgischen Staatscasse bisher bereits 85 Millionen Francs gekostet und von menschlichen Beweggründen kann doch auch keine Rede sein. Ich bin der Meinung, der Herr Staatsanwalt hätte besser gethan, wenn er den moralischen Lebenswandel des Königs etwas weniger stark betont hätte. Die intime Freundschaft mit dem Oberst North, von dem weltbekannt ist, daß er sein unermeßliches Vermögen nicht auf lauterem Wege erworben hat, spricht doch nicht für die Behauptung des Herrn Staatsanwalts. Und daß der König lediglich deshalb dem Oberst North das Schloß Ardennes geschenkt hat, um der leidenden Menschheit einen angenehmen Badeaufenthalt zu schaffen, glaubt Niemand. Ganz besonders ist nicht zu glauben, daß North aus solch edlen Beweggründen das Schloß Ardennes übernommen und umgebaut hat. Es ist vielmehr anzunehmen, daß es sich darum handelte, eine neue Spielhölle zu schaffen, da man wußte, daß die beste Anziehungskraft für das Publicum ist, das jetzt Monaco bevölkert. Der Umstand, daß Ardennes abseits vom Weltverkehr liegt, spricht durchaus nicht gegen meine Behauptung. Spaa liegt ebenfalls entfernt vom großen Weltverkehr und ist trotzdem zum Brechen voll, weil man weiß, daß man dort spielen kann. Und durch den einen Umstand, daß der Abgeordnete Lejeune den Antrag gestellt hat, die Spielbanken in Belgien gesetzlich zu verbieten, die Regierung aber nur dann dem Antrage zustimmen will, wenn Spaa und Ostende davon ausgenommen werden, ist doch der Wahrheitsbeweis vollständig erbracht worden. Wenn der Fürst von Monaco wegen eines ähnlichen Angriffs den Strafantrag stellte, dann würde zweifellos jeder deutsche Staatsanwalt den Antrag zurückweisen. Es ist doch aber weltbekannt, daß Ostende und Spaa sich von Monaco in keiner Weise unterscheiden. In Ostende und Spaa wird ganz öffentlich gespielt. Daß der König Concessionen zu den Spielhöllen gegeben hat, ist allerdings ein etwas ungeschickter Ausdruck. Der Angeklagte hätte wissen müssen, daß der König eines constitutionellen Staates eine Concession nicht ertheilen kann. Jedenfalls sind die Artikel nicht dazu angethan, eine Verschwörung zu begründen. Der Angeklagte mußte alle seit langer Zeit, selbst in den bestgesinnten Zeitungen erhobenen Vorwürfe um so mehr für wahr halten, da selbst die belgischen Blätter fortgesetzt ungestraft diese Behauptungen brachten. Der Angeklagte mußte sich sagen: Weshalb erhebt man nicht einmal gegen die belgischen Blätter Anklage, weshalb scheut man die öffentliche Erörterung? Die politische Parteistellung des Angeklagten oder seines Blattes kann nicht in Betracht kommen. Ganz entschieden muß ich der Behauptung des Herrn Staatsanwalts entgegentreten, daß der Angeklagte gewerbsmäßig Beleidigungen begeht. Der Angeklagte ist eben Redacteur eines socialdemokratischen Blattes und befindet sich daher in der unglücklichen Lage, bedeutend häufiger angeklagt zu werden, als die Redacteure bürgerlicher Blätter. Der treffendste Beweis hierfür wird durch den gegenwärtigen Proceß geführt. Ich frage, weshalb sind die Redacteure des „Hamburgischen Correspondent" der „Hamburger Nachrichten", der „Kölnischen Zeitung", der „Vossischen Zeitung" etc. nicht angeklagt worden? Der Umstand, daß das „Hamburger Echo" früher schon ähnliche Artikel gebracht hat, muß als strafmildernd, aber keineswegs als strafschärfend gelten. Der Angeklagte mußte, nachdem alle diese Artikel unangefochten waren, die Behauptungen für wahr halten. Daß der Angeklagte sich nicht damit begnügte, die in den incriminirten Artikeln enthaltenen Behauptungen in einem Privatcirkel zu erzählen, sondern sie durch sein Blatt zu verbreiten, kann doch auch nicht als strafschärfend gelten. Ja, wenn der Angeklagte in Betracht zog, was ein Mann wie der verstorbene Professor Dr. v. Treitschke unangefochten über den Vater des jetzigen Königs von Belgien geschrieben hat (der Vertheidiger verliest die betreffende Stelle), dann kann man nicht annehmen, der Angeklagte habe geglaubt, sich durch Veröffentlichung der incriminirten Artikel strafbar zu machen. Endlich bemerke ich noch, daß das Landgericht zu Schweidnitz wegen genau derselben Artikel auf 4 Wochen Gefängniß erkannt hat, obwohl der betreffende Angeklagte bereits wegen Majestätsbeleidigung vorbestraft war, was auf meinen Clienten nicht zutrifft. Ich beantrage daher principaliter die Freisprechung, eventuell ein geringes Strafmaß. — Nach kurzer Replik und Duplik zwischen Staatsanwalt und Vertheidiger zieht sich der Gerichtshof zur Berathung zurück.

Nach einer einstündigen Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident, Landgerichts-Director Dr. Niecke, folgendes Urtheil: Der Gerichtshof hat dahin erkannt, daß der Angeklagte in zwei Fällen der Beleidigung des Königs von Belgien schuldig und deshalb mit acht Monaten Gefängniß zu bestrafen ist. Der Gerichtshof hat außerdem auf Unbrauchbarmachung der incriminirten Artikel erkannt und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Gerichtshof hat den vorliegenden Strafantrag für berechtigt anerkannt und den Angeklagten für verantwortlich angesehen, da derselbe erklärt hat: er habe die Artikel wohl nicht verfaßt, sie aber vorher gelesen, gebilligt und in Druck gegeben. Der Gerichtshof hält die Bezeichnungen „Spielerkönig", „König der Roulette", „Börsenspeculant", „blutiger Gründer", „eine schöne Gesellschaft" u. s. w. für sehr schwere Beleidigungen. Der Angeklagte hat sich aber auch der üblen Nachrede schuldig gemacht, indem er behauptete: „Se. Majestät der König von Belgien wolle, um sich zu bereichern, in Ardennes ein nördliches Monaco schaffen, der König habe die Concession zu einer Spielhölle ertheilt und wolle nicht, daß den Spielhöllen auf den Leib gerückt werde. Durch die Beweisaufnahme ist das gerade Gegentheil festgestellt worden. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß der Angeklagte nicht blos das Bewußtsein der Beleidigung gehabt, sondern daß er die Beleidigungen geradezu gewollt hat. Er hat sich die Beleidigungen geradezu aus den Fingern gesogen. In Berücksichtigung alles dessen, sowie des Umstandes, daß der Angeklagte schon mehrfach wegen Beleidigung vorbestraft ist, hat der Gerichtshof, wie geschehen, erkannt. Da der Angeklagte unverheirathet ist, mithin eine Familie ihn hier nicht fesselt und anzunehmen ist, daß er als Redacteur einer großen Partei auch im Auslande eine Redactionsstellung erlangen kann, so ist der Gerichtshof der Meinung, daß, angesichts der Höhe der Strafe, Fluchtverdacht vorliegt. Der Gerichtshof hat daher beschlossen, den Angeklagten wegen Fluchtverdachts sofort zu verhaften. Die Sitzung ist geschlossen, der Angeklagte ist in Untersuchungshaft abzuführen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Nachdruck verboten.)

L. **Leipzig,** 12. October. Der Majestätsbeleidigungsproceß Liebknecht kam heute vor dem 4. Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung. Es handelte sich um das Urtheil des Landgerichts Breslau vom 24. November 1896, durch welches Liebknecht wegen Beleidigung des Kaisers zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Ueber die von ihm eingelegte Revision konnte bisher wegen der Reichstagstagung nicht verhandelt werden. Den Anlaß zu der Anklage bot eine von Liebknecht in Breslau vor „Genossen" im October 1895 gehaltene Rede, in welcher er auf den Toast des Kaisers am 2. September 1895 („eine Rotte von Menschen etc.") anspielte. Liebknecht will nicht das Bewußtsein gehabt haben, daß er mit den incriminirten Sätzen den Kaiser treffen könne. Das Landgericht hat aber doch in einem der Sätze eine Beleidigung des Kaisers erblickt. Es war der Ansicht, daß — weil die ganze Kundgebung des Angeklagten sich direct an ein Publicum wandte, das vorher die Worte des Kaisers kennen gelernt hatte — ein Zweifel bei dem Publicum nicht darüber bestehen konnte, daß mit jenem Satze nicht blos irgend eine Partei, sondern auch eine noch höhere Stelle gemeint war, und daß derselbe einen Hinweis auf die Rede des Kaisers vom 2. September bildete. Der Angeklagte habe seine Worte gewählt, um einer Majestätsbeleidigung zu entgehen, aber er habe mit der Möglichkeit rechnen müssen und gerechnet, daß seine Worte als Majestätsbeleidigung aufgefaßt werden könnten und würden, und das Gericht nehme ferner an, daß unter den Zuhörern sich Personen genug befanden, die gerade nach dem Vorangegangenen keinen Zweifel hatten, daß der zweite Satz auch auf den Kaiser bezogen werden würde, an dessen Ausspruch die ganze Rede des Angeklagten anknüpfte. Daß er das direct gewollt habe, sei nicht nachgewiesen, aber es sei nachgewiesen, daß er die Worte zweideutig gewählt habe und sich wohl bewußt war, daß die Zuhörerschaft den Eindruck haben konnte, diese Worte seien auf den Kaiser gemünzt. — Die Revision des Angeklagten wurde von dem Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Freudenthal aus Berlin, vertreten. In processualer Hinsicht wurde behauptet, das Gericht habe die Grundsätze der Unmittelbarkeit des Verfahrens verletzt, in materieller Beziehung jedoch wurde dem Urtheil vorgeworfen, daß es widerspruchsvoll und unlogisch sei. Wenn der Angeklagte nicht die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu beleidigen, so könne von einer Möglichkeit, daß er ihn doch beleidige, und mit der er habe rechnen müssen, nicht die Rede sein. Bei so widerspruchsvollen Feststellungen müsse die Aufhebung des Urtheils erfolgen und es müsse auf sofortige Freisprechung erkannt werden, da das Landgericht selbst der Ansicht sei, daß der Angeklagte nicht die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu beleidigen. — Der Reichsanwalt erklärte die Revision für unbegründet. Der dem Urtheile vorgeworfene Widerspruch liege nicht vor, denn der Zusammenhang der Entscheidungsgründe ergebe unzweifelhaft, daß festgestellt sei, der Angeklagte habe bewußtermaßen einen zweideutigen Ausdruck gewählt. Ueber die subjective Seite des Thatbestandes habe der Vertheidiger nicht plaidirt, es sei also anzunehmen, daß derselbe auf dem Standpuncte stehe, der von Wissenschaft und Doctrin überall getheilt wird, daß nämlich der Eventualdolus seit lange ein feststehender Bestandtheil der Jurisprudenz geworden ist. Dem, was das Urtheil darüber sage, habe er, der Reichsanwalt, absolut nichts hinzuzufügen. — Das Urtheil lautete auf Verwerfung der Revision. In den Gründen wurde hervorgehoben, daß der behauptete Widerspruch in dem landgerichtlichen Urtheile nicht zu finden sei, daß der Angeklagte nach den Feststellungen nicht etwa eine Majestätsbeleidigung nicht habe begehen, sondern nur einer Verfolgung wegen einer solchen habe entgehen wollen, und daß der Eventualdolus ausreichend festgestellt sei.

Vermischtes.

— **Berlin,** 11. October. Die Taufe des jüngsten Enkels des Fürsten Bismarck wird nach den bisherigen Bestimmungen am 18. October im Schlosse zu Schönhausen stattfinden.

— **Köln,** 11. October. In Folge der letzten Brandstiftungen sowie der Restaurateuren zugehenden Drohbriefe haben sämmtliche Anwohner des Stadttheils Köln-Riehl sich zusammengethan, um auf morgen eine öffentliche Bürgerversammlung einzuberufen zwecks Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln. Unter der Bevölkerung jener Gegend herrscht ungemein große Aufregung, da es bisher nicht gelungen ist, die Brandstifter ausfindig zu machen. Den in den letzten Tagen verhafteten Personen konnte eine Betheiligung an diesen Bränden nicht nachgewiesen werden.

§ **Eisenach,** 12. October. Die westfälische Dichterin Johanna Baltz, deren herrliche Dichtung beim Goethetage in Weimar Aufsehen erregte, folgte heute einer Einladung des Großherzogs auf die Wartburg.

— **Frankfurt a. M.,** 11. October. In der Gold- und Silberscheideanstalt ist man Golddiebstählen auf die Spur gekommen. Ein der Vermittelung verdächtiger, früher in der Anstalt beschäftigter junger Mann wurde verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat die weitere Untersuchung eingeleitet.

— **Wien,** 12. October. (Telegramm.) Das Dorf Bondo bei Tione in Tirol ist durch eine Feuersbrunst zerstört. 80 Familien sind obdachlos.

— **Innsbruck,** 11. October. In Taufers im Münsterthal brannten Nachts 11 Wohnhäuser mit Nebengebäuden ab. Es wird Brandlegung vermuthet. 16 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 60 000 fl. geschätzt. In Mechel, Welschtirol, sind 7 Häuser abgebrannt.

— **Paris,** 12. October. (Privattelegramm.) In Belley bei Lyon wurde der 28jährige Bauernsohn Vacher festgenommen, welcher eingestand, 7 Hirtenknaben oder Mädchen und eine alte Frau ermordet oder verstümmelt zu haben.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Bericht über den deutsch-socialen Parteitag ist statt Conditionspflicht Coalitionspflicht zu lesen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **London,** 12. October. Die „Times" melden aus Athen: Die griechische Regierung richtete eine Note an die Vertreter der Mächte, in welcher sie berichtet, daß zwei griechischen Fahrzeugen verboten worden sei, in Smyrna ihre Ladung zu löschen. Sie erbittet die Einmischung der Mächte, um die Türkei zu veranlassen, freie Schifffahrt zu gestatten. — Nach einer Meldung desselben Blattes aus Konstantinopel übersandte die Pforte den ottomanischen Blättern im Inlande ein Rundschreiben, in welchem sie diese auffordert, den Mächten dringendst nahe zu legen, die kretische Frage zu regeln. Das Rundschreiben schlägt die Entwaffnung der gesammten muselmanischen und christlichen Bevölkerung vor, sowie die Einsetzung eines christlichen ottomanischen Unterthanen als Gouverneurs, der mit Zustimmung der Mächte von der Pforte ernannt werde.

* **London,** 12. October. Die in hiesigen und auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einem für nächsten Freitag geplanten Massenausstand unionistischer Arbeiter werden von dem Secretair des Maschinenbauer-Verbandes und Parlamentsmitgliede Burn für höchst unwahrscheinlich erklärt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lame in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 12. October.

*— Lauchhammer, vereinigte vorm. gräfl. Einsiedel'sche Werke. In der General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und damit die auf 15 Proc. oder 67,50 ℳ für die Actie festgestellte Dividende, welche sofort zahlbar ist. — Die Direction gab befriedigende Auskunft über den gegenwärtigen Geschäftsgang.

‡‡ Falkenstein, 11. October. Während in der Schiffchenstickerei-Industrie trotz der vorgerückten Jahreszeit immer noch ein ziemlich flauer Geschäftsgang zu bemerken ist, ist neuerdings von den Bleichereien und englischen Gardinenfabriken wieder eine sehr lebhafte Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften eingetreten, namentlich werden Nähterinnen, Bandfasserinnen, Spulerinnen und Zähler gesucht.

*— Sächsische Ofen- und Chamottewaarenfabrik vorm. Ernst Teichert in Cölln bei Meißen. Die Verwaltung wird in der demnächst stattfindenden General-Versammlung die Ausgabe von Genußscheinen beantragen.

§ Actien-Malzfabrik Löbau i. S. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner am 11. October abgehaltenen Sitzung, für das Betriebsjahr 1896/97 nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 4½ Proc. in Vorschlag zu bringen (wie im Vorjahre). — Die General-Versammlung findet am 2. November d. J. statt.

*— Dresdner Papierfabrik. Die Verwaltung gedenkt für 1896/97 die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc., wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

+ Altenburg, 11. October. Der hiesige Creditverein darf sein 38. Geschäftsjahr als das günstigste bezeichnen; denn bisher ist noch nie ein Reingewinn in Höhe von 16 022,07 ℳ, wie diesmal, erreicht worden. Es wird daher der zum 22. October einberufenen General-Versammlung der Vorschlag gemacht werden, wiederum eine 5 proc. Dividende zu vertheilen, die Reserven um 5800 ℳ zu erhöhen, 500 ℳ dem Pensionsfonds zuzuführen und den Rest zu Tantièmen und Remunerationen zu verwenden.

*— Altenburg-Zeitzer Eisenbahn in Liquidation. Dieses Unternehmen ist mit dem 1. Januar 1896 in Liquidation getreten. Den Liquidatoren derselben lag daher in Fortführung der Geschäfte des bisherigen Vorstandes zunächst die Aufstellung des gesammten Rechnungsabschlusses für das Betriebsjahr 1895 und die Erledigung aller hiermit im Zusammenhange stehenden Arbeiten ob. Diese umfangreichen und gerade für das letzte Betriebsjahr besonders schwierigen Aufgaben konnten erst im Juni 1896 zu Ende gebracht werden. Nachdem mit der General-Versammlung am 29. Juni 1896, welche bekanntlich die Vertheilung einer Dividende von 9,280 Proc. an die Prioritäts-Stammactien und 10,456 Proc. an die Stammactien beschlossen hatte, das Betriebsjahr 1895 zum endgiltigen Abschluß gelangt war, bestanden die weiteren Aufgaben der Liquidatoren darin, die noch aus der Zeit vom 1. Januar 1896 rückwärts schwebenden Verbindlichkeiten der liquidirenden Gesellschaft thunlichst abzuwickeln, die Ueberleitung der Eigenthums- und sonstigen Rechtsverhältnisse derselben auf den Staatsfiscus im Königreich Sachsen zu vermitteln und schließlich die vollständige Auseinandersetzung mit letzterem herbeizuführen. Nachdem die Verpflichtungen der liquidirenden Gesellschaft durch Vertrag vom 19. April 1895 nunmehr auf den Staatsfiscus im Königreich Sachsen übergegangen sind, wird die Einlösung der im Rückstande verbliebenen gesellschaftlichen Werthpapiere vom Abschluß der Liquidation ab durch die königl. sächsische Finanzhauptcasse resp. Staatsschuldencasse in Dresden erfolgen. Ebenso hat der bezeichnete Staatsfiscus vertragsmäßig alle sonstigen Verbindlichkeiten der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn-Gesellschaft einschließlich der Weiterverzinsung und Rückzahlung der Prioritäts-Anleihe derselben übernommen. Die den Besitzern der Prioritäts-Stammactien und den Stammactien seitens der königlich sächsischen Staatsregierung gewährte Abfindung beträgt bekanntlich 700 ℳ pro Actie. Es wurden innerhalb der für die Einlösung der Actien gewährten Frist 7260 Prioritäts-Stammactien und 6303 Stammactien eingelöst, daher nur 90 Prioritäts-Stammactien und 47 Stammactien uneingelöst geblieben sind. Der Gegenwerth für diese 137 uneingelöst gebliebenen Actien ist von dem königlich sächsischen Staatsfiscus mit 95 900 ℳ Capital nebst 3589,59 ℳ 3½ proc. Zinsen hierauf für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 25. Januar 1897, zusammen 99 489,59 ℳ vom 24. Januar 1897 baar an die Liquidatoren bezahlt worden. Es entfällt daher auf jede dieser 137 Actien ein Liquidationsbetrag von 726,20 ℳ. Es sind hiervon 108 Actien zur Einlösung präsentirt und zusammen mit 78 429,60 ℳ eingelöst worden. Der für die Einlösung der 29 Stück Prioritäts-Actien erforderliche Betrag mit 21 059,80 ℳ ist in den Händen der Liquidatoren. Die gestrige General-Versammlung hat folgende Anträge zum Beschluß erhoben: 1) mit dem vorgelegten Schlußbericht der Liquidation sich einverstanden zu erklären, die demselben beigefügte Liquidations-Schlußrechnung und Liquidations-Schlußbilanz als richtig anzuerkennen und den Liquidatoren für ihre Geschäftsführung Entlastung zu ertheilen; 2) Genehmigung dazu zu ertheilen, daß der in der Liquidationscasse verbliebene Rest von 21 059,99 ℳ für nicht eingelöste Actien nebst Zinsen bei der königl. sächsischen Finanzhauptcasse zu Dresden mit dem Ersuchen hinterlegt werde, aus diesem Betrage die noch rückständigen 29 Stück Prioritäts-Stamm-Actien mit je 726,20 ℳ einlösen zu wollen; 3) des Weiteren zu genehmigen, daß der in der Liquidationscasse vorhandene Cassa-Saldo-Rest von 2306,22 ℳ an den Staatsfiscus im Königreich Sachsen unter der Voraussetzung ausgeantwortet wird, daß die weiter erwachsenen und noch erwachsenden Kosten der Liquidation aus Staatsmitteln bestritten werde; Zustimmung dazu zu ertheilen, daß die Handelsbücher der Gesellschaft bei der Hauptbuchhalterei der königl. sächs. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahn zu Dresden niedergelegt werden, und endlich beschlossen, die Liquidation als beendet und die Actien-Gesellschaft Altenburg-Zeitzer Eisenbahn-Gesellschaft als definitiv aufgelöst anzuerkennen, auch die Löschung der Firma im Handelsregister erfolgt und die entsprechende Bekanntmachung an die Liquidatoren erlassen wird.

+ Aus Thüringen, 11. October. Der Thüringer Brand-Versicherungsverein unter Geistlichen und Lehrern, welcher im vergangenen Jahre seine sämmtlichen Schäden aus den Beständen decken konnte, ohne eine Prämie zu erheben, schreibt für das laufende Geschäftsjahr einen Beitrag von 60 ₰ auf 1000 ℳ Versicherungssumme aus.

*— Actien-Malzfabrik Langensalza. Die General-Versammlung genehmigte den Abschluß pro 1896/97 und setzte die Dividende auf 20 Proc. fest; welche sofort zur Auszahlung gelangt.

*— Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes. In verschiedenen Textil-Zeitungen befindet sich eine Dividendenschätzung zu vorjährigen Sätzen der Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes. Hierzu erhalten wir folgende Berichtigung: Da unser Geschäftsjahr mit dem 31. December abschließt, kann erst das Resultat des ersten Semesters zahlenmäßig vorliegen. Es ist deshalb nicht möglich, schon jetzt das Erträgniß des laufenden Jahres zu schätzen. Außerdem bleibt zu berücksichtigen, daß die deutsche Jute-Industrie im nächsten Jahre durch die gewaltigen Vergrößerungen und Neugründungen in eine voraussichtlich sich sehr ungünstig gestaltende Periode der Ueberproduction treten wird und diese Zustände ihre Schatten schon jetzt vorauswerfen.

△ Berlin, 11. October. Die Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge wird innerhalb der Reichsregierung auf breiter Grundlage in Angriff genommen. Im Reichsamt des Innern hat man bereits eine Sammlung der giltigen Handelsverträge und aller der Handelsverträge, deren Kenntniß im historischen Interesse von Werth ist, veranstaltet. Ebenso soll unser Waarenaustausch, nach Ländern geordnet, von 1890 ab in paralleler Fassung nachgewiesen werden. Eine vergleichende Nachweisung der Zollsätze des Auslandes, nach Waarengattungen geordnet, in Verbindung mit einer Productionsstatistik wird erst einen sicheren Anhalt dafür geben, inwieweit wir für die einzelnen Positionen und für welche Exportwaaren eine Ermäßigung der bestehenden fremden Zölle anzustreben haben werden und welche wirthschaftliche Bedeutung der den einzelnen Waaren unserer Production gewährte Zollschutz eigentlich hat. — Wird so im Reichsamte des Innern der Abschluß neuer Handelsverträge vorzugsweise von der handelspolitischen Seite aus vorbereitet, so wird im Reichsschatzamte gleichzeitig der neue Zolltarif von zolltechnischen und finanziellen Gesichtspuncten aus aufgestellt werden, um demnächst vom handelspolitischen Standpuncte unter Zuziehung des neu gebildeten wirthschaftlichen Ausschusses für Vorbereitung der Handelsverträge im Reichsamt des Innern weiter berathen zu werden. Bei dem frühzeitigen Beginn der Arbeiten dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß hierbei alle Interessentengruppen reichlich Gelegenheit haben werden, ihre Wünsche zu vertreten.

*— Zolltarifarische Unterscheidung von Schaf- und Ziegenfellen. General-Verordnung der Zoll- und Steuer-Direction. Mit Rücksicht auf die in den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien zugestandene Ermäßigung des Zollsatzes für die halbgaren, sowie bereits gegerbten, noch nicht gefärbten oder weiter zugerichteten Ziegenfelle sind im amtlichen Waarenverzeichnisse unter Art. „Felle“ die zur zolltechnischen Unterscheidung solcher Ziegenfelle von ebensolchen Schaffellen dienenden Merkmale nebst Untersuchungsverfahren angegeben. Die Zollstellen sind ermächtigt worden, das vereinfachte Verfahren anzuwenden. Zur Unterscheidung der Schaf- und Ziegenfelle sind Proben (etwa ¼ qm Größe) ½—¼ Stunde lang in 10 Proc. Kalilauge einzulegen, dann in Wasser abzuspülen und ¼ Stunde lang in Essig (2 Proc. Essigsäure, auch Salzsäure verdünnt oder Weinessig) einzulegen. Die Proben sind dann in eine mit starkem (90 Proc.) Spiritus gefüllte flache Schale zu bringen und darin mittels einer Lupe zu besichtigen. Sollen die Proben trocken aufbewahrt werden, so sind sie in reinem Alkohol (½ Stunde) und aus diesem in Xylol (1 Stunde) einzulegen und ausgespannt zu trocknen.

*— Nach der im „Reichs-Eisenbahnamt“ aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat August d. J. vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: Entgleisungen auf freier Bahn 14, in Stationen 21, Zusammenstöße auf freier Bahn 3, in Stationen 20, sonstige Betriebsunfälle 158, zusammen 216. Die Betriebslänge betrug 39 792 km, an Zugkilometern wurden geleistet 30 186 381, so daß je ein Unfall auf 184 km Betriebslänge oder auf 139 752 Zugkilometer entfällt.

*— Eisenbahnwagenfabriken. Laut „Köln. Ztg.“ beträgt die Zahl der von der preußischen Staatsbahnverwaltung kürzlich unter der Hand vergebenen bedeckten Güterwagen nahezu 2000, dazu werden demnächst 8000 offene Güterwagen kommen. Dadurch, wie auch durch frühere Aufträge, seien die Eisenbahnwagenfabriken bis ins nächste Frühjahr hinein voll beschäftigt. Manche von ihnen könnten nur Aufträge auf entferntere Lieferung übernehmen, wie die Wagenfabrik des Bochumer Vereins, die überhaupt mit Arbeit überhäuft sei.

*— Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Von dem 1896er Reingewinn im Betrage von 149 088 ℳ (in den beiden Vorjahren 181 680 ℳ und 226 835 ℳ) entfallen zur ordentlichen Rücklage 8478 ℳ (i. V. 12 329 ℳ), zur Coursrücklage 30 000 ℳ (30 000), zur Brandschadenrücklage 20 000 ℳ (50 000), 5 Proc. Dividende auf 3 000 000 ℳ Vorzugsantheile mit 25 Proc. Einzahlung 37 500 ℳ (5 Proc. auf nominell 2 Millionen Mark Antheile = 25 000 ℳ), als Vortrag 53 109 ℳ (84 300).

*— Berlin-Anhaltische Maschinenbauanstalt. Nach dem Geschäftsbericht ist 1896 bis 1897 der Umsatz von 3 583 096 ℳ des Vorjahres auf 4 979 554 ℳ gestiegen. Die Dessauer Gießerei erzeugte 4 604 647 kg Eisenguß (im Vorjahre 3 414 348 kg). Von wesentlichem Einfluß waren Neuanlagen der Gasanstalten. Nach 308 728 ℳ (153 194 ℳ) Abschreibungen, 56 368 ℳ (41 703) Rücklage, 75 684 ℳ (56 992) Gewinnantheilen ꝛc., 50 000 ℳ für einen neuen Versuch und Ausstellungsfonds sollen 12 Proc. (8) Dividende mit 360 000 ℳ (240 000) an die Actionaire und 28 631 ℳ (6396) zum Vortrag gelangen. Im laufenden Jahre haben beide Werke lohnende Aufträge für längere Zeit. Zur Erweiterung der Betriebe in Moabit und Dessau wird bekanntlich die Erhöhung des Actiencapitals von drei auf viertehalb Millionen Mark vorgeschlagen.

*— Ein industrielles Jubiläum. Anfang dieses Jahres berichteten wir, daß die Vereinigte Pommersche Eisengießerei und Hallesche Maschinenbauanstalt vorm. Saaß & Littmann in nächster Zeit zugleich mit dem 25jährigen Jubiläum ihres Bestehens als Actien-Gesellschaft die Fertigstellung ihrer 500. Eis- und Kühlmaschinen-Anlage zu feiern in der Lage sei, und behielten uns vor, auf weitere Einzelheiten später zurückzukommen, da von der Direction eine würdige Feier dieses doppelten und daher seltenen Jubiläums erst nach endgiltiger Ablieferung ihrer 500. Eismaschine geplant sei. Dies ist nunmehr geschehen, die betreffende Maschine, mit einer Leistungsfähigkeit von 500 Ctr. pro Tag und daran gekuppelter 100pferd. Dampfmaschine mit verbesserter Ventilsteuerung eigenen Systems, ist inzwischen in der Brauerei von Hermann Freyberg zur Aufstellung gelangt und entspricht, wie wir hören, allen Anforderungen in hohem Maße. Aus diesem Anlaß war von der Direction im „Neuen Theater“ eine größere Festlichkeit für ihre zahlreichen Beamten und Arbeiter veranstaltet, die in schönster Weise verlief und einen Beweis des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lieferte. Das Programm war sehr reichhaltig; in seiner Begrüßung an die Gäste und Festtheilnehmer, im Ganzen ca. 450 Personen, wies Herr Director Steincke darauf hin, daß die Feier nicht allein mit dem 25jährigen Bestehen der Pommerschen Eisengießerei als Actien-Gesellschaft, sondern auch mit dem 30. Gründungsjahre der Firma Saaß & Littmann und dem 10. der Uebernahme der Leitung durch ihn und Herrn Wolff zusammenfalle; man habe es also eigentlich mit einem vierfachen Jubiläum zu thun; mit Recht könnten alle Betheiligten auf die bisher erzielten Erfolge stolz sein, zumal wenn man die nunmehr fertiggestellte neue Fabrik am Roßplatz mit ihren vorzüglichen Einrichtungen und zeitgemäßen Verbesserungen in allen Werkstätten gegen früher ins Auge fasse. Dem Verwaltungsrath in erster Linie gebühre Dank dafür; denn er habe zu jeder Zeit einen weiten Blick und offenen Geldbeutel für die Bedürfnisse und Erweiterung der Fabrik gezeigt. Während des folgenden gemeinsamen Festessens fand ein vortreffliches Instrumentalconcert durch die Hentschel'sche Capelle statt, nach dessen Beendigung mit dem Vortrag einer Reihe lebender Bilder, betitelt „Fabrikhumor“, durch Arbeiter der Fabrik begonnen wurde; der verbindende Text, in launigen Versen die Leiden und Freuden der Arbeiter schildernd, fand allgemeinen Beifall, und die überaus gelungenen, zum Theil drastischen Scenen wurden lebhaft applaudirt. Nach Absingung des Festliedes folgte alsdann die Ballfestlichkeit, und so hielt das in allen Theilen harmonisch verlaufene Fest seine Theilnehmer noch bis zum frühen Morgen beisammen. Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß die Fabrik in allen Theilen und bis in das neue Geschäftsjahr reichlich beschäftigt ist; u. A. führt sie gegenwärtig eine bedeutende Eis- und Kühlmaschinen-Anlage für die Actien-Brauerei Königstadt in Berlin aus, wie solche bisher in dieser Größe noch nicht hergestellt wurde, denn die Maschine muß pro Tag 1000 Ctr. Eis liefern, sie übertrifft die von der Firma soeben nach Adelaide gelieferte, 750 Ctr. per Tag producirende Maschine also noch ganz erheblich und zeugt von dem vorzüglichen Renommee der Firma im In- und Auslande.

+ Actien-Malzfabrik „goldene Aue“ in Roßleben. Die General-Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz und ertheilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Zu Abschreibungen sind verwendet 16 680,60 ℳ. Von dem Reingewinn von 43 887,94 ℳ erhalten die Actionaire auf 400 000 ℳ Actiencapital 7½ Proc. Dividende. Es fanden noch Wahlen statt.

+ Actien-Malzfabrik Eisleben. In der am 9. d. M. abgehaltenen General-Versammlung wurden der bereits bekannte Geschäftsbericht wie auch die Bilanz genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Die Actionaire erhalten 6 Proc. (gegen 4½ Proc. im Vorjahre) Dividende. Die Herren Directoren Kramer und Debler-Eisleben wurden in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

*— Kempff's Bierbrauerei-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 3. November d. J. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. (1895/96 8½ Proc.) vorzuschlagen.

M.-Gladbach, 11. October. Der Aufsichtsrath der Gladbacher Wollindustrie vormals Josten schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 4½ Proc. vor.

*— Aachener Hüttenactienverein zu Rothe Erde. Aus dem Ueberschuß für 1896/97 werden 1,80 Millionen Mark (1895/96 1,20 Mill. Mark) zu Abschreibungen verwandt, 600 000 ℳ (400 000) der Extrareserve zugeführt, 2,25 Mill. Mark (1,35) als Dividende vertheilt und 34 814 ℳ vorgetragen. An Roheisen wurden 240 382 t hergestellt, während das Stahlwerk 258 690 t Rohblöcke erzeugte.

*— Zur Lage des Röhrengeschäfts. In der in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung deutscher Gasröhrenfabrikanten waren nahezu sämmtliche Werke vertreten. Nachdem dieselben in längerer Debatte ihre Meinungen ausgetauscht hatten, wurde allgemein anerkannt, daß die gegenwärtige Lage des Röhrengeschäfts in Folge der dem Verbrauch vorausgeeilten Betriebsvergrößerungen eine sehr mißliche sei und beschlossen, einen Zusammenschluß der Betheiligten anzustreben, um die Verkaufspreise mit den Gestehungskosten wieder in Einklang zu bringen. Zur Vorbereitung weiterer Maßnahmen wurde eine Commission gewählt, deren Aufgabe es zunächst ist, eine gemeinsame Preisliste auszuarbeiten, welche einer nächsten Versammlung unterbreitet werden soll. Bei der stetig wachsenden Bedeutung des Gasröhrengeschäfts würde eine Einigung der Werke zweifellos wieder gesunde Verhältnisse herbeiführen.

*— Mülheimer Eisengießerei und Maschinenfabrik zu Mülheim an der Ruhr. Für das am 30. Juni 1897 schließende Betriebsjahr ergab sich ein Ueberschuß von 5278,47 ℳ, von welchem 2441,75 ℳ dem Reservefonds zugeführt und 2831,72 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Westfälische Steinkohlen in Rumänien. Aus Bukarest meldet das „Konst. Lloyd“, daß der rumänische Ministerrath auf Vorschlag des Bauministeriums einer Gesellschaft in Westfalen die Lieferung von 180 000 t Kohlen für die rumänische Staatsschiffahrt übertragen hat. Die Kohlen sind innerhalb dreier Jahre, und zwar je 60 000 t jährlich, zum Preise von 10,50 Lei die Tonne ab Rotterdam zu liefern.

*— Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt. Die Verwaltungsorgane haben die Erhöhung des Actiencapitals um 480 000 ℳ beschlossen.

*— Schiffsverkehr im Hamburger Hafen. In der letztverflossenen Woche sind im Hamburger Hafen 172 Dampfer und 27 Segler angekommen, 145 Dampfschiffe und 15 Segelschiffe abgegangen. Den Kaiser-Wilhelm-Canal passirten 55 Fahrzeuge. Im Hamburger Hafen liegen 120 Dampfer und 64 Segelschiffe. Bei Brunshausen rüstet sich die „Columbia“ zu ihrer am nächsten Donnerstag nach New York anzutretenden Reise. — Der Güterverkehr zwischen Schweden und Hamburg und vice versa hat sich in letzter Zeit bedeutend gehoben.

*— G. Seebeck, Actien-Gesellschaft, Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendocks zu Bremen. Der Reingewinn im Jahre 1896/97 beträgt 96 420,82 ℳ; hiervon erhalten die Actionaire eine Dividende von 7½ Proc. gleich 75 000 ℳ und Vorstand und Beamte als Tantième 15 135,78 ℳ, während 1739 ℳ auf neue Rechnung zum Vortrag gelangen.

*— Fürstenberger Porzellanfabrik. Der Aufsichtsrath hat die Herabsetzung des Grundcapitals der Gesellschaft von 300 000 Mark auf 150 000 ℳ durch Zusammenlegung bezw. Abstempelung der Stamm-Actien und die Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft bis zu 150 000 ℳ durch Ausgabe von Vorzugsactien beschlossen.

*— Vereinigte Königs- und Laurahütte. Vor Kurzem hat die Verwaltung von dem ihr gehörigen Rittergute Nieder-Heiduck 40 Morgen Terrain zum Preise von 160 000 ℳ verkauft. Auf diesem Terrain soll eine Dachpappenfabrik errichtet werden. Auch im vorigen Jahre hat die Gesellschaft durch Verkauf von Immobilien einen bedeutenden buchmäßigen Gewinn erzielt, der aber zum weitaus größten Theile zur billigen bilanzmäßigen Einstellung von neu erworbenen Kohlengruben verwandt worden ist.

⊙ Aus Bayern, 11. October. Der Bahnhof Nürnberg, der in seinem jetzigen Umfange keineswegs mehr genügt, um den gewaltigen Verkehr zu bewältigen, soll vollständig umgebaut und erneuert werden. — Einige Gemeinden der bayerischen Pfalz, so z. B. Freinsheim und Weisenheim, haben in diesem Jahre in Folge der guten Obsternte jede über ½ Million Mark eingenommen. Während anderwärts über den ungünstigen Ausfall der Pflaumenernte geklagt wird, ist dort der Ertrag an Pflaumen sehr groß. Auch Birnen sind reichlich geerntet worden; wogegen an Aepfeln Mangel herrscht. Die Steinfrüchte, wie Kirschen, Mirabellen, Reineclauden und Pflaumen, werden theilweise schon im unreifen Zustande nach England, Frankreich und Holland versandt, um dort zu Marmelade eingekocht zu werden. Auch die Ernte an Nüssen und edlen Kastanien ist recht gut ausgefallen. Folgende Obstpreise werden gegenwärtig für den Centner bezahlt: Birnen 3,50—7,00 ℳ, Aepfel 5—10 ℳ, Pflaumen 5—6 ℳ, Wallnüsse 8,00—8,50 ℳ und Kastanien 11—12 ℳ.

* München, 11. October. Die Bayerische Notenbank hat ihren Discontsatz von 4 auf 5 Proc. und den Lombardsatz von 5 auf 6 Proc. erhöht.

§ Bei der Versicherungs-Actien-Gesellschaft Arminia in München gelangten von Beginn ds. Js. bis Ende September in der Abtheilung für Lebens-, Aussteuer- und Militairdienst-Versicherung 3677 Anträge über 6 548 260 ℳ, in der Volksversicherung 6607 Anträge über 2 296 990 ℳ, insgesammt 10 284 Anträge über 8 845 250 ℳ Versicherungssumme zur Behandlung. Die Steigerung gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres beträgt 1 790 000 ℳ. An Sterbefallsummen wurden während dieser Zeit 68 022 ℳ angemeldet.

⊙ Vom Fichtelgebirge, 11. October. Unsere Steinindustrie hat durch die lebhafte Bauthätigkeit einen solchen Aufschwung erfahren, daß die Steinbrecher überall gut beschäftigt sind und man auch neue Steinschleifereien errichtet. Solche werden jetzt z. B. in Wirsberg und Berneck gebaut. Daß die Bahn Neuenmarkt-Berneck-Bischofsgrün die Abfuhr der schönen Gesteinsarten des Fichtelgebirges wesentlich erleichtert hat, ist Thatsache. Der Syenit, der geschliffen dem schönsten Marmor gleichkommt, wird nicht allein zu Denkmälern, sondern auch zur Verzierung der großstädtischen Wohnhäuser vielfach verwendet. Er ist zeitweilig so stark begehrt, daß nicht genug davon beschafft werden kann. Die Steinschleifereien werden meist durch Wasserkraft mittels Turbinen betrieben.

* Bamberg, 8. October. Amerikanischer Consulatsbericht. Seitens des hiesigen Consulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird mitgetheilt, daß der Export während der letzten drei Monate um beinahe 40 Proc. hinter demjenigen derselben Zeit des Vorjahres zurückgeblieben sei. Die Exportabnahme sei keine Folge der seit Juli in Kraft getretenen höheren Zölle, sondern eine Rückwirkung des überaus regen Exports, der sich im zweiten Quartal des Jahres geltend machte. Werden auch manche aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten exportirte Artikel unter dem höheren Zoll zu leiden haben — vor Allem Kleiderstoffe und Strumpfwaaren — so dürfte doch die oberfränkische Industrie, welche hauptsächlich Porzellan und Korbwaaren auf den amerikanischen Markt bringt, nach Angabe der Fabrikanten weniger geschädigt werden.

*— Erste Kulmbacher Actien-Export-Bierbrauerei. In dem am 30. September d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr 1896/97 sind 190 095 hl Bier, d. i. 4553 hl mehr als im vorigen Geschäftsjahr, verkauft worden.

W. Stuttgart, 11. October. Der Aufsichtsrath der Deutschen Verlagsanstalt (vormals Ed. Hallberger) beschloß, der am 28. October hier stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 9 Proc. vorzuschlagen. Im vorigen Jahre betrug die Dividende 8½ Proc.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 7. October 1897 hat der Banknotenumlauf um 1,483 Millionen Gulden zugenommen und ist der Metallschatz um 3,668 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 3,859 Millionen vermehrt. Der Lombard ist um 0,314 Millionen Gulden gestiegen. Steuerfreie Banknotenreserve 43 795 000 fl. (— 880 000 fl.).

☉ Ueber die Schweizer Stickerei spricht sich ein Consulatsbericht wie folgt aus: Der Monat August, in welchem sonst sehr lebhafter Verkehr in der Stickereibranche stattzufinden pflegt, verlief heuer sehr ruhig; wohl waren noch sozusagen alle Maschinen mit Arbeit versehen, allein die Löhne sind derart gedrückt, daß der Arbeiter ein ganz spärliches Auskommen hat. Die neue Schifflimaschine übt einen großen Einfluß auf die Stickerei aus und schadet der Handmaschine gewaltig und hauptsächlich dort, wo letztere die groben Genres macht; das Vorarlberg ist dadurch in erster Linie geschädigt. Aller Voraussicht nach dürfte für die Einzelsticker ein schlimmer Winter vor der Thür stehen.

W. Petersburg, 11. October. Nach hier aus Tiflis eingegangener Drahtmeldung sind in der Gegend von Kachetia im Kaukasus überaus reichhaltige Naphthalager auf einer Ausdehnung von über 2000 Dessjätinen entdeckt worden. Der Entdecker ist der bekannte amerikanische Geologe Townsend aus Pennsylvanien, welcher zu diesem Zwecke den ganzen Kaukasus durchforscht hat.

*— 4proc. steuerfreie Obligationen der russischen Südost-Eisenbahn. Die Anmeldungen auf die in Deutschland und Holland zur Subscription aufgelegten Obligationen dieser Bahn haben eine so starke Ueberzeichnung des Anleihebetrages ergeben, daß bei der Repartition nur wenige Procente der subscribirten Beträge zugetheilt werden können. Die Zutheilungsbriefe an die Zeichner werden Mittwoch Abend abgesandt werden.

-a]- Athen, 2. October. Der Handel Griechenlands mit dem Auslande. Während des verflossenen Monats Juli hatte die Einfuhr, verglichen mit derjenigen des Juli 1896, eine Zunahme von 729 790 Frcs. aufzuweisen, welche ausschließlich der erhöhten Kohleneinfuhr zuzuschreiben ist. Die Einfuhr aller Waaren insgesammt betrug während des Juli 1897 8 603 925 Frcs., gegen 7 874 135 Frcs. während des gleichen Monats im Vorjahre. Während der ersten sieben Monate des laufenden Jahres stellte sie sich auf 51 976 640 Frcs., gegen 61 822 404 Frcs. im selben Zeitraum 1896, und ergab also eine Abnahme von 9 845 764 Frcs. Die Ausfuhr dagegen bezifferte sich im Juli d. J. auf 8 285 458 Frcs. (1896 4 460 099 Frcs.) und während der ersten sieben Monate auf 35 484 244 Frcs., gegen 35 801 969 Frcs. in 1896, was einer Verminderung von 317 725 Frcs. entspricht. — Eingangszölle. Die auf die eingeführten Waaren erhobenen Abgaben beliefen sich während des Juli 1897 auf 1 945 579 Drachmen (Juli 1896 2 026 458 Dr.) und während der ersten sieben Monate dieses Jahres 11 585 415 Dr., gegen 14 913 922 Dr. in 1896; sie erlitten mithin eine Abnahme von 3 328 507 Dr. — Tabaksteuer. Die Ergebnisse der Steuer auf Tabak während des Julimonats sind sehr befriedigend ausgefallen. Die Einnahmen hieraus haben sich auf 581 833 Dr., gegen 569 988 im verflossenen Jahre, belaufen, was einen Mehrbetrag von ungefähr 12 000 Dr. ergiebt. Das Total der Einnahmen aus diesem Titel vom 1. Januar bis 31. Juli dieses Jahres stellt sich auf 3 644 493 Dr., gegen 3 822 332 im gleichen Zeitraume 1896. — Monopoleinnahmen. Während der ersten sieben Monate dieses Jahres schlossen die Einnahmen aus den Monopolen (Salz, Petroleum, Zündhölzchen und Spielkarten) mit einem Plus ab. Seit der Occupation Thessaliens hat das Plus indessen mehr und mehr abgenommen, so daß es am 31. Juli nur noch 4809 Dr. betrug, bis es schließlich einem Minus Platz gemacht hat, welches am 31. August bis auf 68 751 Dr. gestiegen ist. An letzterem Datum bezifferten sich die Gesammteinnahmen seit dem Beginne des Jahres auf 5 261 507 Dr. gegen 5 330 258 Dr. während einer entsprechenden achtmonatigen Periode in 1896. In Anbetracht des bei den vorjährigen Einnahmen auf Thessalien entfallenden Theiles sind die Ergebnisse der Einnahmen in diesem Jahre sehr befriedigende zu nennen.

*— Weizenterminhandel in London. Die englische Zeitung für Mühlenindustrie „The Miller“ läßt sich über die Einführung des Zeitgeschäftes in London unterm 4. ds. dahin aus, es sei bemerkenswerth, daß London als der größte Handelsplatz für Weizen in der ganzen Welt bisher ohne Terminmarkt ausgekommen sei. Es liege hierfür absolut kein Grund vor, vielmehr erheischten die jetzigen Verhältnisse eine unbedingte Abhilfe. Der Terminhandel sei eine Nothwendigkeit geworden, welche durch keine Einwände fortdiscutirt werden könne. Irgendwo müsse Weizen auf Termin verkauft werden, und daher sei die Frage natürlich, weshalb dies nicht ebenso gut in London wie in Liverpool geschehe. Mühlen mit größerem Betrieb seien nicht im Stande ohne Terminsdeckung auszukommen.

*— Ueber die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika berichtet die „N. Y. H.-Z.“ vom 2. October: Das Geschäft in erster Hand ist einer Ruhepause verfallen, sowohl bezüglich der Baumwollfabrikate als der Wollstoffe für Herrenbekleidung. Die Nachfrage hat in Folge der Epidemie in den südlichen Märkten erheblich nachgelassen. Auch im Westen, woselbst die Verhältnisse vorzüglich beschaffen sind, herrscht zufolge der durch starke Käufe in den letzten Monaten bewirkten Sättigung eine entschiedene Leblosigkeit, welche, sobald sie sich erschöpft haben wird, ohne Zweifel in eine stärkere Bewegung des Geschäfts umschlagen wird. Die Preise für Baumwollfabrikate heimischen Erzeugnisses sind unter diesen Umständen niedrig. Dagegen sind diejenigen für Wollfabrikate nicht nur fest, sondern aufstrebend. In Seidenstoffen ist der Markt belebter. Für Wirkwaaren und wollene Damenkleiderstoffe, deren Bedarf für die nächste Saison bereits zu einer Entfaltung der Muster geführt hat, entwickelt sich ein verheißungsvolles Geschäft. Schwarze Sammete scheinen im Markte die beachtetsten zu sein. Für Phantasiesammete ist die Nachfrage ganz unbedeutend. Flanelle und Decken behaupten sich fest bei starker Absorption. — Im Eisen- und Stahlgeschäft, dessen Wiederbelebung begonnen hat, berechtigt der Aufschwung zu großen Hoffnungen in der nächsten Zukunft. Preise verdichten sich bei der lebhaften Nachfrage, und die Werke sind in vollem Betriebe. Schienen und Structureisen werden in enormen Quantitäten für inländischen und auswärtigen Consum angekauft. Ebenso hat sich eine große Nachfrage für Maschinen aller Gattungen von Seiten des Auslandes entwickelt. Der Export von Cerealien ist stetig, und Baumwolle, bei deren langsamer Reifung in Folge des Wetters die Ernte um einen Monat verzögert worden ist, wird wohl, wenn auch verspätet, einen beträchtlichen Factor des Exportes bilden. Die Waaren-Bilanz wird daher unverrückt in den nächsten Monaten eine höchst günstige bleiben, und die Einfuhr von Gold wird den Bestand der ohnehin im Ueberfluß strotzenden Gewölbe der Regierung und der Banken merklich vermehren. Ein Rückschlag auf dem Gebiete der Finanzen steht bei der jetzt inaugurirten hochconservativen Verwaltung unserer Eisenbahnen, von welcher die europäische Finanzwelt endlich überzeugt ist, nicht in Aussicht. Die Situation ist daher eine vorzügliche und verspricht, wenn nicht politische Conflicte den Gang des Handels stören werden, ungezweifelt eine dauernde zu sein. Die Einnahmen des Schatzamts für Zölle, Inlandssteuern und aus anderen Quellen bessern sich und lassen auf eine bei Beginn des neuen Jahres eintretende Ausgleichung mit den Ausgaben hoffen, da die Zollbehörden zu Anfang des neuen Jahres auf eine Wiederaufnahme der Einfuhr von Zucker und Wolle rechnen. Inzwischen ist das Deficit in den Einnahmen durch den hohen Bestand der im Schatzamt befindlichen Reserven weit mehr als gedeckt.

Landwirthschaftliches.

H. Salzleckrollen mit Futterkalk. Die chemische Fabrik von M. Brockmann in Leipzig-Eutritzsch liefert als neuestes Erzeugniß Salzleckrollen für die Hausthiere. Dieselben sind aus Kochsalz und M. Brockmann's weltberühmtem phosphorsaurem Futterkalk dargestellt. Diese Leckrollen werden besonders an den Raufen der Rinder und Pferde angebracht, damit diese nach Bedarf ihr Verlangen nach Salz und phosphorsaurem Kalk befriedigen können. Da die Bedeutung des Kochsalzes für die Hausthiere den Landwirthen zur Genüge bekannt ist, so ist nur in Betreff des M. Brockmann'schen Futterkalkes hervorzuheben, daß derselbe zweibasisch und seine Phosphorsäure nahezu vollständig citratlöslich ist, also dem dreibasischen, viel weniger löslichen Knochenfuttermehl bedeutend vorgezogen werden muß. Eine Salzleckrolle kostet 50 Pfg., bei Entnahme von 11—25 Rollen kostet das Stück 45 Pfg., bei 26—50 Stück 40 Pfg., bei 51—99 Stück 35 Pfg. und bei 100 Stück 30 Pfg. Ein Behälter dazu (einmalige Ausgabe) kostet 30 Pfg. Dieser hat den Vortheil, daß er sich überall leicht anbringen läßt und die Salzleckrolle nicht beschmutzt werden kann.

J. Pegau, 12. October. Die hiesige landwirthschaftliche Lehranstalt begann gestern mit ihrem zweiten Wintercursus. In das Lehrercollegium der Anstalt trat neu ein Herr C. Heinrichsen von der königl. bayerischen landwirthschaftlichen Akademie Weihenstephan. Der Unterricht wird nunmehr einschließlich des Directors von 13 Lehrkräften ertheilt. Besucht wird die Schule von 43 Schülern, welche Zahl sich aber im Laufe des Semesters noch erhöhen dürfte.

H. Aus dem Voigtlande, 11. October. Der landwirthschaftliche Kreisverein im Voigtlande verausgabte im letzten Vereinsjahre 14 048,60 Mk., und zwar für folgende Dinge: für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse 1435,99 Mk., für Feld- und Wiesenbau und landwirthschaftliches Bauwesen 1972,25 Mk., für Obst- und Gartenbau 206 Mk., für Waldbau 799,70 Mk., zu Anbauversuchen 375,73 Mk., für Rinder- und Ziegenzucht 3565,49 Mk., für Geflügelzucht 235 Mk., für Bienenzucht 105 Mk., für Molkereiwesen 68,50 Mk. und zu Auszeichnungen 71,85 Mk. Die Reisekosten und Auslösungen für Directorial- und Commissionsmitglieder und Preisrichter betrugen 1560,04 Mk. und der Expeditionsaufwand 3650,65 Mk. Der Staat hatte hierzu 16 390 Mk. gewährt. Hieraus ist zu ersehen, in wie vielfacher Weise der Staat der voigtländischen Landwirthschaft aufzuhelfen sucht.

* Weinböhla, 11. October. Am Mittwoch hat hier die Weinernte begonnen. Qualität und Quantität der Trauben lassen leider viel zu wünschen übrig. Ganz bedeutenden Schaden haben aber auch die Vögel angerichtet, große volle Trauben sind von ihnen angefressen worden. Ein gutes Weinjahr haben wir lange nicht gehabt, daher gehen die hiesigen Weinberge mehr und mehr ihrem Ende entgegen. Die Reblausuntersuchungscommission war auch in diesem Jahre mehrere Tage zur Prüfung der Weinstöcke hier anwesend. Sie hat erfreulicherweise keine Reblausherde gefunden.

+ Aus Franken. Die schrecklichste Form des Viehwuchers, die Viehleihe, die man bisher im Fichtelgebirge nicht gekannt hat, findet leider jetzt auch dort ihren Eingang. Einfältigen [illegible] Bauern eindringlich, Vieh leihweise sich in den Stall stellen [illegible] lassen, und wenn sie es thun, nicht anders als nach Ausnahme [illegible] festen Futtergeldes. Aller Orten muß der Angelegenheit [illegible] samkeit geschenkt werden, denn die Sache fängt [illegible] Aufmerk- [illegible] schlimm auf, und nach einiger Zeit ist die ganze [illegible] Gegend in den Händen der Wucherer.

* **Washington**, 11. October. Nach dem Octoberbericht des Ackerbaubureaus beträgt der Durchschnittsstand der Baumwolle 70 gegen 80,7 im October vorigen Jahres, der des Mais 27,1 und der der Kartoffel 61,6. Der Durchschnittsertrag des Roggens wird auf 16,1 Bushel und der des Hafers auf 21,1 Bushel für den Acker geschätzt. Die Berichte über den Stand des Weizens sind unvollständig.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— **Waarenproben nach dem Auslande.** Es verdient Beachtung, daß die Posten des Auslandes, namentlich diejenigen Frankreichs, mit großer Peinlichkeit den Inhalt der mit der Briefpost zur Beförderung gelangenden Waarenproben prüfen und daß sie alle Sendungen dieser Art, die einen Kaufwerth haben, als zur Beförderung ungeeignet nach den Aufgabeorten zurückschicken. In zweifelhaften Fällen empfiehlt es sich jedenfalls, den Absender auf dem Umschlag ersichtlich zu machen, damit u. A. die Rückgabe erfolgen kann.

*— **Aus dem Weltpostverkehr.** Wir erwähnten bereits, daß zwischen Deutschland und der Republik Honduras der Postpacketaustausch vereinbart worden ist. Meistgewicht 5 kg, franco auf dem billigsten Wege über Hamburg oder Bremen-England bis 1 kg 3,20 ℳ, über 1—3 kg 4,40 ℳ, über 3—5 kg 5,60 ℳ. Drei Zolldeclarationen. Die Vermittelung bewirken englische Postdampfer. Für Erfüllung der Zollförmlichkeiten und für die Aushändigung hat der Empfänger noch eine Sondergebühr zu zahlen, und zwar 5 Centavos für die ersten 565 g und 1 Centavo für jede weiteren 113 g.

*— **Deutscher Schnelldampferdienst ab Hamburg.** Die amerikanische Post mit Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia" (Oceanfahrt 7—8 Tage) schließt am 13. October um 10 Uhr Abends auf dem Magdeburger Bahnhof, für Einschreibebriefe entsprechend früher.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Franz Hermann Loebel in Dresden. Inh. Herr Friedrich Paul Hänel das. — Paul Woetzel in Plauen. Inh. Herr Paul Heinrich Woetzel das. — Emil Wohlrab in Falkenstein. Inh. Herr Emil Oskar Wohlrab das.

Veränderungen:

Die Firma Bruno Drechsler in Gerkowitz hat ihren Sitz nach Plauen bei Dresden verlegt. — Die Firma Oswald Eduard Sparsch hat ihren Sitz von Dresden nach Löbtau verlegt. — Herr Ernst Wilhelm Zöllner ist aus der Firma Verlag des „Dresdner Verkehr" Ernst Wilhelm Zöllner in Dresden ausgeschieden. Herr Albert Bernhard Strezschner das. ist Inhaber der Firma. Die demselben ertheilt gewesene Procura ist erledigt. Die Firma lautet künftig Verlag des „Dresdner Verkehr" Bernhard Strezschner. — Die Inhaberin der Firma J. G. Roßberger in Aue, Frau Auguste Henriette verehel. Roßberger das., ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Gustav Heinrich Hergert in Aue ist Inhaber der Firma, die künftig Gustav Hergert J. G. Roßberger Nachf. lautet. — Herr Johann Karl Robert Kühn in Wurzen ist als Inhaber der Firma Robert Kühn das. ausgeschieden. Herr Heinrich Karl Wilhelm Boos in Wurzen ist Inhaber der Firma geworden und letztere lautet Robert Kühn Nachf. — Fräulein Auguste Helene Schmidt in Crimmitschau ist in Folge Ablebens aus der Firma Julius Schmidt das. ausgeschieden.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
Otto Zenzig, Tuchfabrikant	Forst	Forst	7.10	25.10	27.10	10.11
H. G. Lübbert, Inh. der Materialw.- u. Spirituosenh. unter der Firma Gb. Lübbert [illegible]	Seidhain	Seithain	7.10	23.11	5.11	20.11
Handelsgesell. i. Fa. Loerz & Tilbach in Liquidation	Hamburg	Hamburg	9.10	18.11	2.11	30.11
Julius Werling, Kaufmann	Lahr	Lahr	7.10	4.11	12.11	12.11
Otto Neumann, Kaufmann	Magdeburg	Magdeburg	8.10	20.11	4.11	7.12
F. Röller, Kaufm. i. Fa. H. F. Röller	Cuxhaven	Cuxhaven	8.10	8.11	30.10	15.11
J. G. Weihner, Gastwirt (Nachtr.)	Schöneberg	Löbau	8.10	1.12	9.11	3.11

*— Die Tuchwaarenfirma **M. J. Zellin in Moskau** stellte mit ca. 100 000 Rbl. Passiven, die Agenturfirma **Wainer & Co. in Petersburg** mit einem etwas größeren Betrage die Zahlungen ein; im letzteren Fall sind mehrere Lodzer Firmen betheiligt. Im Allgemeinen sind in diesem Jahr nach der Nischni-Nowgoroder Messe weniger Proteste als sonst eingelaufen; dieselben betragen zusammen etwa 1 000 000 Rbl. (B. T.)

Verdingungen im October.

20. Jena, Eisenbahn-Betriebsinspection, Oberbauarbeiten;
21. Erfurt, Betriebsinspection 1, Leitungsmaterial;
25. Hamburg, Finanz-Deputation, Turngeräthe und Geräthe;
25. Hamburg, Finanz-Deputation, Schmiedeeiserne Geländer.

Einnahme-Ausweise.

*— **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Einnahme belief sich im September c. auf 307 330 ℳ (+ 69 776 ℳ), und in den ersten 9 Monaten des abgelaufenen Jahres wurden 2 377 858 oder 418 938 ℳ mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres vereinnahmt.

*— **Eutin-Lübecker Eisenbahn.** September 34 523 ℳ (+ 2595), seit 1. Januar 340 487 ℳ (+ 18 945).

*— **Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn.** Vom 10. September bis 7. October 95 402 fl. (+ 5768), seit 1. Januar 1897 719 323 fl. (+ 23 022).

Telegramme.

* **Berlin**, 12. October. Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Firma **Siemens & Halske** fand heute in dem alten Geschäftshause eine Feier statt. Deputationen der Berliner, Charlottenburger, Wiener, Petersburger und Londoner Häuser gratulirten und brachten Geschenke dar, darunter ein Bild **Werner von Siemens**, gemalt von Lenbach. **Karl Siemens** verlas die **Stiftungsurkunde** über die Stiftung von 1 Mill. Mark zu Gunsten der Arbeiter und Beamten, über deren Verwendung der Ausschuß der Beamten und Arbeiter berathen soll. **Walther Siemens** betonte die beiden Hauptprincipien des Hauses: wissenschaftliche Forschung und mustergiltige Arbeit. Staatsminister Dr. Delbrück überbrachte die Glückwünsche des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes, Geheimrath Herz die Glückwünsche der Kaufmannschaft Berlins. Fortwährend treffen Deputationsführer und Gratulanten ein.

Leipziger Börse am 12. October.

Die Hoffnungen der Contremine, daß die Hinaufsetzung der Discontrate der Reichsbank eine stärkere Versteifung an der Börse hervorrufen werde, haben sich ebenso wenig erfüllt, wie die Speculation der Fixer das Capitalistenpublicum zum Losschlagen ihres Besitzes veranlassen konnten. Man scheint doch in den letzteren Kreisen der Meinung zu sein, daß es um die Lage der Eisen- und Kohlenindustrie besser bestellt sei, als gewisse Blätter und die von der Baissepartei an der Börse verbreiteten Gerüchte behaupten wollen. Nachdem die Fixerliquidationen an der Berliner Börse schon wußten, daß alle ihre Voraussetzungen sich nicht erfüllten, schritten sie zu Deckungen, welche nicht wenig dazu beigetragen haben, die während der letzten Zeit durch Blancoabgaben herbeigeführten Courseschäden wieder zu repariren. Die Geschäftsthätigkeit der heutigen Börse hielt sich ungefähr in dem Rahmen ihrer letzten Vorgängerin, da die Unternehmungslust eine kräftigere Zunahme noch nicht erfahren und aus Privatkreisen die Aufträge nicht reichlicher der Börse zugeflossen sind als gestern. Immerhin haben aber sich in einigen besonders bevorzugten Werthen wieder statliche Umsätze stattgefunden, welche das Bild der Gesammtbörse in einem einigermaßen freundlichen Lichte erscheinen ließen und zwar umsomehr, als die Course in einer Reihe von Fällen sich etwas zu heben vermochten und die Avancen auch bis Schluß des Marktes in Geltung bleiben konnten.

Der Verkehr in Zinswerthen ist im Ganzen von mäßigem Umfange gewesen; der Umsatz erstreckte sich auf Reichsanleihen und Consols, 3½proc. Sachsen und Sächsische Rente, Rumänier, Mexikaner, Ungarische Investitions- und Eisenbahn-Anleihe, Buschtehrader Kronenanleihe, Aussig-Teplitzer und Eisenbahn-Prioritäten, 3½proc. Erbländer, Leipziger und Carlsbader Stadtanleihe, Lausitzer, Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe und Leipziger Hypothekenscheine. Von den Eisenbahnactien sind Henri mehrfach gehandelt worden; Frage zeigte sich ferner für Oesterreichische Südbahn; im Uebrigen ist es sehr still zugegangen. Die Bankactien haben sich nur bevorzugt am heutigen Verkehre betheiligt; in lebhafter Weise gelöscht diesmal Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, welche sich etwas im Preise ermäßigten, auch Leipziger Bank und Hypothekenbank und Handelsgesellschaft sind mehrfach gehandelt worden. Gefragt blieben Chemnitzer Bankverein; Credit- und Sparbank wurden zu höherer Notiz placirt. Industriewerthe fest, zum Theil höher; in lebhaftem Verkehr standen Sondermann & Stier, Große Leipziger Straßenbahn, letztere niedriger, Malzfabrik, Schaber (— 10 ℳ), Erzgebirgische, Hartmann, Golzern, Mansfelder Kuxe (— 2 ℳ), letztere blieben noch lebhaft verlangt, Stöhr, Meuselwitzer Vereinsglück, Obligationen der Großen Leipziger Straßenbahn und der Hamburger Wollkämmerei. Wechsel in mäßigem Umsatz. Oesterreichische Noten 10 ₰ höher, Rubelnoten dagegen 30 ₰ besser.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 11. October. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,40 bz., Augsburger 7-fl. 32,70 bz., Barletta 100-Frcs. von 1870 27,90 G., Finnländische 10-Thlr. 55,50 bz., Freiburger 15-Frcs. 27,90 B., Mailänder 45-Frcs. 42,80 G., Mailänder 10-Frcs. 13,40 bz., Neufchateler 10-Frcs. 26,00 bz., Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. 140,00 B., Türkische 400-Frcs. 116,10 bz., Venetianer 28,25 bz.

* **Berlin**, 11. October. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 100,50 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,80 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 100,50 G.

* **Berlin**, 11. October. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,60 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1906 100,50 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 103,00 bz. G., 3½proc. do. 99,40 bz. G.

Frankfurt a. M., 11. October. Deutsche Verlagsanstalt 184,00 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 480,10 bz. G., Badische Zucker Wagh. 90,50 bz. G., Farbwerke Höchst 436,00 Br.

Frankfurt a. M., 11. October. Mährische Grenzbahn-Obligationen 89,00 bz. G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 99,00 G.

Hamburg, 11. October. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 103,00, österr. Silber 90,60, österr. Goldr. 104,00, 4proc. ungar. Goldr. kleine 103,25, 1860er Loose 127,00, ital. Rente 92,60, 5proc. Mexik. 90,00, österr. Creditact. 226,75, Franzosen 113,00, Lombarden 175,00, 1880er Russen 101,00, Deutsche Bank 202,50, Disconto 197,00, Berliner Handelsgesellsch. 165,25, Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalb. f. D. —,—, Hamb. Commerzb. 135,25, Brasil. B. f. D. 164,00, Lübeck-Büchener 167,00, Marienb.-Mlawka 82,00, Ital. Mittelmeerb. 103,00, do. Meridionalb. 133,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Gelsenk. Bergb. 99,00, Laurahütte 188,25, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 120,00, A.-C. Guano-Werke 73,00, Privatdiscont 4⅝ Proc., Hamb. P.-A. 110,25, Nordd. Lloyd 101,25, Dynamit-Trust-A. 180,25, Buenos Aires 80,00, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 94,80, 3½proc. Hamb. Staatsrente 103,25, Vereinsb. 154,00, Mainzer —,—, 5proc. Chinesische Goldanl. 104,80, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Finnland. Vereinsb. 99,00, Hamburger Wechselb. 132,00. Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Mt. 20,21½ Br., 20,19½ G., 20,20½ bz., London kurz 20,38½ Br., 20,36½ G., 20,38 bz., London Sicht 20,37 Br., 20,36 G., 20,36 bz., Amsterdam 3 Monat 167,30 Br., 167,00 G., 167,25 bez., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 168,50 Br., 167,95 G., 168,00 bez., Paris Sicht 80,85 Br., 80,65 G., 80,80 bez., Petersburg 3 Monat 213,00 Br., 212,00 G., 213,00 bez., New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,19⅝ G., 4,19⅞ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17⅝ Br., 4,14⅝ G., 4,17 bez.

Bremen, 11. October. A.-G. „Weser" 165½ G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 90 Br., do. Prior.-A. 96 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 91 B., do. Brauerei-A. 168,00, do. Cigarrenf. 162½ G., do. Jute-Spinn. 140 B., do. Strassenbahn 141½ G., do. Portl.-Cementfabr. 95 B., do. Schleppschiff.-G. 161 G., do. Tauwerkf. A.-G. 122½ G., do. Vulkan 150 G., do. Wollkämmerei 275 B., do. Wollwäscherei —,—, do. Zucker-Raffin. —,—, Bremerhav. Strassenbahn 150 G., Bugsir-Ges. „Union" 75 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun" 147 B., do. junge Act. 148 B., Delmenhorst. Linoleumf. —,—, Deutsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 164½ bz., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 158 G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 105 B., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 124½ G., Hemelinger A.-Br. 232 G., Hoffmann's Stärkef. 174½ G., Jutespinn. u. Weberei Bremen 148 B., Nordd. Lloyd 100⅞ G., Nordd. Woll.-K. u. K.-G.-Spinn. 168⅞ B., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff —,—, Rosario Nitrate-A. 66½ G.*), Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A., ord. —,—.*) *) Zinsen vom 1. October 1896.

Wien, 11. October. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 353,00, Lombarden 86,50, Elbethalbahn 259,00, Marknoten 58,80, ult. 58,75. Fest.

London, 11. October. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 112¹¹⁄₁₆, Preuss. 4procent. Consols —,—, Italien. 5procent. Rente 92⅞, Lombarden 7⅞, 4proc. 89er Russ. 2. Ser. 104, convert. Türken 22⅝, Oesterr. Goldr. 102⅞, excl., 4proc. ung. Goldr. 102⅞, 4proc. Spanier 61⅛, 3½proc. Egypter 104, 4proc. unif. do. 107⅞, 4½proc. Trib.-Anl. 103, 6proc. cons. Mexik. 95, Neue do. 93er 92, Ottomanbank 14, De Beers, neue 28⅝, Rio Tinto neue 24⅞, 3½proc. Rupees 62⅝, 6procent. fund. argentin. Anl. 85⅞, 5proc. argent. Goldanl. 86, 4½proc. äussere Argent. 60, 3proc. Reichsanl. 96⅞, Griech. 81er Anl. 31⅝, do. 87er Monop.-Anl. 35, 4proc. Griechen 89er 30⅝, Brasil. 89er Anl. 65⅞, Platzdiscont 2¾ Proc., 3procent. Chinesen 99⅞, Canada Pacific 80⅝, Central Pacific 10⅝, Denver Rio Prof. 46⅝, Louisv. & Nashv. 60⅝, Chicago Milwauk. 95⅞, Norf. West Pref. neue 43⅝, North. Pac. 54, New York Ontario 17⅝, Union Pac. 23⅝, Anatolier 90⅞, Anaconda 6⅝, Incandescent 1⅝. Matt.

London, 11. October, Abends 5 Uhr 30 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾procent. Consols 112¹¹⁄₁₆, convertirte Türken 22⅝, 4procent. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104, Italiener 92⅝, 4procent. Ungar. Goldrente 102⅞, 4procent. Egypter 107⅞, Ottomanbank 14, Consolidirte Mexikaner 95⅞.

Paris, 11. October. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 102,90, 5proc. ital. Rente 93,55, 3proc. portug. Rente 24,00, Portug. Tabaks-Obligationen —,—, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen 102,75, 4proc. 94er Russen 66,15, 3½proc. russ. Anleihe 100,10, 3proc. 96er Russen 94,30, 4procent. Serben —,—, 4procent. spanische äussere Anleihe 61⅞, Conv. Türken 22,25, Türken-Loose 114,50, 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak 304,00, 4proc. ung. Goldrente —,—, Meridionalbahn 677,00, Oesterreichische Staatsbahn 734,00, Lombarden —,—, Banque de France 3770, Banque de Paris 830,00, Banque Ottomane 560,00, Credit Lyonnais 772,00, Debeers 722,00, Langlaagte Estate 105,00, Rio-Tinto-A. 620,00, Robinson-A. 226,00, Suez-Canal-A. 3072, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,66, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 5, do. London k. 25,17, Cheq. a. London 25,18, do. Madrid k. 380,40, do. Wien k. 208,25, Huanchaca 46,50. Träge.

Amsterdam, 11. October. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. —,—, do. do. Februar-August verz. 84⅞, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 85⅞, do. do. April-October verz. 85, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 89er Russen (6. Emission) 100, 4proc. Russen von 1894 68, Conv. Türken —,—, 3proc. Holl. Anleihe 96⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 —,—, 5proc. Transvaal 22⅝, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,22, Russische Zollcoupons 190⅞, Hamburger Wechsel 59,10, Wiener Wechsel 98,75.

New York, 11. October, Abends 6 Uhr. (Schluss.) Anfangs Course nachgebend, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 2½ Proc., do. für andere Sicherheiten 3 Procent. Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¼, Cable Transfers 4,86⅛, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,22⅛, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison Topeka- & Santa-Fe-Actien 14⅝, Canadian Pacific-Actien 80, Central-Pacific-Actien 15⅝, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 95⅝, Denver & Rio Grande Preferred 47⅞, Illinois-Centr.-Act. 103⅞, Lake Shore Shares 170, Louisville & Nashville-Actien 59⅞, New York Lake Erie Shares 18⅞, New York Centralbahn 108⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 52⅞, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 44, Philadelphia and Reading First Preferred 54⅞, Union-Pacific-Actien 22⅞, Silber, Commercial Bars 57⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 11. October. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—30, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,10—111,00, Christiania Sicht 112,40—30, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,00, Kopenhagen Sicht 112,40—112,30, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,00.

Madrid, 11. October. Wechsel auf Paris 36,35.

Lissabon, 9. October. Goldagio 46⅞. — Wechsel auf London 35⅞.

New York, 11. October. Wechsel auf London 4,82⅞.

Buenos Aires, 9. October. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 187⅞.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 11. October.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite —,—
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 1 s 11⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s 11⅞ d.	Manila 4 M. Bank —,—
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 7⅞ d.	Batavia 4 M. Bank —,—

Singapore, 11. October. (Telegramm von Behn Meyer & Co.) Cours auf London für 3 Monate Sicht private 1 s 11⅞ d.

Frankfurt a. M., 11. October. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2786 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 78,40 Br., 77,90 G.

New York, 11. October. Silber-Bullion 58.

Wollberichte.

* **London**, 11. October. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Unverändert fest; England Hauptkäufer.

* **Leipzig**, 12. October. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: La-Plata-Zug Type B. Unverändert. Tendenz: Schwach.

* **Antwerpen**, 11. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 30 Min. Abends. La-Plata-Zug Type B. November 3,85 Käufer, März 3,85 do. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 12. October. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 15 Min. La-Plata-Zug Type B October 3,87½ Käufer, März 3,85 do. Ruhig.

WTB. **Bradford**, 11. October. Wolle fest, englische kaum behauptet, Mohairwolle stramm.

* **Port Elizabeth**, 18. September. Wolle. (Originalbericht der Herren Reiners, v. Laer & Co., Port Elizabeth, mitgetheilt durch Herrn Georg Schönbach, Leipzig.) Der in unserem letzten Berichte gemeldete festere Ton hält zufolge günstiger Kabelnachrichten von London an. Kleine Lager ohne nennenswerthe Zufuhren und ferner die sich immer mehr ausbreitende Rinderpest tragen bei, die Marktlage zu befestigen. Die durch diese Krankheit erzeugten Transportschwierigkeiten und das Bekämpfen der Krankheit verhindern die Farmer, ihre Producte an den Bahnstationen im Inlande zu bringen.

Baumwolle.

Liverpool, 11. October, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. October-November 3,53/64 Käuferpreis, November-December 3,52/64 do., December-Januar 3,52/64—3,53/64 Werth, Januar-Februar 3,52/64—3,53/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3,53/64 Werth, März-April 3,53/64—3,54/64 Käuferpreis, April-Mai 3,54/64—3,55/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3,55/64—3,56/64 do., Juni-Juli 3,56/64—3,57/64 do., Juli-August 3,57/64 d Käuferpreis.

Havre, 11. October, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig. October 44⅞, März 42⅞.

New York, 9. October. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle höher auf Platzkäufe; der Süden war ebenfalls Käufer. Der Montagbericht wird 70 Proc. erwartet.

* **New York**, 9. October. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in Galveston, Mobile, Norfolk und St. Louis ruhig, in Wilmington und Augusta matt und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung auf Frage zur Deckung von Contracten und schloss sehr stetig zu einer Erhöhung von 5—8 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu einer Erhöhung von 2—6 Points.

* **New York**, 11. October. Baumwolle. Zufuhren 60 000 Ballen. Loco 6⅞. October 6,25, November 6,26, December 6,32, Januar 6,35, Februar 6,38, März 6,43, April 6,46, Mai 6,50, Juni 6,53. New Orleans 6⅞. Wechsel auf London 4,82⅞.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 5. October. Flachs. In den letzten Tagen gab es in einem grossen Theile Nord-Russlands kalte Witterung mit Schnee. Man hofft jedoch, dass es, bevor der Winter wirklich eintritt, möglich sein wird, den Rest der Flachsernte einzubringen. Betreffs des gesammten Ertrages in Russland sind die Ansichten wie früher, nur aus einigen der Slaneta-Gegenden sind die Berichte über die Güte nicht so günstig ausgefallen. Die Zufuhren von neuem Flachs an den Binnenmärkten haben in einigen Slaneta-Gegenden bedeutend zugenommen, aber anderes waren sie unbeträchtlich; die bezahlten Preise halten sich noch zu hoch im Vergleich mit denen, zu welchen man Verkäufe machen kann. In den Verbrauchsländern waren die Umsätze von gutem Umfange; darunter sind Slanetze neuer Ernte, aber verhältnissmässig wenig von gewichtsem neuer Ernte. Die Preise für neuen Flachs sind eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer. Flachs alter Ernte wurde zu herabgesetzten Preisen verkauft; die Ermässigung war am meisten bemerkbar bei gewöhnlichen Sorten. Für Heede und Codilla, sowohl alte als neue Ernte, waren die Preise gut behauptet.

London, 11. October, 1 Uhr Nachm. Hanf fest, Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

WTB. **Bradford**, 11. October. Garne fester, Mohairgarne beliebt; für Stoffe ziemlicher Begehr.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 9. October. Rohseide. Die Woche endet bei vermehrter Nachfrage und Umsätzen, die steigende Preisrichtung hält an, und namentlich auf Gregen ist ein neuer Aufschlag bezahlt worden. Die Hauptkäufer sind Amerika und Frankreich. Der Verbrauch in der Schweiz und in Deutschland hält den heutigen erhöhten Forderungen der Eigner gegenüber zurück. Inzwischen bleibt die Stimmung fest gehoben, man erwartet allgemein ein allmähliches Weiterschreiten der Besserung, zumal der asiatische Wettbewerb der hiesigen Bewegung voraus ist, bessere Berichte über die Verbrauchsverhältnisse einlaufen und dem Spinnern kein Vortheil auch gegenüber den erhöhten Preisen beim Coconseinkauf geboten ist. Yokohama hält die höchsten Preise, was die Umsätze beeinträchtigt. Shanghai bleibt ziemlich ruhig bei fester Preisrichtung; einige Abschlüsse kamen in Filatures zweiter Güte vor als Ersatz für die theureren Japan-Gregen. Canton ist belebter, die Preise sind dort bisher auch weniger von der Bewegung beeinflusst.

* **Mailand**, 9. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 266 B. europäische, 88 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22 649 kg.

* **Lyon**, 9. October. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 36 B. Organsin, 55 B. Tramen, 137 B. Gregen und hat 244 B. gewogen im Gesammtgewicht von 32 186 kg. Nachfrage beleibt, Preise gut behauptet.

London, 11. October. Butter, holländische 94—98 s. — Eier, deutsche und bayerische 5 s 3 d bis 7 s 3 d.

Rotterdam, 9. October. Margarine. Der Markt verkehrte diese Woche in gedrückter Stimmung, die Verkäufer mussten, um Geschäfte zu ermöglichen, ihre Preise ermässigen. Im ersten Anfang der Woche noch 46, später 44—45 fl., Mittelsorten 40—44 fl. und geringe Waare 32 bis 37 fl. Wochenumsatz 2750 Fass, Vorrath an amerikanischer Waare 4033 Fass, schwimmend 3825 Fass. — Neutrallard 36—37 fl., Nachahmung 34 fl., auf Abladung 36½—37½ fl. — Baumwollöl 22½—26 fl., je nach Güte, auf Abladung 23—26 fl.

* **Rotterdam**, 11. October. Margarine ruhig. Prima amerikanische 44 fl.

Antwerpen, 11. October. Schmalz October 53⅞. — Margarine ruhig.

Hamburg, 11. October. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung November-December 18 bis 18½ ℳ; im Freihafen: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung November-December 18—18½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung October-November 18—18½ ℳ; im Freihafen: prompt 16⅞—17¼ ℳ, Lieferung October-November 16⅞—17¼ ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 18½—19 ℳ. Superior-Mehl prompt 19—19½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 25½—26 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 25½—26 ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 25½—26 ℳ. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen ¼ ℳ niedriger. Bei schleppender Tendenz zeigten die Preise im Laufe des Vormittages wenig Veränderungen. Gegen Schluss blieben October und September je ¼ ℳ ein. Um 12¼ Uhr wurtheten: October 34⅞, December 35¼, März 35⅞, Mai 36, Juli 36⅞, September 36⅞ ℳ. Diese Course blieben an der Börse stabil, nur Juli verlor ¼ ℳ. Locomarkt: Ruhig. Umsatz ca. 3000 Sack Diverse. Zufuhren in Rio 18 000 Sack, Tendenz schwach. Zufuhren in Santos 31 000 Sack, Tendenz stetig. Notirungen: Santos prima 43—50, superior 38—42, good 34—36, regulair 29—34, ordinary 28—27, Rio reel ordinair 37—41, Bahia 30—40, Guatemala Ia. 54 bis 94, do. IIa. 75—82, La Guayra Trill. 45—56, do. gewaschene 72—82, Domingo verl. 52—70, Triage 16—20 ℳ. — Schmalz. Pure Lard Kingan 29⅞ ℳ, für Tierces per Netto-Centner, unverzollt. — Chili-Salpeter. Loco ab Lager 6,85 ℳ.

* **Hamburg**, 12. October, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimeng, Ziegler & Co. October 34,75, December 35,00, März 35,75. Ruhig. Zufuhren von Rio und Santos fehlen. New York schloss 5 Punkte niedriger.

Amsterdam, 11. October. Java-Kaffee good ordinary 48.

Rotterdam, 11. October. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 30⅞, October 30⅞, Januar 31, März 31¼ c.

New York, 9. October. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee matter in Folge der starken Zufuhren. Die Outside-Speculation zeigt keine Kauflust.

New York, 11. October. Kaffee fair Rio Nr. 7 7,00, November 5,85, Januar 6,00. — Zucker 3⅞. — Kupfer 11,20. — Zinn 13,70. — Schmalz Western steam 4,60, do. Rohe & Brothers 5,00.

Magdeburg, 11. October. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) October 8,77½ bz., 8,77½ B., 8,75 G., November 8,77½ B., 8,72½ G., December 8,87½ B., 8,85 G., Januar-März 9,07½ B., 9,05 G., März 9,15 Br., 9,10 G., April 9,15 B., 9,10 G., April-Mai 9,22½ B., 9,17½ G., Mai 9,27½ B., 9,25 G. — Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 12. October. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 21,25—22,75 ℳ. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker notizlos, 88proc. 9,60—9,80. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 11. October. Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg October 8,75, November 8,75, December 8,85, Januar 8,95, März 9,10, Mai 9,25. — Stetig.

Hamburg, 11. October, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Jaswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg October 8,75, December 8,85, Mai 9,25. Stetig.

* **Prag**, 11. October. Zuckerbörse. Vormittags zeigte sich bereits der Markt zu einer stetigeren Haltung geneigt, die sich später, als vom Auslande allgemein bessere Course einliefen, in höheren Preisen Ausdruck verschaffte. Witterung: Regnerisch. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 11. October: Raffinade I prompt 22,25 fl. Geld, 22,50 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 11,20 fl. Geld, 11,30 fl. Waare, do. Landungsplatz 11,85 fl. Geld, 11,87½ fl. Waare, do. October-December 11,87½ fl. Geld, 11,95 fl. Waare, November-December 11,80 fl. Geld, 12,00 fl. Waare, Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 10,60—11,00 fl.

Paris, 11. October. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 26⅞—27⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg October 29⅞, November 29⅞, October-Januar 29⅞, Januar-April 29⅞.

London, 11. October, 12 Uhr 40 Min. (Telegramm der Herren Jaswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg, October 8 s 9 d G. — ¼ Proc., 8 s 9 d B., November-December 8 s 9 d G., 8 s 9 d B. + ¼ Proc., Januar-März 9 s G. — ¼ Proc., 9 s B. + ¼ Proc., Mai 9 s 1½ d G. + ¼ Proc., 9 s 3 d B. — ¼ Proc. Tendenz: Fest.

London, 11. October, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher ruhig, raffinirter ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker stetig, October 8 s 8⅞ d, Januar-März 9 s. — 5 Uhr. Zucker, granulirter Ia, deutsche Marken, bordfrei Hamburg, November 10 s 9⅞ d. Rüben-October 8 s 8⅞ d, Januar-März 9 s ⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil ruhig. Lieferungswaare matt, Rio December 32 s 6 d, Santos März 33 s 6 d. Reis matt. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange November 68 s. Kautschuk fein Para 3 s 8 d. Oele. Leinöl October-December 15 s, Januar-April 15 s 4⅞ d. Rüböl, raffinirtes 27 s, rohes October-December 25 s 9 d, Baumwollöl raffinirtes 15 s 9 d, rohes November-April 13 s 3 d. Terpentinöl, amerikanisches 24 s 7⅞ d.

Marseille, 9. October. Oele. Rüböl I Pr. 74, II Pr. 70; Olivenöl Bouches-du-Rhône vierge 160—170 Frcs., hochfein 140 bis 150 Frcs., Bari extra 150—160 Frcs., gangbar 130—135 Frcs., spanisches extra 140—145 Frcs., sicilianisches extra 130—135 Frcs., Tunis extra 122 bis 125 Frcs.

Nordhausen, 11. October. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 48,00—65,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 57,00—59,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 11. October. Spiritus (unversteuert) ruhig, October-November 20 Br., November-December 20 Br., December-Januar 20⅞ Br.

Paris, 11. October. (Schluss.) Spiritus fest, October 39⅞, November 39⅞, November-December 39⅞, Januar-April 39⅞.

Hamburg, 11. October. Petroleum matt, Standard white loco 4,85 Br.

Antwerpen, 11. October. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅞ bez. u. Br., October 15⅞ Br., November-December 15⅞ Br. Ruhig.

New York, 11. October. Petroleum. Standard white in New York 5,55, do. Philadelphia 5,50, do. Refined (in Cases) 6,15, do. Pipe line Certificates November 70.

W. **Amsterdam**, 11. October. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die morgige, 13 100 Ballen umfassende Sumatra-Auslage macht einen günstigeren Eindruck als die jüngst vorhergehende. Zartblättrige, gutfarbig licht- und namentlich mittelbraune Tabake kommen in ziemlich erheblichem Umfange vor; grosse Bestände entfallen wieder auf klamme, braune, oft bunte Gattungen, während das Verhältniss effectiv schwerer lastiger Decken berichtigungsweise mässig bleibt, immerhin ist bei den Ausschneidungen feines leichtes Umblatt spärlich; röthlicher Typus ist reichlicher, fahler selten vertreten. Das 2853 B. umfassende Bornes-Angebot enthält in den brittischen Provenienzen Phantasiewaare in Farbe, Blatt, Qualität und Brand, jedoch selten von hellem Ton, die holländischen Herkünfte sind wieder meist leicht, etwas papierig, erreichen aber nicht das intensiv rothen Ausfall bisheriger Zufuhren. Die 606 B. Mexiko, sehr verschieden in Art, bringen in den Santa Rosa, abweichend gegen vorige Ernte, grüne trockene Tabake. Die 300 Seronen Havana sind blattig, theils klamm, von mittelmässiger Qualität. Die 100 B. Venezuela sind langschlaag, ziemlich leicht und stückig bei flottem Brande.

Nürnberg, 10. October. Hopfen. Obschon in der abgelaufenen Woche durch den hohen israelitischen Feiertag das Geschäft beeinträchtigt wurde, kam ein Umsatz von 6200 Ballen zu Stande. Dies wurde aber nur durch das Eingreifen des Exports ermöglicht, welcher Sorten von 25—40 ℳ kaufte. Für Kundschaftswaare ist die Nachfrage klein, wobei die Käufer äusserst wählerisch sind. Bei unfreundlicher Gesammttendenz sind die Schlussnotirungen: Marktwaare gering 18 bis 21 ℳ, Mittelwaare 30—40 ℳ, prima 50—57 ℳ, Elsässer Mittelwaare 50 bis 65 ℳ, prima 70—75 ℳ, polnische Mittelwaare 65—70 ℳ, prima 95—100 ℳ, badische Mittelwaare 50—65 ℳ, prima 80—95 ℳ, Württemberger gering 30 bis 40 ℳ, Mittelwaare 50—60 ℳ, prima 75—90 ℳ, Gebirgshopfen prima 60—65 ℳ, Hallertauer ohne Siegel gering 25—35 ℳ, Mittelwaare 45—60 ℳ, prima 75—85 ℳ, Siegelgut aus Au, Wolnzach prima 80—95 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen 72—80 ℳ, Aisch- und Zenngründer Mittelwaare 30 bis 40 ℳ, prima 50—55 ℳ. — Für Auswahl aus Partien müssen etwa 5 ℳ mehr bezahlt werden.

* **Eisleben**, 11. October. Kupfer. Mansfelder MRA-Kupfer 108,00—109,00 ℳ per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Cassa für Lieferung im IV. Quartal d. J.

London, 11. October, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 48 £ 5 s 3 d, 3 Monate 49 £ 15 s. Makler-Schlusspreis 48 £ 7 s 6 d bis 48 £ 12 s 6 d, best selected 51 £ 15 s. Zinn Straits fest, 62 £ 5 s 9 d, 3 Monate 62 £ 15 s 9 d, englisches 65 £ 15 s. Blei fest, spanisches 13 £ 11 s 3 d, englisches 13 £ 18 s 9 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 17 £ 15 s 9 d, besondere Marken 18 £ 1 s 3 d, gewalztes schlesisches 20 £ 5 s.

WTB. **Glasgow**, 11. October. Roheisen. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4426 t gegen 4807 t in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 11. October. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 44 s 7⅞ d, Warrants Middlesborough III 42 s 1⅞ d.

* **Middlesborough**, 9. October. Eisenmarkt. Die Stimmung des hiesigen Roheisenmarktes bleibt fest. Nr. 3 Giesserei-Eisen wird heute zu 42 s bis 42 s 3 d angeboten, es sind jedoch nur Käufer für sofortige Lieferung vorhanden, für spätere Lieferung besteht keine Nachfrage. Der Ausstand der Maschinenbauarbeiter dauert länger, als man erwartete; dies übt einen gewissen Druck aus. Schiffbau-Eisen Platten 5 £ 2 s 6 d, Winkel 5 £, Schiffbaustahl 5 £ 5 s bezw. 5 £ 5 s bordfrei hier, 2½ Proc. Sconto.

Hamburg, 11. October. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 90—100 ₰, kleine 30—75 ₰, Seezungen 110—130 ₰, Glattbutt 100—105 ₰, kleine 50—60 ₰, Kleiss, grosse 30—35 ₰, kleine 15—25 ₰, Rothzungen 25—32 ₰, Zander 60—75 ₰, Schollen, grosse 25—28 ₰, mittel 22 bis 28 ₰, kleine 9—12 ₰, Schellfische, grosse 20—26 ₰, mittel 13—17 ₰, kleine 6—7 ₰, Schnepel 36 ₰, Lachsforellen 115—125 ₰, Silberlachs 130 bis 150 ₰, Flussbechte 40—50 ₰, Seehechte 12—18 ₰, Hummern, lebende 180 ₰, Cabliau, grosse 12—15 ₰, kleine 10—14 ₰, Brachsen 50—60 ₰, Barse 30—35 ₰, Lengfisch 6—9 ₰, Rochen 6—8 ₰, Blaufisch 7—9 ₰, Nordsee-Austern per 100 Stück 300 ₰, Knurrhähne 6—8 ₰, Petermännchen 10—15 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰. — Tendenz: Lebhaft.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 11. October. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren in der Woche vom 4. bis 10. October im Ganzen 8552 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 5972 Stück vom Süden und 4097 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 77 Wagen mit 3560 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere, reine Schweine 60—61 ℳ mit 20 Proc. Tara, schwere Mittelwaare 60 bis 61 ℳ mit 22 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 58½—60 ℳ mit 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 57—58½ ℳ mit 24 Proc. Tara, Sauen nach Qualität 55½—57 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

* **Hamburg**, 11. October. (Originalbericht der Notirungscommission.) Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 2007 Rinder und 1929 Schafe. Die aus dem Inlande stammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Von dem Gesammtbestande an Rindern entstammten 743 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quienen 61 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 55—58 ℳ, junge fette Kühe 52—55 ℳ, ältere fette Kühe 46—49 ℳ, geringere Kühe 41 bis 45 ℳ, Bullen nach Qualität 46—54 ℳ. Die aus dem Inland stammenden Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover. Von dem Gesammtbestande an Schafen entstammten 47 Stück den verschiedenen Quarantaine-Anstalten. Gezahlt wurde für I. Qualität 57—59 ℳ, II. Qualität 52—55 ℳ, III. Qualität 46—50 ℳ. — Der Rindermarkt verlief im Ganzen etwas reger als in der Vorwoche. Namentlich war gute Waare begehrt und zeigte sich eine bemerkenswerthe Nachfrage nach Bullen, die wieder nicht sehr zahlreich vertreten waren. Auch das Hammelgeschäft wickelte sich etwas lebhafter ab. Sowohl bei den Rindern als auch bei den Schafen zogen die Preise in geringem Grade an. Mit der Bahn verschickt wurden etwa 580 Rinder und 60 Hammel. Unverkauft blieben 40 Rinder.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 9. October 6775 t.

Breslau, 11. October. Bei schwachem Angebot war die Stimmung fest und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen fest, alter weisser 16,60—17,60—18,40—19,00 ℳ, alter gelber 16,70—17,20—18,30—19,00 ℳ, neuer weisser 13,30—14,60—17,00—18,30 ℳ, neuer gelber 13,30—14,60—17,20 bis 18,20 ℳ. — Roggen fest, 12,60—13,00—14,00 ℳ, feiner über Notiz. — Gerste schwacher Umsatz, 12,00—13,00—14,00—15,20 ℳ, feinste darüber. — Hafer ruhig, alter 13,70—14,20—15,20 ℳ, neuer 11,60—12,60—13,30 ℳ. — Mais ruhig, 11,50—11,75 ℳ.

Hamburg, 11. October. Weizen loco fest, holsteinischer loco 183—185. — Roggen fest, mecklenburgischer loco 138—144, russischer loco fest, 105. — Mais 94. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 11. October. Weizen steigend. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste steigend.

London, 11. October. (Schluss.) Terminpreise für amerikanischen Weizen Nr. 1 Northern Spring December 7 s 7⅞ d Verkäufer, 7 s 7⅞ d Käufer, März 7 s 9 d Verkäufer, 7 s 8⅞ d Käufer, Juni 7 s 7⅞ d Verkäufer, 7 s 7 d Käufer. Geschäftslos.

London, 11. October. (Schluss.) Markt ruhig, aber fest. Weizen 1 s, Mehl ⅞ s höher als vorige Woche. Russischer Hafer ¼ s höher. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste fest, Mais ruhig, aber stetig.

London, 12. October. Amerikanischer Weizen Nr. 1 Northern Spring December 7 s 7 d bez., März 7 s 8⅞ d do., Juni 7 s 6 d Käufer.

Paris, 11. October. (Schluss.) Weizen behauptet, October 29,00, November 29,35, November-Februar 29,35, Januar-April 29,85. — Roggen ruhig, October 17,65, Januar-April 18,00. — Mehl fest, October 61,35, November 61,60, November-Februar 61,15, Januar-April 60,85. — Rüböl steigend, October 59⅞, November 59⅞, November-December 59⅞, Januar-April 62. — Wetter: Bewölkt.

New York, 11. October. Visible Supply an Weizen 22 794 000 Bushels, do. an Mais 37 704 000 Bushels.

New York, 11. October. Weizen stetig. Rother Winterweizen loco 99⅞. — Weizen October 99⅞, November —,—, December 94⅞, Mai 93⅞. — Mais kaum stetig, October 31⅞, December 32⅞, Mai 37⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 4,40. — Getreidefracht nach Liverpool 4⅞. — Wechsel auf London 4,82⅞.

Chicago, 11. October. Weizen stetig, October 89⅞, December 91⅞. — Mais kaum stetig, October 27⅞. — Schmalz October 4,25, December 4,27½. — Speck short clear 5,12½. — Pork October 7,75.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 12. October 1897, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Veränderliche Bewölkung mit Regen, mild.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 178—186 ℳ bez. u. Br., do. ausländischer 210—215 ℳ bez. u. Br. Fest.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger 135—148 ℳ bez. u. Br., ostpreussischer und Posener 150—156 ℳ bez. u. Br., ausländischer 147—155 ℳ bez. u. Br. Fest.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste 162—186 ℳ bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 114—130 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 143—147 ℳ bez. u. Br., ausländischer 144—152 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 98—102 ℳ bez. u. Br., runder 109 bis 110 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 12 ℳ nominell.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 57½ ℳ bez. Fest.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 61,60 G., do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 44,10 ℳ G. Steyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—28,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 21,50 bis 23,00 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

* **Berlin**, 11. October. Im Getreidehandel lagen von den Sonnabendsmärkten zum Theil feste Meldungen vor; in Amerika bleibt es nach wie vor die Dürre, welche Befürchtungen für die jungen Saaten und damit grosse Vorsicht vor Verkäufen erweckt, wodurch Preise in New York ca. 1 c anzogen, während Chicago Feiertags halber keinen Börsenverkehr hatte. Die europäischen Märkte hatten zur Besserung allerdings keinen Anlass gegeben, denn Liverpool war eher schwächer, Paris ziemlich lustlos gewesen, und so war denn auch die nachbörsliche Stimmung in New York wieder matter, zumal die Ausfuhrfrage gering blieb. Die amerikanische Besserung war es daher auch nur zum Theil, die hier die Haltung recht fest gestaltete. Vielmehr war es der Mangel rentablen Angebots in allen Artikeln, wodurch Käufer etwas erhöhte Preise anlegen mussten. Die Festigkeit erstreckte sich heute mehr noch als auf Brodgetreide auf Futterartikel und Rüböl, denn Hafer ist von Nordrussland schwach und theuer angestellt, und an dem Bedarfe des Platzes gesellt sich jetzt auch Frage der Elbe. — Die lebhafte Steigerung in Rüböl, besonders auf Maillieferung, erklärt sich aus den schon am Sonnabend und erneut heute erfolgten starken Erhöhungen der indischen Saatforderungen, denen nunmehr auch der Pariser Weltmarkt Rechnung trägt. Es zeigte sich heute verschiedentlich Meinungsfrage. — In Spiritus war die Haltung auch fest, da Octoberdeckungen stattfanden; es fehlte indessen nicht an Abgebern, so dass die Werthbesserung in engen Grenzen blieb. — Für Weizen fing der Verkehr schon höher an, befestigte sich sodann noch mehr, um später, als Oesterreich-Ungarn flaue Berichte sandte, ein wenig abzuschwächen. Der Verkehr war sehr klein. — Roggen ist ruhig, aber besser bezahlt gewesen. Die Zufuhr bei uns und im Lande bleibt klein in Folge der Feldarbeiten. Russland zeigt hohe Forderungen; vom Süden ist auch kaum etwas im Markte. Von Amerika sind einige Posten auf Meinung angekauft worden.

München, 11. October.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2000	187,20	Bayr. Notenbank	135,—	Pfälzische Bank	141,60
do. do. (1000 ℳ)	—	Bayr. Vereinsb.	207,50	Vereinsb. Nürnb.	215,75
do. Hyp.- u. Wchs.	315,60	Münchner Bank	10,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	331,50	Löwenbräu	400,25	Ghr. Schmederer	342,25
Hackerbräu	348,—	Münch. Kindl	95,50	Brauh. Würzburg	163,—
Maximiliansh.	690,—	Sw.-Sp. Kolberm.	97,—	Parq.- u. Holzb. F.	
Oberh. Kohlbgw.	364,—	Augsb. Sw. Sied.	67,25	Berlin-Passau	50,—
Baumw. Aschaff.	184,—	Mech. Web. i. Hof	—	Portl.-C. Steidelh.	—
Aschaff. M.-Pap.	211,—	Schuckert & Co.	252,25	Kunstm. Tivoli	—
Münch. C. Pap. F.	340,—	Münch. Gasbel.	286,—	Münch. Tramb.	348,30
N. Baw.-Sp. Hof	320,—	Localb. Münchn.	104,—		

Neueste Coursberichte.

Berlin, 12. October, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	221,30	Schwz. Unionb.	79,10	Lübeck-Büchen	167,25
Oest.-U. Staatsb.	143,20	Jura-Simplon	88,50	Mainz-Ludwigsh.	—
Lombarden	36,—	Italien. Rente	92,70	Marienb.-Mlaw.	83,60
It. Mittelm.-B.	99,90	Ung. Goldrente	—	Ostpreuss. Südb.	99,60
do. Meridional	133,40	do. Kronenrent.	—	Bochum. Gussst.	185,75
Disconto-Com.	197,60	Mexikaner, alte	94,75	Kön.- u. Laurah.	166,—
Darmstädter	154,10	Mexikaner, neue	94,75	Gelsenk. Bgw.-G.	181,75
Deutsche Bank	202,—	Türkische Anl.	22,20	Harp. Bergb.-G.	182,25
Nationalbank	145,10	Türkenloose	117,10	Dortm. Un. Lit. C	99,50
Dresdner Bank	155,50	Russ. Anl. v. 1880	—	Hibernia	193,75
Berl. Handel	165,75	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	101,60
Buschtiehrad. B	283,75	Russ. Noten	217,—	Hb.-Ak. Packetf.	110,30
Elbethalbahn	—	Warschau-Wien	—	Consolidation	276,40
Prince Henri	113,20	Canada Pacific	79,90	Dynamitbaum	120,60
Gotthardbahn	149,75	3p. d. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	179,60
Schw. Centralb.	141,25	Consols	—	Northern Pacific	51,75
do. Nordostb.	113,25	Dort.-Gr.-Ensch.	186,—	La Veloce	81,75

Tendenz: Fester Localmarkt, Deckungen, Bahnen besser, Italiener matt, Canada beliebt auf Wochenplus von 3000 \$.

Berlin, 12. October, 12 Uhr 40 Min.

Oest. Credit-Act.	221,10	Mainzer	—	Nordd. Lloyd	101,90
Berl. Disc.-Ges.	197,50	Prince Henri	112,75	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	165,50	Boch. Gussst.-V.	185,10	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	202,40	Dortm. U. Lit. A. C	99,25	Italien. Rente	92,75
Dresdner Bank	155,50	Gelsenkirchen	181,50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	143,—	Hamb. Packetf.	110,30	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	36,—	Harpen. B.-Ges.	181,90	Neue Mexikaner	94,60
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	193,50	Russische Noten	217,—
Buscht. B. Lit. B	283,75	Kön. u. Laurah.	165,25	Northern Pacific	51,60

Tendenz: Schwächer.

Berlin, 12. October, 1 Uhr 40 Min.

Oesterr. Cred.-A.	220,75	Berl. Disc.-Ges.	197,40	Nordd. Lloyd	102,10
Oest.-U. Staatsb.	142,75	Berl. Handelsg.	165,25	Ung. Goldrente	—
Lombarden	36,—	Deutsche Bank	202,10	Italien. Rente	92,75
Buschtiehr. B	284,25	Dresdner Bank	155,50	4⅞ Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	—	Bochum. Gussst.	185,—	Russ. 4proc. Anl.	—
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	99,25	Rubelnoten	217,—
Gotthd. E.-B.-A.	149,75	Gelsenkirchen	181,50	Neue Mexikaner	94,60
Schw. Centralb.	141,25	Harpener	181,60	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	193,50	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	83,—	Kön.- u. Laurah.	165,—	Prince Henri	112,60
Mittelmeer-Act.	99,90	Consolidation	276,50	Northern Pacific	51,70

Berlin, 12. October. **Fondsbörse.** Nachdem bereits in dem gestrigen Frankfurter Abendverkehre Montanwerthe in stärkerem Maasse bevorzugt worden waren und eine kräftige Courssteigerung ergeben hatten, schenkte auch die hiesige Börse bei ihrer heutigen Eröffnung den bezeichneten Actiengattungen lebhafte Beachtung. Es wurden belangreiche Deckungen der anscheinend stark engagirten Contremine vorgenommen, zumal günstige Ausweise der Bergwerke erwartet werden. Auch für Bankactien zeigte sich bei Beginn des Verkehrs eine freundlichere Stimmung, die durch höhere Course zum Ausdruck gelangte. Auf dem Gebiete der Eisenbahnactien entwickelte sich das Hauptgeschäft in Canada Pacific auf das Wochenplus von 201 000 $; Prince Henri auf Rückkäufe besser, desgleichen stiegen Dortmund-Gronauer auf das Septemberplus von 60 776 ℳ, wodurch die bisherige Gesammtmehreinnahme seit Neujahr die Höhe von 418 898 ℳ erreicht; Lübeck-Büchener anziehend in Folge der Verkehrszunahme im September; östliche deutsche Getreidebahnen wurden gleichfalls höher bewerthet, ebenso schweizerische Bahnen auf Deckungen besser; italienische gedrückt, im Zusammenhange mit der in Folge der gemeldeten Ruhestörungen eingetretenen Mattigkeit der italienischen Rente. Mexikaner fest. — Bei dem Uebergange in die zweite Börsenstunde zeigten Banken und Bahnen keine Veränderungen. Montanwerthe konnten sich weiterhin befestigen, Lübeck-Büchener schwankend, schweizerische Bahnen durchweg fest. — Privatdiscont 4, tägliches Geld 3½ Proc.

Wien, 12. October, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-A.	352,25	Oest. Süd (Lom.)	83,00	Deutsch. Markn.	58,76
Oest. St.-Franz.	336,40	Elbethalbahn	258,—	Ung. Goldrente	121,80
Tendenz: Lustlos.				Buschtiehrader B	—,—

Mailand, 12. October, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	98,12½	Meridionali	713,—	Wechs. a. Berlin	130,37½
Mittelmeerb.	538,—	Wechsel a. Paris	105,42½	Banca generale	807,—

Berlin, 12. October. Spiritus 70er loco 42,70 ℳ. Umsatz 45 000 l. 50er loco 62,30 ℳ. Umsatz 5000 l.

* **Berlin**, 12. October. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Bei flaueren Depeschen aus Nordamerika ist heute die Stimmung für Weizen und Roggen merklich ermattet und ein mässiger Umsatz nur zu herabgesetzten Preisen erzielt worden. Hafer blieb sehr fest. Das spärliche Angebot vermochte etwas höhere Forderungen durchzusetzen. Rüböl hat einen weiteren nicht unbeträchtlichen Preisfortschritt zu verzeichnen. Spiritus loco ohne Fass wurde dagegen 20 ₰ billiger, also mit 42,50 ℳ, verkauft. Im Lieferungshandel gingen die Preise gleichfalls etwas zurück.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 12. October.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Courswerthe
Actien: Bank für Grundbesitz	6%	1/1	4	120,— G.
Gesellschaft für Feuerwerm.	8½%	1/1	4	90,— G.
Leipziger Verein-Baug. (300 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	285 ℳ p. Stück
Leipziger Gasanst. (150 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	230 ℳ p. Stück
L.-Plauor.-F. (Gr. Zimmermann)	10%	1/7	4	139,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	90 ℳ p. Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Uilersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (11/10) „Minneburg", (10/10) „Drachenfels" und „Braunfels", auf der Elbe (11/10) „Ehrenfels" und „Goldenfels", alle fünf deutsche Hansadampfer; in der Delagoa-Bai (11/10) der Castledampfer „Dunally Castle" auf der Heimreise; in Lissabon (11/10) der Pacific S. S. Nav. Comp. Dampfer „Oropesa".

Abgegangen: von Antwerpen (11/10) „Neidenfels" nach Kalkutta, vom La Plata (10/10) „Harzburg", beide deutsche Hansadampfer; von Southampton (9/10) der Castledampfer „Doune Castle" auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffen**: in Havre (11/10) „Francia" von Mexiko, in Havanna (9/10) „Markomannia", in Colon (9/10) „Polynesia", in Boston (11/10) „Hispania", alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer, in Kamerun (9/10) „Lothar Bohlen", (10/10) „Lulu Bohlen", in Teneriffa (11/10) „Carl Woermann", alle sechs von Hamburg, in Hamburg (11/10) „Gertrud Woermann" von Westafrika, alle vier Woermanndampfer, (11/10) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg" von Australien.

Abgegangen: von Hamburg (10/10) „Castilia", von Bremerhaven (10/10) „Constantia", beide nach Westindien, von New York (9/10) „Georgia" nach Stettin, von Genua (10/10) „Moravia" nach dem La Plata, von New York (9/10) „Palatia" nach Hamburg, von Hamburg (9/10) „Phoenicia" nach New York, von Philadelphia (9/10) „Scotia" nach Baltimore, alle sieben Hamburg-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Rotterdam (11/10) der Hamburg-südamerik. Dampfer „Montevideo" nach Hamburg; von Hamburg (11/10) der Woermanndampfer „Adolph Woermann" nach Westafrika; von Marseille (9/10) „Reichstag" nach Hamburg, von Antwerpen (9/10) „Admiral" nach Ostafrika, von Mozambique (10/10) „König" nach Hamburg, von Aden (11/10) „Herzog" nach Ostafrika, von Las Palmas (11/10) „Kaiser" nach Kamerun, alle fünf Deutsch-Ostafrikadampfer; von Cuxhaven (10/10) der Hamburg-südamerikanische Dampfer „Desterro" nach Kopenhagen; von Cuxhaven (10/10) der Kosmosdampfer „Isauria" nach der Westküste von Südamerika.

Passirt: Lizard (10/10) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Francia" nach Hamburg; Madeira (10/10) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Rosario" nach Südamerika; Gibraltar (9/10) der Kosmosdampfer „Tomes" nach der Westküste von Südamerika, Dover (10/10) der Deutsch-Australdampfer „Chemnitz" nach Australien.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. **Angekommen**: am 10. October: „Perth" von Grangemouth, „Cairnavon" von Grangemouth, „Goldenfels" von Kalkutta, „Düsternbrook" von Grangemouth, „Iris" von London; am 11. October: „Susanne & Marie" von Havre, „Empress" von Hartlepool, „Sonneberg" von Singapore, „Porto" von Lissabon, „Corso" von Hull, „Louta" von Malaga, „Seamew" von Harwich, „Lincoln" von Grimsby, „Newcastle" von Grangemouth, „Viola" von London.

Abgegangen: am 9. October: „Trapani" nach Cardiff, „Idun" nach Grangemouth, „Ferndale" nach Newcastle, „Receptor" nach Newcastle, „Oldham" nach Grimsby, „Bruno" nach Hull, „Liberty" nach Geole, „Peregrine" nach Harwich; am 10. October: „Augusta" nach Grangemouth, „Pruari" nach Callao, „Elise Schulz" nach Capstadt, „City of Berlin" nach Swansea, „Kingmoor" nach Newcastle, „Castilia" nach Mexiko, „Mannheim" nach Baltimore; am 11. October: „Spezia" nach dem Mittelmeer.

Leipziger Börsen-Course am 12. October 1897.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Ct. fl.	3 %	k. S. p. 8 T.	168,75 B.
		l. S. p. 2 M.	167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T.	80,70 G.
		l. S. p. 3 M.	80,20 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T.	76,70 G.
		l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½ %	k. S. p. 10 T.	80,60 B.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2½ %	k. S. p. 8 T.	20,35 G.
		l. S. p. 3 M.	20,20 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T.	80,80 G.
		l. S. p. 3 M.	80,25 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6 %	k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T.	170,— G.
		l. S. p. 2 M.	168,60 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 5 % — Lombard-Z.-F. 6 %.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,— G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,— G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	96,90 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	96,90 G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3	do. do.	97,10 B.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,10 B.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	102,80 B.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	102,80 B.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	102,80 B.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,80 B.	kl. 102,50 G.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. conv. 4% unkdb.	102,75 bz	
M. 5 u. 200	do.	3½	do. do. (b. 1/4 1905	102,90 bz	
T. 1000; 5. 4. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 500	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	97,90 B.	
(500; 3% auch 100	1/4, 10	3½	do. do.	102,80 bzB.	
M. 5. 2. 1. 1000	1/1, 7	3½	do. do. conv. 4% un-	102,85 G.	
6. 5. 2. 200; 150	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	102,85 G.	kl. 103,30 B.
M. 5 u. 2000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	95,50 bzG.	
M. 5 u. 2000	1/4, 10	3	do. do.	95,50 bzG.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	95,50 bzG.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	95,50 bzG.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	95,80 bz	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	95,80 bz	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	95,75 B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	96,— G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,30 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,30 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,50 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68 4%	100,50 B.	
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	100,50 B.	
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	100,50 B.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	99,80 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	102,— G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	100,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,75 B.	
M. 5000; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	98,25 G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 96	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	100,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	94,10 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (a. Ges. v. 3/10 1896)	94,50 G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Deutsche Prim.-Anl. und Loose.		
T. 370	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 200	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20			Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	108,25 G.	
T. 200	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4			Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 84/85 u. 87)	100,75 G.	*1000 u. 500: 100,50 G. 3½% v. 05
M. 500	do.	4	do. von 1880	103,50 Gf.	(200 ℳ) —
*T. 5. 2. 100. 50. 25	div.	3½	Berlin von 1886*) u. 1876	—	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1876–1892	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,60 G. f.	
M. 15. u. 300	1/1, 7	4	do. von 1874 (abg. 3½%)	100,25 G.	unabg. ½—
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. von 1879 (ab 1/1 1898	100,25 G.	*gek. 31/12) —
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1895	100,10 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	—	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 abg. 3½% abl. 1/96	99,80 G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. v. 1875 abg. 3½% abl. 1/8	99,80 G. f.	
M. 5. 2. 1000. 5. 200	1/4, 10	4	Gera von 1887	100,30 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,75 G.	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	101,— G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,60 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1868 Theat.-Anl.	99,25 G.	
M. 5. 1000. 5. 3. 100	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	99,75 G.	100 94,25 G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,75 G. f.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,75 G. f.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,75 bz	kl. 100,— G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,75 bz	kl. 100,— G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. v. 1876 u. 84 (abg. 3½%)	100,60 B.*	
M. 5. u. 100	do.	4	do. v. 1876 u. 84 (ab 1/1 1898	100,60 G.*	kl. 100,— G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,75 G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 1000	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	99,75 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1889 Ser. II	100,50 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892	102,— G.	f.
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	100,— B.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	100,— B.	*unabgek. p. 31/12 97; —

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,— G.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	102,— G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	99,25 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	94,25 B.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	99,75 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	do.	3½	do. do.	101,40 G.	
	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XIV unkdb. bis 1900	—	
M. 3. 1½. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 120% r. (abg. a.	103,— G.	
M. 3. 1000; 5. 500	do.	3½	do. S. V à 100% rz. / Z.-F.	99,80 G.	
M. 3. 1000; 5. 500	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1900	100,60 G.	
M. 3. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1905	101,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1906	102,50 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Lebt. Bk. z. Bautz. Lausitz	102,— bzG.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5. 2. 1000. 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	93,20 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	93,20 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 2. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,70 G.	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	99,70 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905	—	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. XV (conv. 4%) unkdb. b. 1905	99,75 G.	f.
			do. Pfdbr. do. Cl. IIA	99,75 G.	f.
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II A, III A, IV A u. X	100,— G.	
2. 1½. 1000. 5. 3. 100	1/1, 7	4		100,— G.	
M. 1500; 1000. 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E unkündb. b. 1906	101,40 B.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	103,25 G.	
M. 1500; 1000. 5. 300	1/4, 10	4	do. Hyp. bk. u. A.-Sch. Ser. D	103,90 G.	
1½. 1000. 2. 500; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1906	105,10 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. Prämie ab 1/1 98	98,80 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300. 100. 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. unkünd-bar bis 1900	101,20 G.	
M. 5. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1905	100,30 G.	
M. 5. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	103,50 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. IX	100,25 G.	(gk. S. VII u. VIII: 100,— G.)
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	98,— G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1900	98,— G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	100,10 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	101,— G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	99,75 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Hyp.-A. XXIII, XIV	99,60 G.	
M. 5. 3. 1000. 5. 3. 100		3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	—	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200	1/1, 7; 1/4, 10	4	do. do. S. VIII, X-XII rckz.	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 3. 200		4	do. do. S. XV-XVIII (v. 1900	100,60 G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. (S. II u. IV u. b. 1904	101,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	Bod.-C.-B. (S. III u. V u. b. 1905	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt	104,20 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	3½	S. I unkdb. b. 1906	101,40 G.	
M. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
			Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	99,90 G.	

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,25 G.	
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	102,25 G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	100,— G.	
M. 5. 2000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	100,75 B.	
M. 5. 2000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,75 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. z. Börsb.	99,75 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102,60 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (rv.)	100,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (rv.)	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	102,25 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	102,25 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldsr.-Sch.	100,75 G.	
M. 3. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102,50 G.	6800: 102,50 G.
M. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do.	102,50 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	105,— G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	105,— G.	
Kr. 10. 2000; 2. 200	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	—	
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,10 G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,10 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	102,— G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	102,— G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	4	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	85,25 G	kl. 85,70 G.
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100) F.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50) F.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	3	Raab-Graz. L. ohn. Anrech.	—	
	—	fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 480 = M. 408	1/1, 7	3	Ungar. Eiserne Thor-	—	
Oe. 1 × 5 × 50	1/1, 7	4	Gold-Anleihe (steuerfr.)	92,75 G.	kl. —
fl. 1000	do.	4	Ungarische Goldrente	103,90 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	103,80 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,70 G.	
ö. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,60 G.	
ö. Kr. 5. 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	100,30 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	102,90 B.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	103,— B.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	103,— B.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	—	
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	93,— B.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	93,— B.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	—	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. 4% (Renter 500)	91,10 G.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	91,10 G.	
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. St.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (Gold)	101,50 G.	kl. 102,— B.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
£ 500 u. 50	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 405	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
Oe. 1 × 5 × 25					
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1½ = 20,80 M	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äus. Anl. v. 1899	95,75 bz	29,97,40 G.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1890	95,75 bz	29,97,40 G.
M. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	103,25 B.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	105,75 B.	
L. 2500 u. 500	1/1, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	95,— B.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	95,— B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	105,— G.	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	108,50 B.	kl. 108,50 G.
M. 3000; 845; 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Stk. v. 4½%	—	
Kr. 1000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regul. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke			95 Divid. 96 resp. 95/96	resp. 96/97	Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	7	—	Bochum. Ver. f. Brgb. u. Gussstahlfabr.	185,— G.	
M. 300 u. 1500	1/7 97	4	0	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	i. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	181,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	6	—	Harp. Bergb.-A.-G.	181,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9½	Hibernia, Bergw.-G.	193,50 G.	
T. 200	1/7 97	4	8	—	Kön.- u. Laurahütte	185,— G.	
					Kuxe (p. St. Mark)		
—	—	fco.	25 M.	35 M.	Mansfeld. Kpfschief.-bau-Gewerksch.	1010 G.	
—	—	fco.	30 M.	28 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	509 B.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	152,— G.	
T. 100	1/7	4	9	—	Golzern, Mach.-B.-A.	185,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	168,— B.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webstuhlf., Chemnitz	200,— B.	
T. 100	1/7	4	3	—	Sondern. & Stier, D.	—	
	1/11				W.-M.-F. Vrngs.-A.	108,25 bzG.	
M. 1000		4	0	—	Vetschau-Weissagk.	—	
M. 1000	1/7	4	2	—	Ldw. M.-F. Lehnigk	68,— G.	
					Wiede's Masch.-Fab.		
T. 100	1/7	4	5½	9	A.-Ges. Chemnitz	73,— G.	
					Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	144,— bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	18	13½	Coss. Juteap. u. Web.	190,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	200,— B.	
M. 1000	1/7	4	18	—	Dtsche. Spitzenfabr., A.-G. L. Lindemann	218,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardin.-web. (fr. Thorey)	186,— B.	
M. 550	1/1	4	22	22	Gesner Juteap. u. Wb.	—	
M. 300 u. 1500	do.	4	16	16	a. Trieb. F.-St.-A. L. A	205,— G.	
M. 2000	1/1	4	12½	12½	do. La. B	188,— G.	
					Leipz. Baumwollsp.		
T. 100	1/1	4	15	13½	Lindenau	168,— B.	
M. 1500	1/1	4	20	6	do. Kammg.-Sp.	171,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	7½	do. Wollkämmerei	240,— B.	
					Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	23	24	Mittweid. Baumwsp.	352,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	7½	Solbrig, S. Kg.-Sp. a. Harthau, abg. V.-A.	82,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	10	13	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. Kl.-Zschocher	185,— B.	
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	143,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	8	Wernsh. Kammg.-Sp.	80,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	9	Zittauer Mech. Web.	147,— G.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	12½	—	Altenbg. A.-Brauer.	242,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	—	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	6	—	Gera. A.-Bierbr. Tinz	103,— G.	
T. 100	1/10	4	5	—	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	116,— B.	
M. 1250	1/10	4	5	—	do. do. Prior.-Act.	117,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	202,— G.	
T. 100	1/10	4	25	—	do. Vereinsbrauerei	260,50 G.	
T. 200	1/9	4	11	11	do. Malzf. Schkeud.	170,— B.	
M. 500	1/10	4	7½	—	Lübeck. Bierbrauer.	130,75 B.	
T. 200	1/10	4	4	—	Nürnb. Bkr. Hen. (v.)	—	alte i. Z. —,—
M. 1000	1/10	4	3	—	Wurz. Stadtbr. St.-A.	80,— G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	55,— B.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	81,75 G.	
M. 1000	1/5	4	0	1	do. Kunstm. Krietsch	70,50 B.	
M. 1000	do.	4	0	4	do. St.-Pr.-Act.	75,25 G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	8	Glauzig Zuckerfabr.	113,— G.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	6	—	Hallesche Zuckerraff.	112,— B.	
T. 200	1/4	4	3½	4	Körbisdorf. Zuckerf.	113,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chem.-Pa. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	177,— B.	
M. 800	1/7	4	18	—	Crölliw. Papf. z. Halle	225,— B.	
M. 1000	1/7	4	8	8	Limmr. Stöns. Pr.-A.	130,— B.	
M. 800	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff.-Papierfabrik	255,— G.	
T. 100	1/7	4	1½	—	Thode P.-F. Hainsbg.	72,— B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 97	4	5	8	Hamb. Am. Pcktf.-A. G.	110,— G.	
M. 300	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	66,50 B.	
M. 1000	1/1 97	4	0	4	Norddeutsch. Lloyd	101,— G.	
M. 1000	1/1 97	4	—	6	Grosse L. Strassenb.	238,— bz	
M. 300 u. 1000	1/1	4	0	1½	Hallesche Strassenb.	115,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassb.	158,50 G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernd. Glasf. Hoffm.	119,— G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	20	22	Fabr. Leclmannsch. Musikw. z. L.-G.	236,— G.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Buch. (abg. A.)	102,50 G.	
M. 1000	1/6	4	10	10	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	167,— G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	7	6	do. Düngersp.-A.-G.	120,— G.	
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Elektr.-W. 4% p. r. L.	120,— G.	
T. 1000 (80%) R.	1/1	fco.	73 M	80 M	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	17000 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummw.-Fabr. Max. Heine & Co.	140,— B.	
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	181,50 G.	
fl. 10. M. 300	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	—	Leopoldshall St.-A.	81,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. i. F.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	275,— G.	
M. 1000	1/5	4	0	—	Sächs. Bronzewfabr. vm. Seifert, Wurzen	—	
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemens, Glashüttenw. zu Dresden	221,50 B.	
fl. 200	1/1 97	4	8½	0	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	58,— B.	
T. 1000 (u. 500)	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bk. Lpz. (25%) E. i. p. St. M.	1750 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½	10½	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	209,— G.	
T. 100	do.	4	10½	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	208,50 G.	
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	145,50 G.	
M. 500	1/1	4	9	10	Ullersd. Werk. h. Sor.	170,— G.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.— 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12.— 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2.— 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170.— 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,20. 100 Rubel = M. 320.— 100 Francs = M. 80.— 100 Lire = M. 80.— 100 Pesetas = M. 80.— 1 £ = M. 20.— 100 Lei = M. 80.—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1896	1896			
fl. 500 P.	1/1 97	4	13	13	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	320,50 G.	
—	—	fco.	10	10	do. Gen-Sch. abg. p. St.	M. 1860 B.	
fl. 150 P.	1/1 97	4	8⅔	8⅔	Böhm. Nordbahn	178,— B.	
fl. 525 P.	1/1 97	4	12	12⅓	Buschtiehrad. La. A	302,25 B.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	11½	12	do. La. B	284,— B.	
M. 600	1/1 97	4	3⅔	3⅔	Dortm.-Ensch. St.-A.	165,— G.	
fl. 50 S.	1/1 97	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. à fl. 2 abg.	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10⅔	10⅔	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	107,— B.	
Frcs. 500	1/1 97	4	7,4	8,8	Gotthardbahn	149,50 G.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	5⅓	6⅓	Graz-Köflach	143,— B.	
Lire 500	1/1 97	4	6⅖	6⅖	Ital. Meridionalb.	134,— G.	m. Cp. 55
Lire 500	1/1 97	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	100,50 B.	m. Cp. 24
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	141,— B.	
Frcs. 500	1/1 97	4	8⅔	8⅔	Luxemb. Pr. Henri-B.	112,15 bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	5⅔	6⅔	Lübeck-Büchen	167,— G.	
T. 200	1/1 96	4	5,40	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.) A. L.	—	m. Cp. p. 96
M. 600	1/1 97	4	2⅔	3⅓	Marienbrg.-Mlawka	83,— G.	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 97	3	5⅓	5⅔	Oest. Nöwb. Lu. A. gar.	123,25 G.	
fl. 200 S.	1/1 97	4	5⅔	5⅔	do. do. La. B (Elbethal)	120,— G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	5½	6⅓	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	—	
Frcs. 500	1/1 97	4	1	⅓	Oest. Südb. (Lomb.)	36,— G.	
T. 200	1/1 97	4	3	3⅓	Ostpreuss. Südbahn	99,50 G.	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 97	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	96,75 G.	

Bank-Actien.

Stücke							
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Lpz.	213,— bzG.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	197,— G.	
M. 1000, 500	1/1 97	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	165,75 bzG.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	4	4	Chem. Bankverein	118,50 G.	
T. 100	1/1	4	8	3	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6½	8	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	118,40 G.	
M. 1000	1/1 97	4	6½	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	164,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	208,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	8	Dresdner Bank	155,— G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	124,50 G.	
T. 200	1/1	4	6	6⅔	Gothaer Privatbank	130,— G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	9	Leipziger Bank	160,75 bzG.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	151,60 G.	kl. 154,50 G.
T. 100 M. 1200	1/1 97	4	5½	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	112,90 B.	
T. 200	1/1	4	6	6⅔	Oberlausitzer Bank	130,— G.	
fl. 160 P.	1/1 97	4	11⅔	11⅔	Oester. Credit-Anst.	221,— B.	
M. 3000	1/1, 7	3½	5,98	7⅔	Reichsbankantheile	161,— B.	
T. 200	1/1	4	4⅔	5⅔	Sächsische Bank	128,75 B.	
M. 1000	1/1	4	—	5	do. Bodencreditanst.	127,— B.	
T. 100	1/1	4	6	6	Zwickauer Bank	113,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke				
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,25 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— G.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1889 41	150,50 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1866 u. 1872	100,75 G.
T. 200	1/1, 7	4	Mainz-Ldwh. (Hess. Ldwb.)	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/3, 9	4	do. v. 1875, 76, 78	100,— G.
M. 1000, 5. 200	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 unkdb. b. 1901	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	102,10 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96 (102% rckz.)	102,10 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97	102,10 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	102,50 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke					
M. 1000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	99,30 G.	
M. 1000 u. 100	do.	3½	do. do.	99,30 G.	
M. 3000. 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,40 B.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	106,— B.	
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	101,60 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,60 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I–III (v. 1868, 71, 72)	106,75 B.	
Kr. 10 000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	83,20 B.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100,— G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	103,— B.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,10 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,10 G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	111,70 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	101,— B.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. 90 (gar.) a. stfr.	99,75 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,25 G.	
fl. 5. 1000; 2. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach, Em. IV v. 1888	68,— B.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1869	100,60 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	102,75 G. f.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	100,75 G.	gar. 121,— G.
	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,25 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf.) S.	100,— G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. v. 89 do. G. Pr.	101,60 G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	102,40 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	99,60 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,40 B.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gold	101,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	99,50 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	103,75 G.	
fl. 2000 (= M. 400)	do.	5	do. do.	117,— G.	
fl. 1500 (= M 300)	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	114,25 G.	65er —
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,50 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	111,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	115,— B.	
M. 2000 u. 400	1/3, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,30 B.	
fl. 2000 (= M. 400)	1/1, 7	3	do. do. (gar.) Gold	107,50 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,75 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	99,75 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1896 Gold	110,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I–III (v. 1864, 70, 72)	—	
fl. 2000 (= M. 400)	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	65,— G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	101,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	57,50 B.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III	101,50 B.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	87,50 B.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Kozlow-Wor. (ov.) (gar.) Gold	101,75 B.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,— B.	
T. 1000; 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	105,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Kozlow	101,90 G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1895	102,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke				
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.)	104,— G.
M. 1000	1/4, 10	4	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,75 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Crölliwitz Papierfabr. zu Halle	101,25 G.
M. 400	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (ov.)	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 100% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. (à 102% rzb. hyp.)	102,75 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Action-Bierbr. zu Tinz	98,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt. hyp.	101,75 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Action-Bierbra. (hyp.)	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,60 B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	104,25 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	103,20 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr. Anl. 1889 hyp.	—
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1895 do.	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1890 do.	103,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	107,— B.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	101,25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	104,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	104,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	100,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	103,50 G.
M. 2000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	101,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	104,25 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hufschl. u. Ullmwf. Gotha, h. abg.	101,— G.
M. 2000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	101,50 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	95 Div. M.	96 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	17	fco.	60	60	Friedr. b. Meuselw., sagi.	470 G.	
300	3	—	30	45	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	585 G.	
300 (1500)	1 resp. 2	—	60	75	do. do. Pr.-A.	980 G.	
300	11	—	45	—	Vereinsglck. Meuselwitz	900 G.	* D.
300	28	—	60	—	do. do. Pr.-A.	900 G.	* D.
300	20	—	21	24	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	350 G.	
300	21	—	30	36	do. do. Pr.-A.	570 G.	
						in Procent	
400	Z. 1/7	4	4⅔	18	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	60,— G.	
1000	1/1	4	7½	8⅓	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges.	140,— B.	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz. Hyp.-Obl.)	103,25 G.	
600 u. 2200	1/1	4	6	7	S.-Th. Bnk.-Verw. St.-A.	120,— B.	
600	1/1	4	4	7	do. do. Pr.-A.	121,— B.	
500 u. 1000	1/4	4	5⅔	6	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	110,— B.	
1000 (5.500)	1/1, 7	5			do. do. Obl. (105% rz.)	104,75 G.	
			M.	M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück M.	
500	—	fco.	20	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Ist. A.	—	
500	2	—	0	0	Concordia in Niederplan.	335,— G.	
300	3	—	0	0	do. do. Pr.-A.	290 G.	
300 u. 1000	31	—	60	70	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1340 G.	
300	10	—	[illegible]	[illegible]	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	390 G.	
300	17	—	[illegible]	[illegible]	do. do. Pr.-Act. I	560 G.	
300	11	—	[illegible]	[illegible]	do. do. II	770 B.	
300	12	—	75	82	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	800 B.	
1200	1	—	—	—	do. do. Em. II	2150 G.	
300	52	—	90	97	do. do. Pr.-A.	1340 G.	
300	8	—	7½	12	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	300 G.	
300	72	—	22½	27	do. do. Pr.-A. I	300 G.	
300	11	—	25	27	Lugauer Steink.-V. St.-A.	475 B.	
300	22	—	30	42	do. do. Pr.-A.	577 B.	
300	31	—	30	38	Oberhohndorf-Forst	1150 B.	
270	41	—	60	60	do. Schader	880 G.	
60	62	—	200	275	Zwick. Bürgergewrksch.	4000 G.	
300	7	—	30	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	750 B.	
—	82	—	120	150	do. Z.-Sch. 150 G.-B.	2400 B.	
300	60	—	200	225	Zwickau-Oberhohndorf	4150 B.	
100	109	—	200	210	Zw. Steinkh. V. Vereinsgl.	3950 G.	